

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waiqner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittags.

## Das Nationalfest.

Die ursprünglich rein kirchliche, nur von den römisch-katholischen Angehörigen jenes Volksstammes, welcher das Vaterland zum Staate umgeschaffen und ihm seinen jetzigen Namen gegeben hat, beengene Feier des König-Stephanstages weicht allmählig zu einem politischen Feste aus, an welchem die Ungarn aller Konfessionen und Zungen teilnehmen. Der Versuch des verstorbenen Kultusministers v. Trefort, durch Anordnung festlicher Gottesdienste in allen Tempeln des Landes die Feier zu einer nationalen zu gestalten, scheiterte an dem Widerstande der Protestanten, welche keinen Heiligendienst, und der Griechisch-Orthodoxen, welche keinen heiligen König Stephan kennen; aber was der ungerechte Zwang zu religiösen Handlungen nicht vermochte, das vollzieht sich von selbst seit dem Augenblicke, da dem 20. August ein politischer Stempel aufgedrückt ist, und derselbe nicht bloß als der Tag eines Kalenderheiligen, sondern als der Geburtstag des ungarischen Staates gefeiert wird. Noch ist die Theilnahme nicht entfernt eine so allgemeine, wie beim französischen National-, beim belgischen Verfassungsfeste, am deutschen Sedantage; in weiten Gebieten ist vom Stephansfeste nichts zu spüren, als die ungewollte Unterbrechung der Arbeit. Es fehlen allerdings überall, selbst in der Hauptstadt, nahezu all jene Veranstaltungen, welche anderswo dem Tage des Nationalfestes eine ihn über andere Tage hinaushebende Weihe verleihen, ihn zum Feiertage der Massen machen. Dennoch strömt das geistige Blut der Ungarn viel stärker denn sonst nach dem Herzen des Landes und läßt dieses kräftiger und stolzer schlagen. Jahr für Jahr nimmt diese konzentrische Bewegung zu, welche die Hoffnung rechtfertigt, daß allmählig der Patriotismus Alle, welche noch durch konfessionelle und sprachliche Schranken getrennt sind, mit festem Bande zu einer einzigen Gemeinde umschlingen werde. Zuletzt wird jeder Sohn des Vaterlandes segnend des Entschlusses gedenken, durch welchen Stephan I. zwischen den Nordkarpathen und der unteren Donau ein festes Gebilde schuf, das nicht, wie die Reiche der Hunnen und Awaren, meteorgleich aufflammte, um bald in

der Nacht der Vergessenheit zu erlöschen, sondern durch seinen Anschluß an die Kultur des Westens und Auffangung derselben für die Ewigkeit gegründet wurde.

Die Einstellung der verheerenden Raids — wie jetzt die Raubzüge genannt werden, für welche die russische Kavallerie vorgebildet wird — in's deutsche Gebiet, die Familienverbindung mit der Dynastie Baierns, das den größeren Theil des heutigen Oesterreich umschloß, und später der leider durch den Tod Emerich's vereitelte Plan, den Sohn des Ungar Königs auf den bairischen Fürstenthron zu erheben, sonach eine Union zwischen unserem Lande und Südost-Deutschland zu schaffen: das war der Grundzug der Politik Stephan's, die an Folgeschwere mit der Christianisierung wetteifern kann. Die Kirche hat dem werdenden Ungarn zweifellos große Dienste geleistet — sie ist dafür mehr denn genügend mit Reichthum und Macht belohnt worden. Aber wenn sie sich den Ruhm anmaßt, den ungarischen Staat ausgerichtet zu haben, und darauf hin jetzt die Präntension erhebt, über Angelegenheiten des Staates und seiner Bürger gegen deren Willen entscheiden zu dürfen: dann muß darauf hingewiesen werden, daß Stephan's Politik Größeres vollbracht hat, denn der römische Alexus. Ein Zustand, wie er heute auf dynastischer und konstitutioneller Grundlage besteht, schwebte schon von dem ersten König vor und wurde von allen bedeutenden ungarischen Herrschern erstrebt. Wer an dem Ausgleich mit Oesterreich rüttelt, der veründigt sich am Andenken des Schöpfers unseres Staates. Gewiß wurde durch die Herbeirufung deutscher Ritter und Priester, welche dem noch halbasiatischen Lande ein europäisches Aussehen und Gefüge verliehen, Ungarn unter den westlichen Staaten hoffähig machten, die nationale Einheitlichkeit zerstört — die unterworfenen Slaven zählten damals politisch nicht, und Rumänen, Serben und Kroaten hatten die Donau noch nicht überschritten. Die nationalen Rivalitäten und Reibungen haben auch unserem Vaterlande schon bald nach dem Tode seines Begründers schwere Bedrängniß gebracht, haben das heilige römische Reich deutscher Nation wiederholt zu den Versuchen gelockt, sich das Ungarland einzufügen, und den heute noch nicht in allen Schichten der Nation geschwundenen Deutschenhaß erzeugt: andererseits wäre ohne die Kolonisation Ungarn nie-

mals stark und fest genug geworden, sich der deutschen Ansprüche auf die Oberherrschaft zu erwehren. Stephan selbst hat in nationalen Fragen eine hoch über das geistige Durchschnittsmaß seinerzeit stehende Toleranz erwiesen. Sein in der Nationalitäten-Presse viel citirter und viel mißbrauchter Ausspruch, daß ein Land, in welchem nur eine Sprache geredet werde, kein glückliches sein könne, treibt keineswegs Wasser auf die Mühle der nationalen Agitatoren. Denn in jenen Tagen war das Lateinische, welches den Nichtgeistlichen viel schwerer zugänglich war, als den Nichtungarn das Ungarische, die Schriftsprache, und die Verwaltungsthätigkeit war nicht, wie heute, tausendfältig und in die Verhältnisse jedes Einzelnen eindringend, so daß ihre Sprache für die erdrückende Mehrheit der Bewohner nebenwärtlich war. In der Theorie läßt sich ja über den Vorzug des Nationalstaates oder des vielsprachigen Staates streiten; in der Praxis ist für uns solcher Streit thöricht, da wir die historisch gewordenen Verhältnisse nicht ändern, nicht ganze Volksstämme nullifiziren können und, von einigen Hitzköpfen abgesehen, auch nicht wollen. Aber wenn Stephan's Ausspruch auf die jetzigen ungarischen Zustände buchstäblich anwendbar wäre, so ist doch auch der einsprachige Mensch kein bevorzugtes Wesen. Ohne Kenntniß einer anderen als der Muttersprache, können die in ihrer Tiefe geborgenen Schätze nicht gehoben werden. Und wer nicht mindestens eine fremde Zunge erlernt, der ist für den Kampf ums Dasein schlecht gerüstet und muß am Boden kriechen. Mag der Deutsche, Franzose, Engländer, Italiener die freie Wahl haben, welche zweite Sprache er sich zu eigen machen wolle, für die Ungarn gibt es solche Wahl nicht: der ungarisch redende intelligente Bewohner des Vaterlands wird durch sein eigenes Interesse gezwungen, von den anderen Sprachen zuerst die deutsche zu erlernen, welche die nächste Stufe zur europäischen Kulturwelt ist, und der anderssprachige Ungar handelt selbstmörderisch, wenn er sich gegen die Kenntniß des Ungarischen sträubt. Wo das Verständniß für das eigene Heil nicht durch Leidenschaften getrübt ist, da hat der Sprachensprecher, welcher das einzige Reale der Nationalitätenagitation und der widerlegter gerichteten Bewegung ist — die geforderte Auftheilung Ungarns in nationale Gebiete auch

## Das Recht, zu lieben.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“)

Unser paradoxer Landsmann Max Nordau hat unter diesem Titel ein Stück geschrieben, dessen Gegenstand für alle Frauen hochinteressant ist, also den Männern viel zu denken geben wird. Es ist in Berlin mit einem Erfolg angeführt worden, der von der naturalistischen Kritik stark bestritten wird, d. h. es muß selbst dann etwas an dem Stücke sein, wenn es durchgefallen sein sollte. Das Problem ist jedenfalls ein bedeutendes, denn, wie aus den Berichten hervorgeht, es handelt der in Paris lebende Privatphilosoph in seinem Drama die Frage, ob die Frau, die ihrem Manne abwendig wird, sich dabei auf ein natürliches Recht, „das Recht, zu lieben“, berufen könne? Ich kenne das Stück nicht und werde daher über seinen dramatischen Werth oder Unwerth nicht schreiben. Aber ich kenne das Problem, denn alle Frauen unter vierzig Jahren — und welche Frau sieht über vierzig? — tragen es auf der Zunge oder mindestens im Kopfe. Wenn Frauen für Freiheit, für Emanzipation, für Gleichstellung mit den Männern, für Wahlrecht, für die natürlichen Rechte des Individuums schwärmen, so ist damit immer die Freiheit, zu lieben, die Emanzipation vom Zwang, zu lieben, die Gleichstellung in puncto Liebe, das Wahlrecht für die Ehe, sowie das natürliche Recht der Liebe gemeint. Denn das Mädchen, das Professor der Anatomie werden will, kämpft hiefür nicht aus Ambition, sondern um nicht warten zu müssen, bis sie Jemand mag, den sie nicht mag — die Frau, die emanzipirt sein will, wünscht dies nur deshalb, um ihre Frei-

heit freier opfern zu können — sei es auch ihrem eigenen Gatten, den sie liebt, dem sie aber das Gefühl heibringen möchte, daß sie ihn liebt, weil sie will, nicht weil sie muß.

In diesem Sinne also würden alle modernen Frauen die Frage, ob jede „das Recht, zu lieben“ habe, ohne Bedingung bejahen.

Mit Stämmen erfahren wir nun, daß Herr Max Nordau in seinem neuen Stücke dieselbe Frage ganz kategorisch verneint. Seine Heldin, Mutter mehrerer Kinder und Gattin eines einzigen Gatten, hat ihr Herz an einen Aelteren verlehnt, und zwar nicht bloß in Träumen. Der Betreffende, d. h. der Betroffene (da wir vom Gatten sprechen), macht mit seinem Nebenbuhler kurzen Prozeß. Er stellt den Verführer seinem Opfer gegenüber und fragt ihn kurzweg, ob er die Verführte heirathen wolle. Der Mann — ein Affessor — ist ein Feigling von unerhörter Courage. Er hat den Muth, der Frau ins Gesicht zu sagen, daß er — zu begehren sei, mehr von ihr zu fordern, als sie ihm schon großmüthig gewährt hat. (In einem Monolog hat er seine mannhafte Absicht, Junggeselle zu bleiben, mit dem monumentalen Ausspruch bekräftigt: „Da hört doch Alles auf, wenn man selbst verheiratheten Frauen gegenüber vor dem Heirathen nicht mehr sicher ist.“) Der Galan erhält nun von dem Gatten, der zwar Feind des Duells ist, den gebührenden Fußtritt. Derselben erbittet sich die Frau, die nun — nach erfolgter Entdeckung — den edlen Ibsen'schen Drang nach Wahrheit verrät. Sie will von ihrem Manne fort, auch ohne die Aussicht, dem Manne ihrer Liebe anzugehören, aber sie betont entschieden „ihr Recht, zu lieben“. Dieses Recht aber leugnet der Gatte mit der merkwürdigen Begründung, daß

auch er nicht liebe, weil er eben als Gatte und Vater gebunden sei und die übernommene Pflicht dem natürlichen Recht vorgehe. Darum entläßt er auch die Ehefrau nicht, denn sie habe Kinder und die Kinder haben ein Recht auf ein Heim, auf das Zusammenleben von Vater und Mutter, auf das reine Glück und die reine Erziehung in der Familie, sowie auf den reinen Namen der Eltern. Bertha müsse also Gattin bleiben, um Mutter zu sein; sie müsse die Buße für ihre Schuld darin tragen, daß ihr Leben fortan eine Lüge sei. Sie werde am Arm ihres Mannes in der Welt erscheinen und stets fühlen, daß er sie verachte — sie werde Pflichten erfüllen, ohne Rechte zu haben und ohne die Liebe und Achtung ihres Gatten, ohne Hoffnung auf Glück ihre Rolle zu Ende spielen.

Es mag uns billig wundern, daß diese un-dramatische, aber ästhetisch sittliche Lösung vom Verfasser des Buches ausgeht, welches alle unsere anerkannt ethischen Begriffe als konventionelle Lügen dargestellt hat. Aber in dem einen Punkte muß ihm das Gefühl recht geben, daß die Ehe keine andere Moral als die der Treue kennen darf — der gegenseitigen natürlich, und daß es ein kurtioser Zustand wäre, wenn die Frau — oder auch der Mann — auf die erwiesene Anklage der Treulosigkeit erhobenen Hauptes erwidern könnte: „Ich liebe Dich nicht — und ich habe ein Recht, zu lieben.“

Auf der anderen Seite aber steht es unbedingte fest, daß die Liebe — welche das welterhaltende Prinzip und anerkannter Weise zugleich die stärkste und erhabenste der menschlichen Leidenschaften ist — von den Gesetzen der Welt wohl unterdrückt, aber nicht geleitet werden kann, daß sie eben deshalb mit der Ehe nicht immer zusammenfällt.

nur der Diskussion werth zu erachten, wäre ein Verbrechen am Vaterlande — da hat der Sprachen- frei nicht Sinn, nicht Zweck.

Dieser Streit ist im letzten Jahre stellenweise wieder lebhaft entbrannt, und wenn er das Vater- land nicht gefährden kann, so gereicht er ihm doch sicher nicht zum Heile. Die Führer der Nationali- täten finden durch Anschürung der Leidenschaften ihren Lebensunterhalt oder doch manchen Vortheil und mindestens die Befriedigung der Sucht nach Notorietät. Und die Crattados des leitenden Volks- stammes leben immer noch in der Ideenwelt jener Tage, da Ungarn noch nicht eine ausschlaggebende Stellung in der Monarchie, den Respekt der Welt und eine Ausdehnung und Kraft seiner Institutionen hatte, daß die Erschütterung der letzteren durch Nationalitätenkämpfe undenkbar ist; sie zittern noch stets für die Existenz der Nation und ihre Sprache, und die thörichte Furcht treibt sie zur Forderung von Gewaltmaßnahmen. Glücklicher- weise sind diese Volkschichten nicht mehr entschei- dend für die Leitung des Staates, geht die Füh- rung allmählig an die bürgerliche Mittelklasse, die Trägerin der jetzt durchzuführenden kirchenpoli- tischen Reformen, über. Und diese Klasse ist be- fähigt zur Heraufführung des nationalen Friedens, weil sie durchdrungen vom Staatsgedanken, nicht berührt wird von dem durch die Knechtschaft der Jahrhunderte hervorgerufenen Klassen- und Massen- hasse. Sobald sie den ihr durch ihre Leistungen für den Staat gebührenden Einfluß auf die Lei- tung des Staates erlangt hat, wird sie das Werk des heiligen Stephan vollenden.

Das Massacre zu Aignes-Mortes.

In einem Lande, welches an der Spitze der Civilisation einerschreiten soll, entbrannt um des Lieben Brodes willen ein förmlicher Krieg zwischen einheimischen — französischen — Arbeitern, die sich durch die auf den eigenen Vortheil be- dachten Unternehmer minder bevorzugt sehen als Fremdlinge, genügsamere und billiger arbeitende Italiener, und diesen ausländischen Konkurrenten, die auf französischem Boden karglichen, aber sicheren Lohn ihrer Arbeit suchten und statt dessen wild entfachten Fremdenhaß, Verfolgung und Tod fin- den. Ein betrübendes Schauspiel, das an die wil- dessten der massenhaft injenirten Fauschkämpfe in der Vergangenheit gemahnt. Geben wir uns un- befangen und ruhig Rechenschaft über die Vor- gänge zu Aignes-Mortes! Der eigentliche Grund der entstandenen Unruhen ist gewiß in dem Be- streben der Unternehmer zu suchen, sich möglichst billige Arbeitskräfte zu verschaffen. Wenn die Be- sitzer der Salinen von Aignes-Mortes es sich nicht einfallen ließen, um an dem jährlich im Werthe von mehreren Millionen gewonnenen Salz ein Erkleckliches zu gewinnen, statt der früher aus- schließlich verwendeten französischen Arbeiter all- mählig die in neuerer Zeit durch die Hoffnung auf Erwerb herbeigelockten und immer zahlreicher einwandernden, sowohl billigeren als willigeren

italienischen Arbeiter zu den Salinenwerken herbei- zuziehen, dann könnte es freilich überhaupt zu keinen Reibereien kommen. Da aber die Frei- zügigkeit benachbarter Nationen bisher nicht zu den verbotenen Dingen gehört, kann man es den Unternehmern nicht als Schuld anrechnen, wenn sie gar nicht die herbeigerufenen, sondern einfach die vorhandenen Arbeitskräfte im Sinne der eigen- en Interessen verwenden, und die Arbeiter müssen sich die fremde Konkurrenz wohl oder übel gefal- len lassen, ohne zur Gewalt, ohne zur Abwehr durch die Waffen zu greifen. Man wird unwill- kürlich an die westamerikanischen Verhältnisse er- innert, an den grimmigen Gegensatz zwischen den verwöhnten, theuer lebenden, hohe Löhne fordern- den amerikanischen Arbeitern und den freilich in Gestirnung und Denkmalsart tiefer stehenden, aber äußerst genügsamen und dennoch fleißigen Chinesen. Selbst in Kalifornien vermochte sich noch nicht die Forderung Bahn zu brechen, daß man die Ausländer ganz einfach zum Teufel nachhause jage. Wenn es aber überdies selbst in Amerika noch zu keinem Morden und Schlachten zwischen den konkurrierenden Arbeitern kam, so muß es umso betrübender und beschämender sein, daß im weniger erwerbsfüchtigen europäischen Welttheile, und noch dazu im höchstcivilisirten Frankreich, die Gegensätze gar so wild aufeinander plagen. Hier muß man unbedingt annehmen, daß außer den thatsächlichen Mißheiligkeiten auch nationale und politische Antipathien im Spiele sind und diese es verschulden, daß der Kampf um das Brod durch die Waffen ausgefochten wird. Franzo- sen und Italiener sind Brudervölker mit vielem Gemeinschaftlichen der Eigenart, aber gerade wie innerhalb der Familien, zwischen Brüdern tödt- liche Feindschaft erwachsen kann, so besteht eine tief wurzelnde Abneigung zwischen den zwei be- gabtesten Völkern der lateinischen Rasse, eine Abneigung, die sie mehr die Verschiedenheiten als die Ähnlichkeiten fühlen läßt. Dieser Haß machte sich zu Aignes-Mortes Luft, nicht durch Schlägereien, sondern durch eine völlige Schlacht. Es ist in diesem Falle von keinem Arbeiterstreik, auch von keiner bloßen Konkurrenz zwischen billi- gen und theuren Arbeitskräften wie in Amerika, sondern von den blindesten und gewaltthätigsten Instinkten die Rede, welche Nationen gegen Na- tionen antreiben und welche, der menschlichen Na- tur anhaftend, die Utopien der Befechter des ewigen Friedens als Hirngespinnste erscheinen lassen. Das ist der Sinn und die wahre Bedeutung des wild ausgekämpften Arbeiter- krieges. Allein der Fall ist bei Weitem noch nicht erledigt und kann ernste diplomatische Fol- gen haben. Nach der Erklärung des Bürger- meisters von Aignes-Mortes wird man ganz einfach statt italienische Arbeiter künftig fran- zösische verwenden. Das heißt so viel, als den Franzosen Recht geben, die doch die Angreifer waren und keinen genügenden Grund zu gewalt- thätigen Ausschreitungen hatten. Es ist daher kein Wunder, daß unter den vielen in Marseille an-

stigen Italienern große Währung herrscht und auch daselbst Unruhen befürchtet werden. Die französische Presse gibt zu, daß man den Itali- enern Gerechtigkeit schuldig sei, und die französi- sche Regierung hat eine Enquete angeordnet, welche die wahren Schuldigen ermitteln soll, doch diese Suche nach den Schuldigen, wo die französischen Arbeiter zur brutalsten Selbsthilfe gegriffen haben, scheint etwas Tendenzios zu sein, und da man in Rom nicht gewillt sein dürfte, sich ein an den Italienern verübtes Unrecht gefallen zu lassen, sind, wie gesagt, diplomatische Verwickelungen nicht ausgeschlossen, gerade so wie in den Ver- einigten Staaten Gewalttakte gegen die Italiener die Abberufung des italienischen Gesandten zur Folge hatten. Welche aber auch die Konsequenzen der Blutzinsen zu Aignes-Mortes sein mögen, peinlicher als alle etwaigen mehr oder minder leicht beizulegenden Streitigkeiten der französischen und italienischen Regierungen ist die Lehre des blutigen Vorfalles. Ein Bund der Nationen wird solange unmöglich sein, als zu den nationalen Verschiedenheiten entgegengesetzte Interessen hinzutreten können.

Budapest, 19. August.

Die kaisliche Rikler-Affaire hat eine un- fireitig pikante Enthüllung darüber zur Folge gehabt, wie einige Mitglieder der Unabhängigkeitspartei französisches Geld zu ungarischen Wahlen zu erlangen wollten. Rikler hatte als Unterhändler den Grafen Gabriel Karolyi und Dionys Pázmány genannt. Der letzt- genannte Abgeordnete äußerte sich darüber einem Mitarbeiter des „N.“ gegenüber folgendermaßen:

Einige französische Politiker, respektive Ge- schäftsleute, wie namentlich Marinoni, waren geneigt, der ungarischen Unabhängigkeitspartei größere Summen zu Wahlzwecken zur Verfügung zu stellen. Es blieb aber beim bloßen Projekte, trotzdem die französischen Poli- tiker schon seit Gambetta's Zeiten, der sich über den Gegenstand mit Pázmány öfter besprach, die Sympathien Ungarns oder wenigstens einer ungarischen Partei zu gewinnen trachteten. Es stellten sich der Aus- führung des Planes unüberwindliche Hindernisse in den Weg. Pázmány ist übrigens der Meinung, daß die Unabhängigkeitspartei sehr wohl thäte, französisches Geld zu Wahlzwecken zu verwenden, da die ungarische Regierung sich keine Strapazel mache, dies mit Wiener Geld zu thun. Wie könnte man es also der armen Un- abhängigkeitspartei, die den Hauszins nicht zu bestreiten vermag, verargen, wenn sie in der Lage wäre, franzö- sische Gelder zu beziehen? Auch von der Gründung eines Blattes mit Hilfe französischer Geldes war eine Zeit lang die Rede. Graf Karolyi war als Heraus- geber, Semeller als Redakteur, Karl Göttös als Haupt- leiter designirt. Doch aus hieraus und aus der Zu- standebringung einer Aktiengesellschaft für das Blatt wurde nichts.

Schließlich konstatiren wir, daß der in Rus- land lebende Maler Michael Zichy sich über Rikler als einen überspannten Menschen äußert, der sich in Petersburg um seine Unterstützung be- warb, ohne aber einen Erfolg zu erzielen.

Die jungcehischen Agitationen nehmen immer bedeutendere Dimensionen an. Der Telegraph hat gestern über Prag Kravalle anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät gemeldet. Heute Nachts wurden in der böhmischen Hauptstadt an mehreren Tabaktrafiken und Stempelmarken-Versteigerungen

Täglich werden Mädchen durch Unerfahrenheit ver- leitet oder durch Armut gezwungen, endlich auch durch ihre Eltern überredet, ihr Leben einem Manne zu schenken, den sie auf die Dauer nicht lieben können. Das natürliche Gefühl der Frauen, auch der sittlichsten, spricht solchen unglücklichen Ge- schöpfen das Recht, zu lieben, zu. Es wird sie viel- leicht verdammen, wenn sie von diesem Recht eigen- mächtigen Gebrauch machen; aber es wird sie doch bedauern, wenn sie in dem Moment, wo ihr Herz für einen Andern spricht, sich das „Recht, zu lieben“ heroisch absprenken und ohne Liebe, bloß von der eisernen, kalten Faust der Pflicht geleitet, durch's Leben gehen. Solche Frauen — und auch solche Männer, denn es gibt deren — erscheinen uns als lebendig-Tote und so oft wir eine solche zer- brochene Existenz vor uns sehen oder auch nur ahnen, schmerzt sich unser Herz vor unfähigem Mit- leid zusammen. Wir nennen sie Märtyrer und Hei- lige, aber unsere Empfindung ihnen gegenüber ist weit entfernt von jener Erhebung und Freundigkeit, welche das Beispiel der über das Gemeine trium- phirenden Tugend verleiht. Nein, wir zürnen dem Geschick, wir fühlen, wie es grausam und ungerecht seine ehernen Kolossale auf menschliche Herzen setzt und sie zu Blute stammt, und es bäumt sich in uns ein Gefühl gegen die Weltordnung auf, welche die Braut von Korinth mit den Worten brandmarkt: Opfer fallen hier — Weder Lamm noch Stier, Aber Menschenopfer unerhört.

Dieses Gefühl ist in den Menschen — nicht nur in den Frauen — allgemein und stark geworden, so stark, daß es selbst in katholischen Ländern den Glauben an die Unauflöslichkeit des Ehe sakraments gestrengt und das Recht der Scheidung erzwin- gen hat.

Ist aber damit jene Prärogative der Frau ausgesprochen, welche die Nordansche Heldin so kühn und — frech verkündet, nämlich „das Recht, zu lieben“?

Ich glaube nicht. Frau Bertha Wahrmundt behauptet nämlich jenes Recht zur Vertheidigung des Ehebruchs. Die Scheidung hingegen soll den Ehebruch nicht rechtfertigen, sonst wäre sie ja die Sühnepflicht, als welche der blühende Eifer der Meritalen sie hinstellt. Sie soll vielmehr dem Ehe- bruch vorbeugen, indem sie ihm jeden Vorwand der Berechtigung benimmt. Die Scheidung dokumentirt nicht das Recht, zu lieben, sondern eher ein anderes Recht, welches nur die katholische Kirche ihren Ge- treuen nicht zugestehen will, nämlich: das Recht, sich zu irren.

Kein Mensch, keine Religion und kein Gesetz hat nämlich das Recht der Frauen, zu lieben, je in Zweifel gezogen. Es ist im Gegentheil nach sit- tlichen, ästhetischen und religiösen Begriffen die schönste Gabe und die erhabenste Pflicht der Frau, zu lieben mit aller Gewalt ihres Herzens und ihrer Sinne. Was aber die moderne Auffassung — jene, welche Herr Nordau bekämpft — als Recht auf Liebe hinstellt, ist etwas ganz Anderes und heißt richtig: die Liebe läßt sich nicht kommandiren; wir wollen daher das Recht, mehrmals zu lieben und im Falle einer Enttäuschung der stärkeren Liebe zu folgen.

Kann man dieses Recht zugestehen? Man kann es nur, wenn man die Ehe aufhebt. Denn die Schei- dung kann wohl damit begründet werden, daß es eine Nothwendigkeit geben muß, Menschenchicksale von den Folgen eines Irrthums zu befreien, aber sie darf gewiß nicht der Vorwand sein, den Menschen die Möglichkeit zu bieten, daß sie ihr Leben aus- holden Irrthümern zusammensetzen. Da heißt es:

Einmal ist keinmal, aber zweimal ist hundertmal. Das „Recht, zu lieben“ könnte also in diesem Sinne den Frauen nur um einen Preis zuerkannt werden, welchen nicht Viele gewähren würden: um den näm- lich, daß sie sich zu den Verworfenen zählen und die Gasse ihre Heimath sei.

Ich glaube aber, daß die Frauen, die hent- zutage selbst in ihrem anständigen Heim revolutio- näre Gesinnungen hegen, ein ganz anderes Recht als das Recht, zu lieben, erkämpfen möchten — ein Recht, das ihnen unstreitig gebührt und ihnen doch so selten, ach, so wunderlichsten zu theil wird: nämlich das Recht, geliebt zu werden. Wenn Frau Bertha Wahrmundt in dem Nordanschen Sittenbild den Vorwürfen ihres Gatten anstatt des Mänaaden-Wortes von dem Recht, zu lieben, die jeß Recht entgegengehalten hätte, wenn sie ihm anstatt der sieghaften Reize eines Seladons zu ihrer Ver- theidigung sein eigenes Bild entgegengehalten hätte, das eines Mannes, der nur Pflichten erfüllt und nur Pflichterfüllung fordert — wenn sie ihm gezeigt hätte, daß das Weib, welches vor dem Altar, vor auf ihren Namen, so auf Alles in der Welt ver- zichtet, um dafür die Liebe eines Menschen einzutauschen, auch das Recht auf diese Liebe habe, und zwar ein täglich neues Recht, das Recht nämlich täglich neu erobert zu werden, und wenn sie diesen Kaufmanns habe bewiesen hätte, daß er dieses Recht mißachtet habe, daß er sie schlechter behandle als sein Geschäft, denn diesem widmet er täglich neue Sorgfalt und Mühe, um es nicht verfallen zu sehen, während er sein Weib mit der Trauung und dem Glitterwochen als für immer gewonnen und „ab- gethan“ betrachtet: dann, denke ich, hätte die Frau vor den Augen der Zuschauer gewonnenes Spiel gehabt, selbst gegen den Autor. Dann hätte aber auch der Abschluß des Schauspiels nicht in dem

in der oberen Re- die österr i e g e r i s s e n , besä jowie Bäumen au

Der Papst sich „B. Navis“ an des Prinzen i e a num Omega dieser scheinen lassen und Aristokraten und überdies will, u habe do facto die aber das Recht auf Rom die weltliche hergestellt werden hat ganz einfach modisch auch die gelöst ware. als skurionum No sich die Sache jeder Stammes, der vor denz antrug.

Morgen wählen statt. Na dieselben kam ergeben, als die Termin für die Kandidaturen abg sich die Zahl der mehr. Die meisten bewerben sich um bariguan und eben hienun Toulon du Für den ersten W den an den definit nicht zu den einem neuen verü didanten berichtet. drangen in die W ein, um ihn zu u nicht zuhaufe tra und Diener durch Folgen des von verübten Attentat als man ursprüng sieden neuerdings fache des Attenta ganze Geschichte

Städti

Zahl der Von der Finanz- stadt erhielt die Galt- und Schan unter Zahl 76,37 direktion, denzu torium der Han baren Schankb wurde, vom Fi Die Abänderung lung der Anza wenn die Nothm Initiative der St des Gesekartikel hörden im Sinn der Schankbewill erfolgen.

Gebäudestrich u auslaufen können nes: „Du muß bare, glückliche Dich verachte und Stimme geantwor Wesen kann ohne wenn auch eine ich habe kein Red dann die Wahl oder — zu verge bitten.

So fasse t auf — nicht als sondern als ein Recht läßt sich b der Thatsachen, Empfindungen, d ein Menschenrech Denn auch der seiner Frau die darin, daß ihn f nicht das unbedi das Recht, gelie Die sehr n Stück in Berlin „Philisterranke“ vredigt. Ich gla sassung meiner fällen. Gilt ja alle Gesetze ein freies Wort, das — Geist Nievj Liebe gefsch von Gut u dieser Stammen Leuchte näherzu einmal.

Wahrung herrscht und fürchtet werden. Die, daß man den Italienern joll, doch diese, wo die französischen Beihilfe gegriffen haben, zu sein, und da man dürfte, sich ein an den gefallen zu lassen, ständige Verwickelungen, so wie in den Verhältnissen gegen die Italiener zwischen Gesandten zur auch die Konsequenzen dieses sein mögen, nicht mehr oder minder Seiten der französischen ist die Lehre des und der Nationen wird als zu den nationalen letzte Interessen hinzu-

Budapest, 19. August. **Die Affäre** hat eine unüber zur Folge gehabt. Unabhängigkeitspartei zu ungarische n wollen. Kämfer hatte Gabriel Szárolyi genannt. Der letzte sich darüber einem gegenüber folgendermaßen: riter, respektive Großarmon, waren geneigt, partei größere Summen zu stellen. Es blieb aber die französischen Politiken, der sich über den sehen neuerdings seine Gegenkandidaten die Thatsache des Attentats in Zweifel und erklären die ganze Geschichte für ein fedes Wahlmanöver.

Agitationen nehmen an. Der Telegraphenwalle anlässlich des gemeldet. Heute Nacht Hauptstadt an mehreren marken-Veröffentlichungen einmal ist hundertmal, es also in diesem Sinne preis zuerkannt werden, würden: um den nämlichen zählen und die die Frauen, die hentschigen Heim revolutionä ganz anderes Recht empfinden möchten — ein bührt und ihnen doch zurheil wird: nämlich u werden. Wenn in dem Nordau'schen res Gatten ansatz des t, zu lieben, diese wenn sie ihm ansatz ladons zu ihrer Vertagegehaltene hätte, Wälchten erfüllt und — wenn sie ihm gezeigt vor dem Altar, wies in der Welt der eines Menschen einzudiese Liebe habe, und das Recht nämlich, und wenn sie dieser e, daß er dieses Recht plechter behandle als ömter er täglich neue nicht verfallen zu sehen, r Trauung und der gewonnen und abseich, hätte die Frau gewonnenes Spiel or. Dann hätte aber spiels nicht in dem

in der oberen Reichstadt und der Vorstadt Weinberge die stierreichischen Adlerherabgeriffen, beschädigt und an Gasfandelnabern, sowie Bäumen aufgehängt.

**Der Papst in Konstantinopel.** Das ist — wie sich „P. Naplo“ aus Wien schreiben läßt — die Idee des Prinzen Liechtenstein, der unter dem Pseudonym Omega dieser Tage eine Broschüre im Druck erscheinen lassen und dem Wiener und Berliner Hofe, den Aristokraten und Diplomaten dieser zwei Hauptstädte überreichen will, um in dieser darzutun, der Papst habe de facto die weltliche Macht wohl eingebüßt, könne aber das Recht auf dieselbe nicht verlieren, und da in Rom die weltliche Herrschaft Er. Heiligkeit nicht mehr hergestellt werden könne, so müsse man den Kirchenstaat ganz einfach in — Konstantinopel wieder errichten, wodurch auch die orientalische Frage mit einem Schlage gelöst wäre. Wir nehmen von dieser Broschüre als Kuriosum Notiz. Prinz Alois Liechtenstein macht sich die Sache jedenfalls leichter, als jener Fürst seines Stammes, der vor Jahren Vaduz dem Papste als Resignationsantrag.

**Morgen finden in Frankreich die Kammerwahlen** statt. Nach allen bisherigen Vorzeichen werden dieselben kaum ein wesentlich anderes Resultat ergeben, als die letzten. Mit dem 15. d. war der Termin für die Aufstellung und Anmeldung von Kandidaturen abgelaufen. In den letzten Tagen hat sich die Zahl der Angemeldeten noch erheblich vermehrt. Die meisten Kandidaten, zwölf an der Zahl, bewerben sich um den Sitz Clémenceau's in Draguignan und ebenso viele um den in dem benachbarten Toulon durch den Tod Raspail's erledigten. Für den ersten Wahlgang ist unter diesen Umständen an den definitiven Sieg irgend eines Kandidaten nicht zu denken. — Aus Paris wird von einem neuen verächtlichen Gewaltakt gegen einen Kandidaten berichtet. Zwölf anarchische „Camelots“ drängen in die Wohnung von Maurice Barres ein, um ihn zu mißhandeln; da sie den Kandidaten nicht zuhause trafen, prügelten sie dessen Sekretär und Diener durch. Während Lockroy an den Folgen des von dem Antscher-Dichter More auf ihn verübten Attentats immerhin schwerer daniederliegt, als man ursprünglich fürchten zu müssen glaubte, ziehen neuerdings seine Gegenkandidaten die Thatsache des Attentats in Zweifel und erklären die ganze Geschichte für ein fedes Wahlmanöver.

**Local-Anzeiger.**  
**Städtische Neuigkeiten.**  
Budapest, 19. August.

**Zahl der Schankbewilligungen in der Hauptstadt.**  
Von der Finanzdirektion der Haupt- und Residenzstadt erhielt die Gewerbevereinschaft der Hoteliers, Guts- und Schankwirthe eine Zuschrift, wonach der unter Zahl 76,373/92 erbrachte Beschluß der Finanzdirektion, demzufolge die Zahl der auf dem Territorium der Haupt- und Residenzstadt vorausgesetzbaren Schankbewilligungen mit 2505 festgesetzt wurde, vom Finanzminister bestätigt wurde. Die Abänderung, respektive die neuerliche Festsetzung der Anzahl der Schankbewilligungen wird, wenn die Nothwendigkeit derselben hervortritt, auf Initiative der Interessenten oder einer der im §. 8 des Gesetzesartikels XXXV: 1888 bestimmten Behörden in Sinne der für die Festsetzung der Zahl der Schankbewilligungen bestehenden Bestimmungen erfolgen.

Gedankenstreich und Fragezeichen einer ewigen Buße anschlafen können. Denn auf das Gebot des Mannes: „Du mußt mein sein vor der Welt und eine ehrbare, glückliche Frau und Mutter spielen, während ich Dich verachte und verabscheue“, hätte sie mit erhobener Stimme geantwortet: „Ja, wenn Du mich liebst. Kein Wesen kann ohne Liebe leben und deshalb habe ich, wenn auch eine Sünderin, ein Recht auf Liebe, oder ich habe kein Recht, zu leben.“ Dem Mann wäre dann die Wahl geblieben, ihr den Tod zu lassen oder — zu verzehnen und selbst um Verzehrung zu bitten.

So fasse ich das Recht der Frau auf Liebe auf — nicht als ein Recht, zu lieben — ad infinitum, sondern als ein Recht, geliebt zu werden. Und dieses Recht läßt sich behaupten, wenn nicht in der Welt der Thatsachen, so doch in der Welt der Ideen und Empfindungen, denn es ist kein Frauenrecht, sondern ein Menschenrecht, weil es auch vom Manne gilt. Denn auch der Mann hat nur einen Rechtstitel, seiner Frau die Treue zu brechen, und der besteht darin, daß ihn seine Frau nicht liebt. Auch er hat nicht das unbedingte Recht, zu lieben, sondern nur das Recht, geliebt zu werden.

Die sehr modernen Kritiker, welche Nordau's Stück in Berlin zerfleischen, nennen dasselbe eine „Philisterpauke“, eine langweilige, unwahre Moralpredigt. Ich glaube, sie würden auch über die Aufstellung meiner Wenigkeit kein schonenderes Urtheil fällen. Gilt ja doch jetzt in diesem Punkt mehr als alle Gesetze ein brillantes, zugleich tiefinniges und freies Wort, das der gewaltige — jetzt unnaechtere — Geist Nietzsche ausgesprochen: „Was aus Liebe geschieht, das liegt jenseits von Gut und Böse.“ — Es wäre gut, dieser Flammenchrift mit einer etwas ruhigeren Leuchte näherzutreten. Vielleicht versuchen wir's einmal.  
Claire.

**Öffentliche Reinlichkeit.** Der Minister des Innern fordert mittelst heute herabgelangten Erlasses die Kommune auf, die Angelegenheit der Verpachtung des Straßereinigungsdienstes in IV. bis IX. Bezirke bereits in der ersten Generalversammlung zu verhandeln.

**Central-Markthalle.** In Angelegenheit der der Central-Markthalle zu gewährenden Eisebahnbegünstigungen findet am 26. d. 11 Uhr im Handelsministerium eine Enquete statt; die Hauptstadt wurde aufgefordert, in dieselbe einen Vertreter zu entsenden.

**Steuerbereinigung.** Am 21. August (Montag) wird die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern verzeichneten Bewohner verhandelt: Im V. Bezirk von Nr. 1004—1142; im VI. Bezirk von Nr. 3826—3828; im VII. Bezirk von 5170 bis 5181; im VIII. Bezirk von 7067—7174.

**Die Fleischpreise.** Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notirten in der vergangenen Woche:

Rindfleisch (Braten) 60 kr. bis 1 fl. 20 kr., Durchschnittspreis 92,5 kr. per Kilogramm; Suppenfleisch I. Klasse 60 kr. bis 80 kr., Durchschnittspreis 72 kr. per Kilogramm; II. Klasse 56 kr. bis 80 kr., Durchschnittspreis 68 kr. per Kilogramm; III. Klasse 40 kr. bis 76 kr., Durchschnittspreis 56,5 kr. per Kilogramm. Die übrigen Theile (Leber, Herz, Niere etc. etc.) 20 kr. bis 1 fl., Durchschnittspreis 50,5 kr. per Kilogramm; Knochen 20 kr. bis 60 kr., Durchschnittspreis 39 kr. per Kilogramm. — Für gute Waare, von welcher auf dem Viehmarkt wenig vorhanden war, bezichtigten sich die Preise, während für mindere Waare die Preise nachgaben.

**Tagesneuigkeiten.**  
Budapest, 19. August.

**Unsere heutigen Zeitagen** enthalten Nachfolgendes:

Die erste: Theater und Gerichtssaal (Original: Feuilleton von F. Waldenfer), Die Steuerleitung Ungarns im Jahre 1891, Umschreibung von Immobilien, Der Kapitalist (Amtlicher Saatenstandsbericht etc.), Auszug aus dem „Közlöny“, Wasserstand, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die zweite: Handelsübersicht der Woche, Wiener Fruchtbörsen und Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörsen, Lotterziehungen, die Kurstabellen, die Fortsetzung des „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die dritte: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Hohe Ziele“), sowie Inserate.

**Wetterbericht.** Bei nahezu klarem Himmel hatten wir heute unter völliger Windstille einen warmen Tag zu verzeichnen. Das Thermometer zeigte Nachmittags um 2 Uhr 23 Gr. R. Der Barometerstand beträgt 767 Mm. Das Maximum des Luftdrucks ist über Südrußland gewachsen, das Minimum im Nordwesten ist unverändert. In Mitteleuropa herrscht ruhiges, heiteres und mildes Wetter. Im Westen ist die Temperatur eine hohe, im Osten eine verhältnißmäßig niedrige. In Ungarn herrscht trockenes warmes Wetter; in Mad gab es gestern ein Gewitter. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist für lange Zeit warmes Wetter zu gewärtigen.

**Se. Majestät** wird während der großen Manöver am 24. September in der Mohács-erbischoflichen Kirche eine Messe abhalten lassen, aus welchem Anlasse die Kirche festlich decorirt wird. Die Mohács-er Bevölkerung ist überaus erfreut über die Ankunft der kaiserlichen Gäste.

**Die Manöver bei Güns.** Vor wenigen Tagen entnahmen wir der „Güns-er Zeitung“ die Mittheilung, daß anlässlich der diesjährigen großen Manöver in Güns, welchem Se. Majestät beizuwohnen wird, das erste Mal die ungarische Hofhaltung ins Leben treten werde. Heute ist das „Neue Wiener Abendblatt“ in der Lage, nach Informationen, die es von maßgebender Stelle erhalten, zu erklären, daß diese Mittheilung eine durchaus irrige ist. Se. Majestät wird, wie alljährlich bei den großen Manövern, von den beiden Generaladjutanten und seiner militärischen Suite begleitet sein. Von Hofwürdenträgern werden nur Oberstallmeister Fürst Liechtenstein und der Oberstallmeister Graf Wolfenstein den König begleiten. — Aus Graz wird telegraphirt: Die „Tagespost“ meldet, daß in Folge des Erfordernisses des gesammten Wagenparkes für die Kaisermanöver in Ungarn die Südbahn während dieser Zeit durch fünf Tage den gesammten Frachtenverkehr einstellen wird.

**Die Witze der Kronprinzessin-Witwe.** Aus Syba wird uns telegraphirt: Kronprinzessin-Witwe Stephanie verließ ihre Abreise bis zum 24. August, um der Dienstag anlässlich des vierzigjährigen Vermählungstages ihrer Eltern stattfindenden Feier beizuwohnen. Die Kronprinzessin-Witwe begibt sich dann zu mehrtägigem Aufenthalt nach München und dann nach Wien.

**Erkronigin Katalie von Serbien** verbrachte heute, auf der Durchreise nach Italien begriffen, eine volle Stunde im hiesigen Centralbahnhofe der ungarischen Staatsbahnen.

Der Predealer Gising, welcher die Erkronigin brachte, fuhr um halb 8 Uhr in die Bahnhofshalle, wo sich bereits früher die Freundin Kataliens, Frau Jujevics aus Belgrad, der Sekretär des Budapester serbischen Konsulats Ivan Jvanics und eine aus etwa vierzig Personen bestehende Deputation der Budapester serbischen Kolonie, Männer, Frauen und Kinder, eingefunden hatten. Sekretär Jvanics, der sich in das Coupee der Königin begab, begrüßte dieselbe Namens der serbischen Kolonie, worauf die Königin ihre Freundin, Frau Jujevics, zu sich rief, dieselbe umarmte und wiederholt küßte und dann in Gegenwart ihrer Begleitung, des Reichsmarschalls Simonovic und der Hofdame Maics, längere Zeit mit ihr konversirte. Auf Anrathen eines der Herren verließ die Königin nunmehr den Waggon nicht auf der Stirnseite des Perrons, sondern irrtümlicherweise, angeblich um ungehörter in den Varietal zu gelangen, auf der anderen Seite. Hieraus hätte leicht ein Unglück geschehen können, da kaum einige Minuten später auf dem anderen Geleise, welches die Königin höchst un bequem überschreiten mußte, ein ankommender Zug heranbrauste. Die Königin begab sich mit ihrer Begleitung sodann in das ihr zur Verfügung gestellte „Ministerzimmer“ auf der Abfahrtsseite, wo sie eine Stunde lang, bis zur Abfahrt des Wiener Zuges, in eifriger Konversation verblieb. Königin Katalie, die in sichtlich angenehmster Stimmung war, trug ein glattes, englisches Drapierkleid, eine lange parierende Jacke in lichten Drap und ein kalpagartiges Kleines, mit Jet gepuztes Drapkleiden. Nachdem die Königin mit den einzelnen Mitgliedern der serbischen Kolonie gesprochen, besitzte dieselbe im Wiener Gising ein Coupee erster Klasse, worauf sich der Zug unter lebhaftem Zivilis- und Eisenrufen in Bewegung setzte.

Aus Wien telegraphirt man uns: Die Königin-Mutter Katalie von Serbien ist um 2 Uhr Nachmittags auf der Durchreise nach Biarriz, begleitet vom Hofmarschall Oberst Simonovic und Hofdame Maichin, zu mehrstündigem Aufenthalt hier eingetroffen und hat im serbischen Gesandtschaftspalais Abtheilungsquartier genommen. Außer dem Gesandten Simics, Attaché Popovics und Konsul Kuch hatten sich mehrere gegenwärtig hier weilende vornehme serbische Familien zur Begrüßung im Bahnhof eingefunden. Die Begrüßung war überaus herzlich, namentlich bei ihrer ehemaligen Hofdame Vucevics, welche die Königin-Mutter wiederholt küßte. Der Gesandte, in dessen Wagen die Königin nach der Gesandtschaft fuhr, hatte ihr ein prachtvolles Bouquet überreicht. Nachmittags empfing die Königin ihre nahe Verwandte, die Generalin Maiau, und deren Tochter, machte dann eine Ausfahrt mit ihrer gewesenen Hofdame und nahm hierauf am Diner beim Gesandten und seiner Gemahlin theil. Um drei Viertel 9 Uhr Abends erschien die Königin im Westbahnhofe, wo sich der serbische Gesandte und mehrere serbische Persönlichkeiten eingefunden hatten. Nach kurzer Konversation begab sich die Königin in das Schlafcoupee, worauf der Zug um 9 Uhr die Halle verließ. Die Königin begibt sich zunächst als Gast des italienischen Gesandten Belgrads, Baron Galvagna, nach Boderjo und dann zum Kurgebäude nach Biarritz, wo für die Königin eine Villa erbaut wird.

**Der Geburtstag des Königs** wurde gestern auch in Biharjüred mit großer Feierlichkeit begangen. Den Dankgottesdienst celebrierte Bischof Michael Pável in großem Ornat. Der Bischof gab sodann ein Diner, bei welchem er einen von patriotischem Geiste durchwehten Toast auf Se. Majestät ansprach. Das Orchester spielte den ungarischen Hymnus. Der Toast des Bischofs machte auf die Anwesenden sichtlich guten Eindruck.

**Der St. Stephanstag.** Alljährlich an dem auch durch die Kirche geheiligten Gedenktag des ersten apostolischen Königs von Ungarn wird Budapest im vollkommnen Sinne zum Centrum des Landes. Sämmtliche in der Hauptstadt, als im Herzen Ungarns, zusammenlaufenden Verkehrsadern bringen neue Zuzüge von Besuchern nach der Metropole, die sich am St. Stephanstage in Festtoilette, in solennem Fahrenschmuck präsentirt, all' ihre wissenschaftlichen und Kunstausstellungen den Gästen öffnet und auch sonst trachtet, an dem großen „Fremdentage“ der Schaulust der hiesigen Provinzler genügende Objekte zu bieten. Allerdings könnte im Interesse des Stephani-Fremdenverkehrs viel mehr geleistet und geboten werden. Unsere vornehmste Dramenbühne, diejenige des Nationaltheaters, schläft noch immer ihren hartnäckigen Sommerschlaf, aus dem sie erst zu Beginn des kommenden Monats erwachen will; auch die Oper und das Volkstheater wissen ihren Besuchern an dem National-Festtage mit keinen besonderen Darbietungen aufzuwarten und die „Festvorstellungen“ der beiden Sommertheater, die Produktionen im Circus, Hippodrom und den Chantants sind wohl nicht genügend hervorragende Attraktionskräfte für einen namhaften Fremdenzuzug. Früher gab es wenigstens — wenn auch nicht sehr gelungene — Volksfeste am St. Stephanstage, deren zweifelhafter Werth zumindest durch die ausgiebige Melame weitgemacht wurde, allein auch diese haben aufgehört und selbst der Glanzpunkt des Budapester sportlichen Sommermeetings, das Rennen um den St. Stephanspreis, hat schon drei Tage vor dem Stephansfeste stattgefunden. In Folge der weisen Verjüngung des Gesetzes stoßt an diesem

Tage durch die mit besonderen Verschärfungen befohlene Arbeiterruhe auch der gewerbliche und kommerzielle Verkehr — nicht einmal an der Braut der mitunter recht lebenswerthen Schaufenster kann sich das dürstige Auge des Provinzlers laben und es ist noch ein wahres Glück zu nennen, daß die St. Stephansprozession noch nicht auf einen anderen Tag verschoben wurde. Diese wird denn in althergebrachter Weise morgen früh um 7 Uhr stattfinden und der vornehmste Kirchenfürst Ungarns, der Kardinal-Fürstprimas von Gran, fungirt in eigener Person als Leiter des prunkvollen Zuges, der die durch die Pietät der Nation aufbewahrte Rechte des heiligen Stephan von der St. Sigismundskapelle der Ofner Hofburg nach der in ihre alten Rechte wieder eingetretenen Kirche des Königs Mathias und wieder zurückbringen wird. Den ganzen Tag über bleibt die heilige Rechte in der Burgkapelle ausgestellt. Am Abend wird die „Perle der Donau“, unsere an sich einer weiten Reise werthe Margaretheninsel, in den funkelnden Rahmen eines durch die prachtvolle Staffage noch schöner werdenden Fenerwerkes eingefaßt — dann kann sich die Zuhörerschaft der Nacht wieder herabsenken auf die Halbmillionen-Stadt Budapest, die an ihrem par excellence Empfangstage den massenhaften Besuchern kein reichhaltigeres Unterhaltungsprogramm zu bieten vermag. Und sie stellen sich trotzdem ein, die St. Stephans-Berggängerzähler; heute war schon auf allen Straßen und Plätzen der Hauptstadt neben der städtischen Tracht auch der Kalpag, das hauptsächlich aus schneeweißen Linnen angefertigte bauerliche „Nationalkostüm“ und das schwarzleibene Kopftuch vertreten, denn bereits gestern hatten die verschiedenen Eisenbahnzüge schier zwanzigtausend Fremde nach Budapest gebracht, deren Zahl sich heute wenigstens verdoppelt haben dürfte. Alle Hotels sind überfüllt mit Gästen, die für den diesjährigen St. Stephansfest in der Hauptstadt ein schönes — in Anbetracht der sengenden Hitze beinahe zu schönes — Wetter für den morgigen hohen Festtag zu gewärtigen haben und mit einiger Bescheidenheit auch das gesuchte Vergnügen finden dürften.

**\* Die Besetzung des verstorbenen Kronbringers.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Se. Majestät hat, wie der „Börsencourier“ aus guter Quelle erfährt, sich der ehemaligen Besetzung des verstorbenen Kronprinzen, Maximilian, entäußert und dieselbe den Schwestern des dritten Ordens des heil. Franz von Assisi zu übertragen. Die Schenkungsurkunde wurde vor einigen Wochen ausgefertigt, desgleichen der Stiftungsbrief. Aus der Privatschatulle wird der Betrag von 150,000 fl. in Fünfen tragenden Werthen zur Verfügung gestellt mit der Bestimmung, davon für 12 Pensionäre per Jahr zeitweilige Sorge zu tragen. Die Besetzung wurde von den Ordensschwestern bereits übernommen. Das zum Kloster umgestaltete Jagdschloß wurde beinahe bereits nach Durchführung der Abtätigungsarbeiten dem Karmeliterorden ins freie Eigentum übergeben. Die Gesamtkosten, welche der Privatschatulle Sr. Majestät durch die ganze Stiftung erwachsen, werden mit rund einer Million Gulden beziffert. Wie weiter gemeldet wird, erfolgte die Uebergabe der Schenkung an die Kongregation am 1. Juli. Die Oberin wird nach der Rückkunft des Monarchen diesem für die der Kongregation erwiesene Gnade den Dank aussprechen.

**\* Die Hitze.** Aus Paris telegraphirt man: Nachdem mehrere Tage hindurch eine drückende Hitze geherrscht, ging heute Nacht ein reichlicher Regen nieder. — England hat heuer einen ungemein heißen Sommer, dessen Einwirkungen sich sehr empfindlich fühlbar machen. Namentlich leidet die Bevölkerung Londons unter der trockenen Hitze, die man dort nicht gewöhnt ist. Bereits am 7. Juli erreichte die Temperatur in der Hauptstadt 87 Grad Fahrenheit, das ist 30.5 Grad Celsius, und erhielt sich seitdem auf dieser Höhe. Den heißesten Tag hatte London seitdem am Mittwoch, dem 16. d., an welchem das Thermometer bis auf 90 Grad Fahrenheit, das ist 32.2 Grad Celsius stieg. Es bedeutet dies für die Londoner eine Katastrophe, mit der sich die Zeitungen in Artikeln beschäftigen. Auch die „Times“ befaßt sich mit der enormen Hitze in einem Leitartikel und sucht die Londoner über diese Hitze mit der Bemerkung zu trösten, daß es in Frankreich und Spanien noch ärger sei, indem in Madrid das Thermometer am letzten Dienstag 44.4 Grad Celsius im Schatten zeigte und in Frankreich in Folge der Trockenheit Wasser nicht herrscht. — Aus Ulm meldet die „Frankf. Ztg.“: Auf dem Rückmarsch des gegenwärtig hier einquartierten zweiten Infanterie-Regiments vom Grezzerplate auf dem Leichenfelde sind gegen vierzig Mann vom Hissischlag betroffen worden und umgefallen. Ein Mann, Postpraktikant Hofel aus Stuttgart, war sofort todt. Die Regimentsübung dauerte 6 Stunden. Die Ankunft hier erfolgte um 1 Uhr Mittags. In der Bürgerwehr herrscht große Aufregung über das Marschgeschick.

**\* Personalnachrichten.** Ministerialrath Nepold Bercsényi hat eine längere Urlaubsreise nach dem Auslande angetreten. — Der der Konstitutionsabteilung des Justizministeriums zugetheilte Richter der Budapestener Senatskanzlei, Lányi ist von einer Studienreise, die er im Auftrage des Justizministers

in Angelegenheit der Reform des Civilverfahrens durch Deutschland und die Schweiz unternommen, heimgekehrt und wird in den nächsten Tagen dem in Tarnapfer weilenden Justizminister Szilagyi über die Ergebnisse dieser Studienreise referiren.

**\* Agrarier-Jugender in Budapest.** Die Mitglieder des Agrarier-Jugender- und Architektenvereins unternahmen im nächsten Monat einen Ausflug zum Eisernen Thor und kommen bei dieser Gelegenheit auch nach Budapest, um hier alle Ehrensicherheiten in Augenschein zu nehmen. Der Minister des Innern hat das hauptstädtliche Munizipium hiezu mit dem Bemerkten verständigt, den Ausflüglern jede Aufmerksamkeit zuteil werden zu lassen. Die Gesellschaft trifft hier am 17. September ein und verbleibt bis 19. Abends.

**\* Konstantin v. Wurzbach.** Aus Berchtesgaden kommt die telegraphische Meldung von dem Ableben des Wiener Schriftstellers und Verfassers des bekannten sechsbändigen „Biographischen Lexikons des Kaiserthums Oesterreich“, Konstantin Ritter v. Wurzbach-Lannewitzer. Wurzbach ist 75 Jahre alt geworden.

In Lisdach geboren, widmete sich Wurzbach auf Wunsch seines Vaters der rechtswissenschaftlichen Laufbahn, ließ sich jedoch einige Jahre später als Kadet in ein galizisches Regiment einreiben. Er verließ sodann den Militärdienst und trat als Skriptor an der Kemberger Universität in den Civilstaatsdienst über. Wurzbach wirkte eine Zeitlang im publizistischen Bureau des Grafen Stadion und wurde bald darauf zum Archivar im Ministerium des Innern ernannt. In derselben Eigenschaft diente er unter Bach und Goldschmidt. Im Jahre 1869 erhielt Wurzbach Titel und Rang eines Ministerial-Sekretärs und im Jahre 1881 wurde er im Rang und Charakter eines Regierungsrates ins Ministerium des Innern berufen, um sich ganz der Redaktion seines Lexikons widmen zu können.

**\* Der Präsident des Abgeordnetenhauses.** Baron Desider Bányffy, hat, wie dem „B. H.“ aus Klausenburg berichtet wird, am 13. d. M. zu Apunagyalu Fräulein Helene Máté zum Traualtar geführt. Die Hochzeit wurde in aller Stille gefeiert. Als Trauzungen fungirten die Wirtschaftsbekanntesten des Barons, Paul Nyakás und Julius Mác. Baron Bányffy war seit 1884, in welchem Jahre seine erste Gemahlin geb. Baronin Stenényi starb, Wittwer. Aus der ersten Ehe stammen drei Kinder, von denen die eine Tochter, Alice, im Vorjahre heirathete. Die zweite Gemahlin des Barons stammt aus einem dieser bürgerlichen Hause und war Lehrerin an der Staatsschule in Apunagyalu.

**\* Die zweite Million.** Nach dem zuletzt ausgegebenen Rechnungsansweis des seit vierzehn Jahren bestehenden „ungarischen Vereins vom Nothen Kreuz“ verfügt derselbe nun bereits über ein Vermögen von zwei Millionen Gulden. Das Gesamtvermögen des Vereins beziffert sich genau auf 2,004,278 fl. 41 kr., wovon für den Fall einer Mobilisirung 387,867 fl. 79 kr. zur sofortigen Verfügung stehen.

**\* Militär-aeronautische Anstalt.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute wurde eine militär-aeronautische Anstalt freit und zu deren Leiter Oberlieutenant Tribel ernannt, der sich gelegentlich der von Viktor Silberer geleiteten Studien und Lehrgängen als am besten qualifizirt erwies. Zum Stellvertreter wurde Oberlieutenant Hinterstößer bestimmt. Für die Zwecke der Luftschifferabtheilung wurde ein eigener Platz auf der Schmelz bestimmt, welcher demnächst schon zweckentsprechend eingerichtet wird.

**\* Herzog Ernst von Koburg.** Aus Göttingen meldet man: Das Befinden des Herzogs Ernst hat sich verschlimmert, er ist andauernd bewusstlos und stammelt selten unartikulierte Laute, Niemanden erkennend, sogar nicht die Herzogin, die unablässig ihn pflegt. Die Schwäche ist zunehmend, die Nahrungsaufnahme geringer, die Atmungsorgane höchstens binnen drei Tagen zu erwarten. Sider verläutet, Kaiser Wilhelm beabsichtigt Montag hier einzutreffen, um den Oheim womöglich noch lebend zu sehen.

**\* Verhaftung eines Liebespaars.** Aus New York meldet man uns folgende, die Abenteuer eines aus Budapest entflohenen Pärchens behandelnde Geschichte: Kaum hatte der Hamburger Schnelldampfer „Augusta Victoria“, welcher am 5. d. im Newyorker Hafen anlangte, in seinem Dock angelegt, so begab sich der deutsche Konful Feigl in Begleitung des Bundesmarschalls Bernar auf's Deck, um einen Herrn Lindenhau aus Budapest und ein Fräulein Martha Heuer aus Wien zu suchen und zu verhaften. Der Vater des jungen Mädchens, ein in Wien ansässiger Deutscher, hatte um die Verhaftung angefragt, da Lindenhau seine minderjährige Tochter entführen wollte. Das Pärchen war bald gefunden und geberdet sich wie verzweifelt, als es — natürlich separat — in Gewahrsam gebracht wurde. Der Budapestener Lebewelt dürften beide junge Leute wohl bekannt sein. Sie — ein junges, hübsches Ding, eine Priesterin der kurzgeschürzten Mufe — war längere Zeit bei Somossy als eine der Hübschesten in allen möglichen Rollen zu sehen. Mar Lindenhau ist ein Budapestener Kind, der Sohn eines bekannten Kaufmannes. Die jungen Leute wollten sich heirathen — nur unter dieser Bedingung dürften sie den Boden Amerikas betreten —, so lautete das Verdict der Einwande-

rungsbehörde; alle Beide verneinten die diesbezügliche Frage des Einwanderungskommissärs. Sie gaben als Grund an: „Er hat nichts mehr, weshalb soll ich ihn heirathen?“ Er brachte andere Einwanderungen vor; daraufhin mußte Martha Heuer zurück ins Depot, Lindenhau hingegen konnte ungehindert weinte, ihren Leidschmerz einjah, bekam schnell zwei Heirathsanträge, die sie aber gleichfalls standhaft zurückwies. Trotz der Intervention eines hier wohnhaften alten Freundes muß nun die Kleine zurück nach Europa.

**\* Magistrat und — Nilpferd.** Man wolle in dieser Heberjahrt keine Anzüglichkeit erbliden, im Gegentheil: wir wollen zeigen, mit wieviel und oft mit welcher geringen Angelegenheiten sich der Magistrat der Haupt- und Residenzstadt zu befassen hat. Das Nilpferd, welches gegenwärtig den Hauptausziehungspunkt im Thiergarten bildet, ist nämlich — wie uns berichtet wird — mit der Temperatur des Wassers in dem Bassin, das ihm als Tummelplatz angewiesen worden ist, im höchsten Grade unzufrieden und es macht — wie der Lokalberichterstatter ganz ernst meldet — einen fürchterlichen Spektakel, wenn das Wasser nicht mindestens 15 Grad Wärme hat. Woher das Nilpferd seine für einen Dackhauer nicht gewöhnliche Bildung hat, welche es ihm ermöglichte, die ungenügende Temperatur bis auf den Grad genau anzugeben, und ob das seltsame Thier die Wärmegrade nach Fahrenheit, Celsius oder Reaumur mißt, darüber gibt der Lokalberichterstatter keine Auskunft. Der „Höllenspektakel“ des Nilpferdes muß jedenfalls ein beträchtlicher gewesen sein, denn er gelangte bis an die Ohren des Magistrats, welcher in thierfreundlichster Weise die Bewilligung erteilt hat, daß mittelst eines kleinen Kanals artesisches Wasser in das Nilpferd-Bassin geleitet werde. Öffentlich wird der Verein der Thierfreunde dem Magistrat für diese edle That ein Anerkennungs- und Ehrenmitglieds-Diplom bewilligen.

**\* Ein bombardirter Circus.** Aus Fiume schreibt man uns unter dem 18. d.: Eine herunziehende Circusgesellschaft traf dieser Tage in Portore ein und veranstaltete daselbst eine Vorstellung, welche sich seitens der dortigen Bevölkerung eines zahlreichen Besuches erfreute. Die Gesellschaft hatte jedoch das Unglück, in keiner anderen Sprache als in der deutschen das Publikum unterhalten zu können. Hierüber gaben die Zuschauer ihrer Unzufriedenheit lauten Ausdruck und schließlich sprachen sie den Wunsch aus, der Direktor möge sein Personal in einer anderen, dem dortigen Publikum verständlicheren Sprache spielen lassen. Der Direktor gab hierauf die kurze und deutliche Antwort: „Wer nicht deutsch versteht, möge zuhause bleiben.“ Da kam er aber übel an, denn es entstand im Zuschauerraum ein Höllenspektakel, das Publikum verlangte stürmisch, daß ihm sein Geld zurückgezahlt werde, und als der Direktor keine Miene machte, diesem Verlangen Folge zu leisten, sondern die Vorstellung suspendirte, brach ein fürchterliches Gejohle und Pfeifen los. Das Publikum nahm vor dem Circusgebäude Stellung und fing an, dasselbe unter wüstem Lärm mit Steinen regelrecht zu bombardiren, so daß die Polizei einschreiten mußte. Um weitere Standalngenen zu vermeiden, wurde der Direktor seitens der Behörde beauftragt, sich möglichst rasch aus dem Staube zu machen. Unter lautem Zischen und Pfeifen der Bewohner erfolgte die Abreise der unglückseligen Gesellschaft.

**\* Gewitter.** Aus Diptó-Szt.-Miklós schreibt man uns unter dem 18. d.: Gestern Abends entlud sich über unsere Stadt und Umgebung ein fürchterliches Gewitter, welches viel Schaden verursachte. Der Blitz schlug in einem benachbarten Dorfe ein und steckte ein Haus in Brand. Vom wolkenbruchartigen Regen erlitten auch mehrere Ausstellungsgegenstände mehr minderen Schaden. Ein orkanartiger Wind verursachte im Aufstellungsparade ein einen solchen Luftzug, daß ein Theil der ausgestellten Pyramide des Liqueurfabrikanten Jak. Stein umstürzte und sonstige Glasgegenstände zertrümmerte. Die Pavillons gerieten vom heftigen Orkan ins Schwanken und es ist als Glück zu betrachten, daß dieselben von mächtigen Lindenbäumen umgeben sind. Die Ausstellung war gerade damals recht lebhaft besucht. Um einer Feuergefahr zu begegnen, wird neben der Ausstellung ein Brunnen gegraben, wo ein Hydraphor für die Ausstellungszeit aufgestellt wird.

**\* Die Ehrenaffäre Polonyi's.** Die Sekundanten Géza Polonyi's, Dionys Bázmány und Baron Ivor Kása, veröffentlichten eine Erklärung, wonach sie die Beilegung der zwischen Polonyi und Andor Badány vorhandenen gewesenen Affäre den Herren Grafen Gabriel Karolyi und Georg Sturm an zur Kenntniß brachten. Da Letztere trotzdem sich behufs Satisfaktionsleistung an Polonyi nicht meldeten, erklären Polonyi's Sekundanten, daß sie vom Grafen Karolyi und Sturm keine Genehmigung zu erlangen vermochten und daß die Affäre für Polonyi erledigt sei.

**\* Ein Dementi.** Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß Kardinal-Fürstprimas Baka unterhandlungen mit dem Grafen Eugen Karolyi wegen Ankauf des Ofner Palais des Letzteren pflege. Wie „P. N.“ erfährt, entbehrt diese Nachricht jeder Begründung. Es waren keine dies-

bezüglichen Unterhandlungen mit dem Grafen Eugen Karolyi wegen Ankauf des Ofner Palais des Letzteren pflege. Wie „P. N.“ erfährt, entbehrt diese Nachricht jeder Begründung. Es waren keine dies-

**\* Verdächtig.** Im Ministerium Zeit, größtentheils von behördlichen verdächtige Erkrankung als akute stellen, wie sie sich einstellen, heuer größerer Mangel als sonst. Unter den Nachrichten für Annahme berechtigter Solnoker Flüß entlang, alle aufgetretene logische Unterjuden nach dem klinischen geschlossenen erscheint heute in Lissa-Bur und in der Stadt statt worden. Dieser Meldung Sofia nach dem Durchführung alle ähnlichen Fälle die allerenergiehast.

**\* Die hundert.** werben, angeführte schen Menge, der Stehansfeier die etwaigen Erfinden mit erh beobachtet.

**\* Selbstmord.** New York Centralpark der Stolberg hatte. Vor zwei Wochen ihren und überfiedelte New York. Die neuen Berufsaufbehrungen. Ein Grafin, der Dam schon früher dem Tode des sich die Hochzeit ihre Eltern, ihr men zu lassen, Bräutigam anbe jedoch, kaum da mit demselben ganz mittellos sparke einen Sel dieser Despote, Familie Stolber

**\* Großer.** in a gen (Pomo selbst vorgefunden ein großer Brand weniger als Häuser, Stallung äherte. Viel brannt. Der Sch wärtigen Trakte Flammen aufgin seiner heurigen G neun Häuser in

**\* Ein sch.** Wela Sz. beschloß und seine Wahl f Großhändlers S führen, wurde m Photographie im lobung erfolgen Das ging dem S daß er ihr Rach S. gewährte vor jeden Verdacht einer Frau, de leichtlebigen Kre trante einen Abt heit und dieser wiesene Freier d er für seine gew wählten Frau z lung galanter D dessen erstattete Strafanzeige.

**\* Eine ne.** am Nationaltheat 5. September in Theaterküde.

berneinten die diesbezüglichen Kommissars. Sie gab nichts mehr, weshalb soll rasch andere Einwendungen Martha Feuer zurück ins gegen konnte ungehindert daben, das nun bitterlich insah, bekam schnell zwei aber gleichfalls standhaft vention eines hier wohnt nun die kleine zurück

Milspferd. Man wolle in möglichkeit erbliden, im gen, mit wienel und oft gegenheiten sich der Magi- genstadt zu befallen hat. gegenwärtig den Haupt- mention eines hier wohnt nun die kleine zurück

Verst. Aus F i u m e 18. d.: Eine herum- traf dieser Tage in altete daselbst eine Vor- er dortigen Bevölkerung freute. Die Gesellschaft keiner anderen Sprache Subitum unterhalten zu Zuschauer ihrer Unzu- und schließlich sprachen rektor möge sein Verjo- dorigen Publikum ver- lassen. Der Direktor mtliche Antw.: „Wer zuhause bleiben.“ Da es entstand im Zu- tel, das Publikum ver- kein Geld zurückgezahl or keine Miene machte, eisten, sondern die Bor- n fürchterliche Gesche- dikum nahm vor dem fang an, dasselbe unter i m e n r e g e l e r t d a ß die Polizei ein- Skandalgeheim zu ver- r seitens der Behörde g aus dem Straube zu und Weifen der Bes- der unglückseligen Ge-

t über unsere Stadt und ter, welches viel Schaden in einem benachbarten n Brand. Vom wolkens- mehrere Ausstellungs- aden. Ein orkanartiger l u n g s p a o l l o n e i l t e i l d e r a u s g e s t e l l t e n a J a k . S t e i n u m f a r z t e r u m m e r t e . D i e P a v i l l o n i a n i n s S c h w a n t e n u n d a b d i e s e l b e n v o n m a c h t e . D i e A u s s t e l l u n g w a r d i . U n e i n e r F e u e r s - d e r A u s s t e l l u n g e i n e o p h o r f ü r d i e A u s s t e l l -

lonhi's. Die Selu- Dionys Bázány öffentlichen eine Erlä- g der zwischen Bo- vorhanden gewesenen Gabriel Karolyi ar Kenntniß brachten. behufs Satisfaktions- ideten, erklären Bo- vom Grafen Karoln gung zu erlangen faire für Polonji er- niger Zeit wurde ge- vorinas B a s a r y a f e n E u g e n K a r a t y n e r P a l a i s d e s V e j - f ä h r t , e n t b e h r t d i e s e s w a r e n k e i n e d i e s -

besinglichen Unterhandlungen im Zuge und kann das Palais, welches zum gräflich Karátsonjischen Székessy gehört, überhaupt nicht verkauft werden.

\* Verdächtige Erkrankungen. Die „Bud. Corr.“ meldet:

Im Ministerium des Innern laufen in der jüngsten Zeit, größtentheils zwar von Privaten, theils aber auch von behördlichen Organen Mittheilungen über einzelne verdächtige Erkrankungen ein, die sich aber fast durchwegs als akute Magen- und Darmkatarrhe herausstellen, wie sie sich in dieser heißen Jahreszeit alljährlich einstellen, neuer aber von der Bevölkerung mit viel größerer Heftigkeit beobachtet und beurtheilt werden als sonst. Unter den heute im Ministerium eingetroffenen Nachrichten fanden sich jedoch einige, die leider zur Annahme berechtigten, daß im Székessy-Komitat, speziell dem Theißfluß entlang, seit gestern sehr verdächtige Fälle aufgetreten sind, bei denen, obwohl eine bakteriologische Untersuchung vorzunehmen sein wird, auch schon nach dem klinischen Bilde die Cholera feineswegs ausgeschlossen erscheint. So speziell sind von gestern auf heute in Tisza-Bura 7, in Tisza-Nass 3, in Tisza-Szajol 4 und in der Stadt Szolnok selbst 8 ähnliche Fälle konstatiert worden. Der Minister des Innern hat in Folge dieser Meldungen heute dem Staatssekretär Baron S o k i t a n a c h Szolnok entsendet, um die Handhabung und Durchführung der ministeriellen Anordnungen für alle ähnlichen Fälle zu kontrolliren und, wenn nöthig, die allerenergigsten Maßnahmen selbst anzuordnen.

Die h a u p t s ä c h l i c h e n B e h ö r d e n werden, angesichts der überaus großen Menschenmenge, die aus der Provinz anlässlich der Stephansfeier schon heute hier eingetroffen ist, bei etwaigen Erkrankungen der ankommenden Fremden mit erhöhter Aufmerksamkeit beobachtet.

Aus Klauenburg telegraphirt man: Die Epidemiekommision hat mit Rücksicht auf die ungünstigen sanitären Verhältnisse die Eröffnung der Universität und der Schulen, der Viehsausstellung und des Jahrmarktes auf den 1. Oktober verschoben.

\* Selbstmord einer Gräfin Stolberg? Aus New York wird telegraphirt: Gestern wurde im Centralpark der Leichnam einer jungen Gräfin Stolberg aufgefunden, welche sich vergiftet hatte. Vor zwei Jahren verheiratete sie sich gegen den Willen ihrer Eltern mit einem Osjaren-Offizier und übersiedelte mit ihrem Gatten von Wien nach New York. Der ehemalige Offizier, der hier keinen Beruf fand, erlang nach kurzer Zeit den Entschluß, der Bankeier Hilzmeier's an und es sollte kürzlich die Hochzeit stattfinden. Gräfin Stolberg bewog ihre Eltern, ihr ein Erbtheil von 20,000 fl. zukommen zu lassen, welches sie auch erhielt und ihrem Bräutigam anvertraute. Dieser verschwand jedoch, kaum daß er im Besitze des Geldes war, mit demselben aus New York und die betrogene und ganz mittellos Zurückgebliebene beging im Centralpark einen Selbstmord. — Wir bemerken zu dieser Veresche, daß es in Oesterreich eine gräfliche Familie Stolberg nicht gibt.

\* Großer Brand. Man berichtet aus P a m a g e n (Pomogh), Wieselsburger Komitat, daß daselbst vorgestern Nachmittags zwischen 12 und 1 Uhr ein großer Brand zum Ausbruch kam, der nicht weniger als einundvierzig Objekte (Häuser, Stallungen und Wirtschaftsgelände) einschicte. Viel Frucht und einiges Vieh ist verbrannt. Der Schulmeister, dessen Scheuer im rückwärtigen Trakte des Schulhauses ebenfalls in Flammen aufging, kam um das ganze Ertragniß seiner heurigen Ernte. Vor etwa acht Tagen brannten neun Häuser in Pamagen ab.

\* Ein schmuggler Raubakt. Der Privatbeamte Béla Sz. beschloß, in den heiligen Chefsand zu treten, und seine Waise fiel auf die Tochter des Leopoldstädter Großhändlers S. Er ließ sich in die Familie einführen, wurde mit dem Mädchen bekannt, dessen Photographie er sogar erhielt, doch als die Verlobung erfolgen sollte, bekam er — einen Korb. Das ging dem Privatbeamten so sehr zu Herzen, daß er ihr Rache schwor. Ein Bekannter des Hauses S. gewährte vor kurzem die Photographie des über jeden Verdacht erhabenen Mädchens in dem Besitze einer Frau, deren Damenbekanntschaft sich aus leichtlebigen Kreisen rekrutirt. Großhändler S. beauftragte einen Advokaten mit der heiklen Angelegenheit und dieser hatte bald ermittelt, daß der abgewiesene Freier die Photographie des Mädchens, das er für seine gewesene Maitresse ausgab, der erwähnten Frau zur Vereinerung ihrer Silberammlung galanter Damen überlassen hatte. In Folge dessen erstattete heute der Advokat gegen Sz. die Strafanzeige.

\* Eine neue Theaterschule. Die Schauspielerin am Nationaltheater Fran Szidi Háosi eröffnet am 5. September in der Kötz Szilárdgasse Nr. 4 eine Theaterschule.

\* Ein erschütternder Unglücksfall ereignete sich, wie man uns meldet, dieser Tage in Révallyálu (Tortontaler Komitat). Im Hofe der Mühlenbesitzer Józsa Balina und Konforten, welche sämtlich der Kazarener-Sekte

angehören, wurde für die Dampfmaschine ein vierklaster breiter Brunnen gegraben und die Arbeit war beinahe vollendet, als plötzlich die locker gewordene obere Erdschichte einstürzte. Die im Brunnen befindlichen Arbeiter wurden gerettet, die zur Rettung herbeigeeilten Männer jedoch, fünf an der Zahl, wurden von dem Brunnengas betäubt und konnten nicht rasch genug aus der Tiefe hervorkommen. Sie wurden von einem zweiten Erdsturz begraben und alle fünf fanden im Brunnen ihren Tod. Erst nach großer Anstrengung gelang es, ihre Leichen zu bergen. Das Erdreich zeigt auch in der Umgebung des Brunnens Anzeichen der Lockerung und man befürchtet, daß auch die Dampfmaschine einstürzen werde.

\* Budapest Universität. Se. Majestät hat den Privatdozenten der Neuropathologie und Therapie an der Budapest Universität Dr. Ernst Fejérváry zum öffentlichen außerordentlichen Professor desselben Lehrfaches ernannt.

\* Verbrechen oder Unfall? Der vorgestern unter so mysteriösen Umständen todt aufgefundenen Großhändler Karl Mandl wurde heute Nachmittags beerdigt. Die gestern vorgenommene polizeiliche Obduktion der Leiche ergab, daß Mandl an einem Herz-, Nieren- und Lungenerkrankung litt und eines natürlichen Todes gestorben ist. Die Vernehmung der gerichtlichen Obduktion war in Folge dieses Befundes äußerst flüchtig.

\* Ein raffinierter Betrug. Wir berichteten, daß ein junger Mann bei der „Concordia“-Dampfmühle auf Grund einer gefälschten Anweisung der Firma Schenker und S o m m e r 1500 fl. behob und daß die Brüder Siegfried und Heinrich Turtelek als die Betrüger ermittelt und Ersterer in Haft verhaftet wurde. Der Verhaftete ist nun in entsprechender Begleitung heute Abends im Stabshofe eingetroffen. Derselbe wurde zur Oberstadthauptmannschaft gebracht und dortselbst internirt. Stadthauptmann Alexander Karácsony, der mit der Untersuchung in dieser Angelegenheit beauftragt ist, wird morgen mit ihm ein eingehendes Verhör namentlich über den Verbleib seines Bruders Heinrich vornehmen.

\* Wettfahrt zweier Dampfer. Wie aus Belgrad gemeldet wird, hat zwischen dem Dampfer der österreichischen Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft „Sophie“ und dem Dampfer „Macsova“ von der serbischen Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft eine wahrhaftige Wettfahrt stattgefunden. In der Nähe von Bradiste gelang es dem serbischen Schiffe, die „Sophie“ zu erreichen und ihr sogar um einige Kilometer zuvorzukommen; die letztere vermochte den Vorsprung nicht mehr einzubringen.

\* Verunglückte Kinder. Wie aus Kaschau geschrieben wird, fanden dort zwei Knaben vor einigen Tagen in einem Walde eine von den jetzt bei Kaschau stattfindenden Mäandern herrührende Bombe, welche noch nicht explodirt war. Die Knaben begannen an dem Geschloß herumzuschrauben und warfen dasselbe dann mit aller Kraft an einen Baum. Die Bombe explodirte, wobei der eine Knabe förmlich zersprang, der andere lebensgefährlich verletzt wurde.

\* Die französisch-italienische Arbeiterschlacht. Die Meldungen über die in Aigue-s-Morte zwischen französischen und italienischen Salinensarbeitern entstandenen Tumulte machen den Eindruck eines förmlichen Schlachtenberichtes.

Die Unruhen sind darauf zurückzuführen, daß die Salinenskompanie, welche italienische Arbeiter erwartete, französische Arbeiter nicht aufnehmen. Am 16. d. kam es nun zwischen Franzosen und Italienern, während letztere Mittagsrast hielten, zu den ersten blutigen Schlägereien. Die Streitenden befreiten sich mit Weisern, Stöcken und sogar mit Flintenschüssen. Mehrere Franzosen wurden verletzt, davon zwei tödtlich; die übrigen entflohen, da sie in der Minderzahl waren. Die Bevölkerung, hierüber erregt, nahm für die Franzosen Partei. Die Gendarmerie suchte die Ordnung herzustellen und in Befriedigung ersterer Vorfälle, die in der That nicht ausblieben, wurde nach Nimes um Verstärkung telegraphirt. In der vierten Nachmittagsstunde wurden die Schlägereien wieder aufgenommen. Die Franzosen, denen sich mehrere Stadtbewohner angeschlossen, thaten sich, mit Heugabeln und Stöcken bewaffnet, zusammen und machten Jagd auf die Italiener, von denen mehrere verwundet wurden. Erst die Nacht machte den Tumulten ein Ende, die sich aber am folgenden Tage in bedenklicher Form erneuerten. Die französischen Arbeiter durch Trommelschlag zusammengerufen, scharten sich zusammen und diesmal nicht bloß mit Knütteln und Heugabeln, sondern mit Flinten und Revolvern. So bewaffnet, ging die wüthende Menge, ungefähr 500 Mann stark, gegen die Italiener los, die sich ihrerseits ebenfalls bewaffneten. Vergebens suchte die Gendarmerie den Weg abzurücken und der Präfect die Bahnhöfen zu beschließen. Es fanden blutige Zusammenstöße statt und mehrere Tode, sowie zahlreiche Verwundete waren deren Ergebnis. Die Italiener, diesmal in der Minderzahl, flüchteten und verbarrikadeten sich in einem Bauernhause, das sofort gestürmt wurde. Die Thüren, Fenster und der Dachstuhl wurden zerschmettert. Ein Steinhaagel prasselte auf die Italiener nieder, welche darauf die Antwort nicht schuldig blieben. Auf verschiedenen Punkten des Arbeiterlagers fanden gleichfalls blutige Krawalle statt; die flüchtenden Italiener wurden verfolgt und mißhandelt, mehrere erschlagen,

einer mit einer Heugabel getödtet. Die Todten, Ertrunkenen und Verwundeten wurden in das Spital transportirt, andere Verwundete in Privathäusern untergebracht. Gegen 6 Uhr Abends trafen endlich aus Nimes mit einem Separatzuge Truppen ein, welche sofort ihr Augenmerk darauf richteten, die französischen von den italienischen Arbeitern zu isoliren. Viele verwundete Italiener hatten sich in Privathäuser geflüchtet. Ungefähr 50 waren in einer Bäckerei eingeschlossen, die von Militär beschützt wurde. 65 minder Schwerverletzte wurden auf den Bahnhof gebracht, um über Nimes nach Marseille befördert, dort dem italienischen Konsul übergeben und repatriirt zu werden. Auf dem Wege wurden die Italiener vom Pöbel mit Steinen beworfen. Auf dem Bahnhofe hätten sich ohne das energische Einschreiten der Truppen die Unruhen erneuert. Die genaue Anzahl der Opfer ist noch unbekannt. Im Spital liegen zwölf Leichname, durchwegs Italiener. Vier andere Italiener wurden nach dem Kanal gedrängt und sind dort ertrunken. Mehrere andere liegen in den letzten Stufen. Man berichtet, die Zahl der Todten betrage 30, die der Verwundeten 150. Die Tumulte dürfen als beendet angesehen werden. Der Maire von Aigue-Mortes ließ Plakate affixiren, in welchen er anzeigt, daß keine italienischen Arbeiter mehr beschäftigt werden, und auffordert, die Ruhe zu bewahren. „Lassen wir“, sagt er, „von jeder Manifestation auf der Straße ab, um uns unseres Vaterlandes würdig zu zeigen; verbinden wir unsere Wunden und beweisen wir durch die Rückkehr zur Arbeit, daß unser Zweck erreicht und unsere Forderungen Genüge gefunden ist.“

\* Polizeinachrichten. Ein etwa 35—40jähriger Tagelöhner wurde heute, als er auf einem Floß nächst der Margarethenbrücke sitzend ein Fußbad nahm, vom Schwindel befallen und stürzte in die Donau, wo er nach einigen Sekunden spurlos in den Wellen verschwand. — Der 34jährige Knabe des Tagelöhners Mathias Ambrág fiel heute in der Helldorferstraße von einem Wagen und wurde schwer verletzt ins Spital gebracht. — Laut bei der Polizei erhaltener Anzeige sind der 12jährige Schüler Eugen Sztrákovics (Höberbárggasse 31) und der 20jährige Tagelöhner August Berkát (Stickergasse 33) seit mehreren Tagen spurlos verschwunden.

Familien-Nachrichten.

Herr Dr. Alexander Weiß, Advokat in Gran, verlobte sich mit Fräulein Serena Weiß aus Gyöngyös. Herr Dr. ed. Hermann Reich, Wien, verlobte sich mit Fräulein Alice Mann, Zürich (Schweiz). Herr Mar Grub, Getreidehändler aus Uj-Sóvöe (Komitat Vács-Bodrog), verlobte sich mit dem lebenswichtigen Fräulein Rosa Villik, Tochter des Herrn Franz Wiener aus Szegárd. Herr Salamon Funt, Mittheil der Firma Hermann Funt & Sohn in Ujof, verlobte sich mit dem Fräulein Lea Weiß, Tochter des Herrn Salamon Weiß, Kaufmann in Breßburg.

\* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Obergesundheitsamtes über den Gesundheitszustand vom 19. August. Infektionskrankheiten kamen vor: 35, und zwar: an Typhus 6, Blattern —, Variolois —, Scharlach 1, Matern 7, Diphtheritis 4, Group —, Trachoma 1, Diphtherie 1, Keuchhusten 11, Rothlauf 3, Ruhrperal-Fieber —, Cholera. — Kranke standen im Krankenhaus 1813, im Johannesspital 238. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 19, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 1, 8. Bezirk 1, 9. Bezirk —, 10. Bezirk 1, in Spitalern 8.

\* Einjährig-Freiwillige erhalten komplette Uniformen feinerer Ausstattung von 80 fl. aufwärts bei Moriz Filler & Co., k. u. k. Uniform-Hoflieferanten, und bei Karl Skafjere. Preiscourante gratis. Auf das Interat „Seifen Milch“ der Leopold und Franz Meiner machen wir besonders aufmerksam. Für Einjährig-Freiwillige empfehlen wir bestens zur Anschaffung der Uniformen die Uniformirungs-Anstalt Lum & Komp., Hoflieferanten S. S. und k. k. Hofeiz Erzherzog Joseph, Buda-pest, IV., Bäckergasse Nr. 2, Ecke Servitenplatz.

Gerichtshalle.

— (Der Couponprozeß der österreichisch-ungarischen Staatsbahn.) Der Abgeordnete Dionys Bázmány hat — wie bekannt — in der bekannten Coupon-Angelegenheit einen Prozeß gegen die österreichisch-ungarische Staatsbahn angestrengt, welcher mit einem Vergleich zwischen den beiden Parteien endete. Später strengte Johann der Vertreter Bázmány's, Abgeordneter Dr. Soma Bionta, gegen seinen Klienten wegen der Prozeßkosten einen Prozeß an. Wie nun „B. N.“ meldet, wurde auch dieser Prozeß eingestellt, da die beiden Parteien sich über das Substrat des Prozeßes in freundschaftlicher Weise geeinigt haben.

— (Anonyme Briefe.) Ein interessanter Verleumdungsprozeß beschäftigt jetzt das Strafbezirksgericht. Es handelt sich um die Machinationen eines Individuums, welches im Einverständnis mit einer unbelumdeten Frau an mehrere Abgeordnete, Mitglieder des adeligen Ständes und andere in hervorragender sozialer Stellung befindliche Persönlichkeiten im Namen einer jungen Schauspielerin Briefe richtete, in denen von pikanten Abenteuern und unverschämten Anspielungen die Rede ist. Lange konnte man den Abänder dieser mit „Alphons“ unterfertigten Briefe nicht eruirten, bis es endlich einigen geschickten Detektives gelang, den Autor dieser schändlichen Episteln ausfindig zu machen. Dann wurde von der Sache das Strafbezirksgericht unterrichtet, welches „Herrn Alphons“ und seine Helfershelferin wegen Verleumdung zur Verantwortung ziehen wird. Die Verhandlung dieser Angelegenheit findet im nächsten Monate statt.

Öffener Sprechsaal.

Photograph. Apparate und alle Bedarfs-Artikel für Amateur-Photographen. Anleitung im eigenen Versuchs-Atelier. Seit 1854. A. Moll, I. u. I. Hof-Vierant, Wien, Tuchlauben 9.

Klaviere und Pianinos, durchwegs berühmte Fabrikate, in sachmännlich sorgfältiger Auswahl derzeit am ganzen hiesigen Platze am besten und billigsten erhältlich im Salon Klinger, Wäghnerboulevard 21 (Industrie-Hof). 57220

Diga Stark, Liptó-Közsegy, Sidor Schwarz, Budapest, Verlobt.

Wegen Stand-Reduzierung gelangen in nachbenannter Herrschaft zum sofortigen Verkauf 1000 Stück dreijährige Skappen und 1200 Stück Mutterseife.

Militär-Tuche in Feinwisch und Kommiß, in allen Qualitäten und Farben, ebenso für Feuerwehr-Anzüge, Spezialitäten, solide Waare, billigst bei Aron Braun & Söhne, Tuchhandlung, Budapest, Elisabethplatz Nr. 14.

Lokalveränderung. Die schwedische Gymnastik- und Massage-Anstalt des Dr. Moskowitz, seit 20 Jahren Josephsplatz 8, befindet sich seit heute (wegen Aussteuerung) V., Bálvány-utca 3, Anfangs des Elisabethplatzes.

Rohitscher Sauerling. HAUPT-DEPOT bei JOSEPH HOPFMANN Budapest. Der Rohitscher Sauerling ist als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Katarrhen der Harn- und Sexualorgane, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden, übermäßiger Fettbildung und Bleichsucht und namentlich auch bei Wechselfieber.

Während der warmen Jahreszeit ist die Haut empfänglicher für die Aufnahme von Infektionsstoffen und es ist dringend nötig, den Körper häufig einer gründlichen Reinigung und Desinfektion zu unterziehen. Das Wasser allein reicht dazu nicht hin, vielmehr muß man sich einer kräftig desinifizierenden Seife bedienen.

Sct. Margarethen-Insel. Heute, anlässlich des Sct.-Stefan-Tages, in der oberen Restauration in den Mittagsstunden National-Musik-Konzert. Nachmittag in beiden Restaurationen bis 11 Uhr Nachts National- u. Militär-Musik-Konzert.

MATTONI'S GIESSHÜBLER. feinstes alkalischer SAUERBRUNN.

Die Advokatur-Kanzlei des Dr. Karl Révész befindet sich: Budapest, V., Bez., Bálvány-utca 2

Das Warenhaus für Damen-Toiletten und Konfektion

Ludwig Zwieback & Bruder wird in Budapest, Waitznergasse Nr. 5, Anfangs September eröffnet werden. Achtungsvoll Szigeli & Weiner.

Sct Lukasbad AKTIEN-GESELLSCHAFT. Prospekte über die Schlammäder, Schwimmbäder, Dampfbäder, Stein- und Bannenbäder, Wohnungen franto durch die Direktion.

Videki takarékp. részvényekre jelzálog-közlösönök Klinger bankirodája. ELŐLEGES, azoknak vétele és eladása; a legrovidebb idő alatt az érték 75-80%-ig minden előleges díj nélkül eszközölhetőek.

Leichte Aufnahme in die Blutcirculation, schnelle und sichere Wirkung und der vollständige Mangel an Belästigung und Aufregung des Magens bilden die Vorzüge des Santal-Midol bei Heilung der Krankheiten der jungen Leute und bei Behandlung der Nierenleiden der Greise. Erhältlich in der Apotheke des Josef 7. Török, Budapest, Königsgasse 12.

Telegramme. Die französischen Wahlen.

Paris, 19. August. Zwischen den Allirten und den Monarchisten hat eine geheime und, wenn nicht ausdrückliche, so doch stillschweigende Verständigung stattgefunden. Abgesehen von vereinzelten Fällen persönlicher Rivalität steht nirgends ein Kandidat gegen einen Monarchisten oder umgekehrt. Häufig dagegen ist die Erscheinung, daß sie sich gegenseitig unterstützen und durch ihre Provinz-Parteilblätter für einander Propaganda machen lassen.

Der Arbeitsminister Biette verbot den Eisenbahnen, morgen Vergnügungszüge zu veranstalten, weil am letzten Feiertage starke Verspätungen vorkamen. Der „Gaulois“ meint, daß dieses Verbot erfolgte, um die kleinen Leute morgen in Paris festzuhalten. Da sie keine Ausflüge machen könnten, so würden sie wählen gehen. Dieser Wähler-Kategorie glaube die Regierung sicher zu sein.

Es gibt nur achtzig Wahlbezirke, welche einen einzigen Kandidaten haben. Da 2060 Kandidaten angemeldet wurden, so bleiben für die übrigen 500 Wahlkreise durchschnittlich je vier Mandatswerber. In Draguignan führt Clémenceau einen verzweifelten Kampf. Auf diese Wahl sind Aller Augen gerichtet. Keine andere erregt auch nur annähernd ein solches Interesse. Clémenceau zieht von Ort zu Ort. Manchmal wird er von den Gemeindevorstehern in feierlichem Aufzuge empfangen, manchmal ausgepfiffen und mit „Oh yes“ begrüßt. In Saint-Naphtal sprach er im Schulhause, in Lacotte auf dem Marktplatz, in Traus im Kaffeehause und in Mury in einem Hofe. In Bidauban konnte er nicht zu Worte kommen. Marquis de Morès ist auf Ersuchen von Clémenceau's Gegnern bisher nicht nach Draguignan gekommen, weil man von seinem Erscheinen einen Umschlag der Stimmung zu Gunsten Clémenceau's befürchtet. Daraus ginge hervor, daß man in Draguignan an Clémenceau's Niederlage glaubt. Morès hält sich in der Nähe auf, in Hères, und ist bereit, nach Draguignan zu eilen. Rouvier's Wahl gilt als gesichert, ebenso die Wahl Fouquet's.

Das Arbeitermassacre von Nigues-Mortes.

Paris, 19. August. Der italienische Botschafter Rehmman erschien gestern im Ministerium des Innern, um in Abwesenheit des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Develle, von dem Ministerpräsidenten Dupuy genaue Erklärungen über die Zwischenfälle von Nigues-Mortes zu erbitten. Dupuy war nicht zuhause. Sein Kabinetdirektor empfing den Botschafter. Dupuy ließ später Herrn Rehmman sagen, daß der Bericht des Präfekten des Gard-Departements noch nicht eingetroffen sei, die gerichtliche Untersuchung aber schon begonnen habe.

Aus Marseille meldet der „Soleil“, unter den dortigen italienischen Arbeitern, deren Zahl 60,000 betrage, herrsche die größte Aufregung wegen des Gemetzels von Nigues-Mortes. Man befürchte auch in Marseille ernste Zusammenstöße zwischen französischen und italienischen Arbeitern. Zweihundert Italiener von Nigues-Mortes kamen

gestern unter Bedeckung nach Marseille, davon sind 28 ziemlich schwer verwundet. Sechs haben tödtliche Verletzungen.

Paris, 19. August. Ohne abzuwarten, bis es festgestellt sein wird, wen die Schuld an den Unruhen in Nigues-Mortes trifft, glaubte Ministerpräsident Dupuy sich zunächst mit dem Schicksale der Opfer und deren Familien befassen zu sollen und sandte vorläufig 2000 Francs zur Unterstützung derselben, indem er verlangte, über die Verteilung auf dem Laufenden gehalten zu werden. Zugleich beauftragte Dupuy den Präfekten, ihm über die dringendsten Bedürfnisse Bericht zu erstatten, damit für die Befriedigung derselben unverweilt vorgegangen werde.

Rom, 19. August. Mehrere Geschäfts- etablissemments haben zum Zeichen der Trauer über die Vorfälle in Nigues-Mortes die italienische Nationalfahne auf Galbtoy gehißt.

Nigues-Mortes, 19. August. Zahlreiche Arbeiter haben heute Morgens die Arbeit wieder aufgenommen. Truppen versehen fortwährend den Sicherheitsdienst. Nachdem von den Verwundeten noch mehrere gestorben sind, beträgt nun die Gesamtzahl der Todten, wie amtlich festgestellt ist, 15, darunter 5 Franzosen. Die Zahl der Verwundeten beträgt über 60. Das Leidenbegängniß der Opfer hat gestern Abends ohne Zwischenfall stattgefunden. 300 Italiener lagen in dem benachbarten Orte. Der italienische Bizekonul begab sich dahin und forderte sie an, ruhig zu bleiben.

Rom, 19. August. Als heute um 9 Uhr Abends auf dem Colonnaplatz das übliche Konzert begonnen hatte, verlangte eine Gruppe von Bürgern, die vier Fahnen trug, in Folge der Vorfälle von Nigues-Mortes, daß man die Königshymne und andere patriotische Hymnen spiele. Als die Kapelle der Aufforderung willfahrte, brach die Menge in lebhaften Beifall und verschiedene Zurufe aus. Hierauf begaben sich die Demonstranten vor das Palais der französischen Botschaft nächst dem Quirinal, wo sie die Zurufe erneuerten. Die Wachmannschaft zerstreute die Menge, welche nach dem Colonnaplatz zurückkehrte, wo die Kapelle unter überaus lebhaftem Beifalle abermals die Königshymne und andere patriotische Lieder intonirte. Das Konzert nahm gegen halb 11 Uhr ohne weiteren Zwischenfall sein Ende. Gruppen von Demonstranten zichen, ohne die Ruhe zu stören, durch die Stadt.

Rom, 19. August. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Marseille: Italienische Arbeiter, welche Augenzeugen der Vorfälle in Nigues-Mortes waren, gaben auf dem italienischen Konsulate übereinstimmend die Erklärung ab, daß die Italiener ohne die geringste Herausforderung ihrerseits von den französischen Arbeitern überfallen worden seien. Sie erzählten erschütternde Einzelheiten, weit ernsteren Charakters als die bisher bekannt gewordenen.

Nach ihren Angaben dauerte die Jagd auf die Italiener Mittwoch und Donnerstag hindurch an. Die Spitäler von Marseille hätten sich acht Stunden lang geweigert, die von Nigues-Mortes nach Marseille gebrachten verwundeten Italiener aufzunehmen und zu pflegen, und dieselben erst auf Befehl des Präfekten übernommen.

„Diritto“, „Opinione“, „Tribuna“, „Popolo Romano“, „Italia“, „Riforma“ und „Gaufala“ haben übereinstimmend den Ernst der Vorgänge hervor und verurtheilen ebenso die Haltung der Spitäler von Marseille, sowie die von dem Maire von Nigues-Mortes in seiner Kundmachung geführte Sprache, die bis zur Kenntniz gehende Schwäche der Behörden und die Kommentare der einzelnen französischen Blätter, welche die Vorfälle auf eine Arbeiterkonkurrenzfrage zurückführen wollen, in abfälliger Weise. Selbst „Osservatore Romano“ beklagt die traurigen Vorkommnisse von Nigues-Mortes lebhaft und die gesamte Presse fordert die Regierung auf, ihre Pflicht ganz und ohne Schwäche zu thun.

Berlin, 19. August. (Privat-Telegramm.) Ein wunderliches Lebenszeichen gibt die deutsche Reichspartei des kurburgisch-hannoveranisch-medlenburgischen Fundamental-Partikularismus von sich, die bei den letzten Reichstagswahlen Fiasco gemacht hat. Im September wird in Frankfurt a. M. ein Parteitag abgehalten und bei dieser Gelegenheit neben anderen verschobenen Themen auch die Frage behandelt werden, ob die Wiederherstellung einer engeren Verbindung mit den deutschen Ländern Oesterreichs, ohne Schädigung des Reiches, möglich wäre, ob eine solche Verbindung den Lebensbedingungen Oesterreichs entspräche oder ob nicht wenigstens eine Kollusion möglich wäre.

Paris, 19. August. Einige Blätter bringen die Anwesenheit des Prinzen Heinrich von

Preußen in Stalien eine Hofen Mittel in einem oder Sardinien Paris, 19 Die Kinder nich ein, ihren um ändern Paris, 19 des Senators Präfident Car doch hat er eine Oper nehmen. Wada Paris nicht, unter angenom Maurice Bar Abwesenheit d durch und ver einen Messe haffet Paris beharrlich be n über das Bef demgegenüber ermächtigt, daß vollständig Kopent nal Tidende“ heilm werde einen kurz e borg abhat von Schweden zu dieser Zeit Peters rungsbote“ me ander brach des Gebu Kaiser-Königs auf denselben Belgrad verhandelte in geleglichkeiten, beantwortet wi jantina Mon teierlicher Wei Prekbur gram m.) Sel Bahn über Sil aus Galiz offiziell festge famen, wo die Stadthauptman steigen, sondern abgeköpelt und bracht wurde. ihrem Waggon befördert, wenn nichts mehr e Choleraepidie welche diesbezi Rumänien geme Sanitätspolizei erregt namentl dem Baue des Meyersdorf nad Erie sind die Beitzgegend, de Meyersdorf (Ne lla fehlt es dar Wäher ist nich Selbst das zu Brekburg hint Gefahr nahe, d Das Wasser ne hiesige Polizeib am werden ve Genuß bekim barger Wäher nach Meyersdor Gesundheitszusi Wien, melbet: Im der Stand des Es kamen ins Todesfälle vo fam kein Cho kamen drei ve zwei mit tödt Bremen mitgetheilt wir ichen Aus tritt in die wehrt werde Berlin durchge Person als ihr weisen vermög Rom, 1 in Neapel Franko Folge Chol Gampoba beschränkt, w hättiße beise

Preußen bei den Flottenmanövern in Italien mit dem Plane in Verbindung, eine Hafestation für die deutsche Mittelmeer-Flotte auszuwählen; zwischen einem Orte an der Küste von Sizilien oder Sardinien schwankt die Wahl.

Paris, 19. August. (Privat-Telegramm.) Die Kinder Arton's kamen um die Erlaubnis ein, ihren Namen in jenen ihrer Mutter umändern zu dürfen.

Paris, 19. August. Das „Evénement“, das Blatt des Senators Wagner, meldet aus guter Quelle: Präsident Carnot ist zwar nicht sehr krank, doch hat er ein Leiden, welches in kurzer Zeit eine Operation nothwendig machen wird. Professor Péan hält sich bereit, sie vorzunehmen.

Madame Cornelius Herz verließ Paris nicht, sondern zog nur in ein anderes Hotel unter angenommenem Namen. Gestern kamen einige Anarchisten in das Haus des Deputirten Maurice Barrès in Neuilly, prügelten in Abwesenheit des Hausherrn dessen Sekretär durch und verletzten dem Stubenmädchen einen Messerstich. Die Thäter wurden verhaftet.

Paris, 19. August. Einige Blätter bringen beharrlich benennende Nachrichten über das Befinden des Präsidenten Carnot; demgegenüber ist der „Temps“ zu der Erklärung ermächtigt, daß die Gesundheit des Präsidenten heute vollständig hergestellt ist.

Kopenhagen, 19. August. Die „National Tidende“ berichtet ebenfalls, Kaiser Wilhelm werde auf der Fahrt nach Westschweden einen kurzen Besuch auf Fredensborg abstaten, desgleichen auch König Oskar von Schweden. Die Czarenfamilie wird zu dieser Zeit in Fredensborg anwesend sein.

Petersburg, 19. August. Der „Regierungsbote“ meldet: Se. Majestät Kaiser Alexander brachte gestern beim Dejeuner anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaiser-Königs Franz Joseph einen Toast auf denselben aus.

Belgrad, 19. August. Die Skupstina verhandelte in ihrer heutigen Sitzung interne Angelegenheiten, worauf verschiedene Interpellationen beantwortet wurden. Wie verlautet, soll die Skupstina Montag mit einer Thronrede in feierlicher Weise geschlossen werden.

Die Cholera.

Preßburg, 19. August. (Privat-Telegramm.) Heute Morgens langten mit der Waagthalbahn über Sillein fünf italienische Arbeiter aus Galizien an. Nachdem diese Arbeiter, wie offiziell festgestellt ist, aus solchen Gegenden Galiziens kamen, wo die Cholera herrscht, ließ die Preßburger Stadthauptmannschaft sie nicht in der Station ansteigen, sondern veranlaßte, daß der betreffende Wagon abgekoppelt und nach dem alten Rangir-Bahnhofe gebracht wurde. Dort bleiben die Arbeiter vorläufig in ihrem Wagon internirt und werden sie erst weiter befördert, wenn gegen ihre Abreise von ärztlicher Seite nichts mehr einzuwenden ist. Das Gerammeln der Choleraepidemie und die beunruhigenden Nachrichten, welche diesbezüglich aus Oberungarn, Galizien und Rumänien gemeldet werden, werden von der hiesigen Sanitätspolizei mit Aufmerksamkeit verfolgt. Sorge erregt namentlich die zahlreiche Arbeiterkraft, welche beim Bane des neuen großen Rangir-Bahnhofes bei Meyersdorf nächst Preßburg beschäftigt ist. Für das Ernte sind die Arbeiter hauptsächlich aus der oberen Theißgegend, dann sind die örtlichen Verhältnisse bei Meyersdorf (Nécsé) die denkbar ungünstigsten, namentlich fehlt es dabelbst an Trinkwasser. Das vorhandene Wasser ist nicht nur zu wenig, sondern auch ungesund. Selbst das zu dem Bane notwendige Wasser muß aus Preßburg hintransportirt werden. Es liegt demnach die Gefahr nahe, daß die Arbeiter zum Trinken mitunter das Wasser nehmen, wo und wie sie es finden. Die hiesige Polizeibehörde und das Preßburger Stuhlrichteramte werden veranlassen, daß das für die Arbeiter zum Genuß bestimmte Wasser aus der vortrefflichen Preßburger Wasserleitung und auch in reichlichem Maße nach Meyersdorf transportirt werde. Vorläufig ist der Gesundheitszustand der Arbeiter noch ein guter.

Wien, 19. August. Die amtliche „Abendpost“ meldet: Im Bezirk Madorna (Galizien) ist der Stand der Cholera ein günstigerer. Es kamen insgesammt fünf Erkrankungen und drei Todesfälle vor. In Brzesko und Smiatyn kam kein Cholerafall vor. Im Bezirk Kolomea kamen drei verdächtige Erkrankungen vor, darunter zwei mit tödtlichem Ausgange.

Bremen, 19. August. Wie von kompetenter Seite mitgeteilt wird, wird russischen und galizischen Auswanderern in Zukunft der Zutritt in die Stadt Bremen polizeilich verweigert werden, wenn sie nicht die in Rubleben bei Berlin durchgemachte Desinfektion sowohl ihrer Person als ihrer Effekten durch ein Certificat nachzuweisen vermögen.

Rom, 19. August. Der „Tribuna“ zufolge sind in Neapel im Laufe der letzten 24 Stunden 10 Erkrankungen und 6 Todesfälle in Folge Cholera vorgekommen. In der Provinz Campobasso ist die Epidemie auf 5000 beschränkt, wo sich übrigens die Gesundheitsverhältnisse bessern.

Triest, 19. August. Die venezianische Blätter melden, wurden auf einer zu einem Dampfer gehörenden Barke in einer Kiste unter Kleidungsstücken zwei mit Nitroglycerin gefüllte Bomben gefunden. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet, deren Ergebnis jedoch nicht bekannt ist.

Gotha, 19. August. (Privat-Telegramm.) Die Katastrophe ist jeden Moment zu erwarten. Die in der Garnison zurückgebliebenen Abtheilungen des 95. Inf.-Regiments haben die Ordre erhalten, sich für einen etwaigen Konflikt bereit zu halten. Ein eigentümliches Zusammentreffen erfolgte heute: die Verdringung des langjährigen Freundes des Herzogs, des Leibarztes, Medizinalrathes Hassestein, und die sehr bedenkliche Erkrankung des Grinners Seebach, der in der politisch bewegten Regierungszeit des Herzogs dessen vielbeachtete politische Maßnahmen ausführte.

Dortmund, 19. August. Wie die „Rheinisch-westphälische Zeitung“ meldet, fand heute Vormittags 11 Uhr im Schachte „Kaiserstuhl“ im Fleß 0 von der Zeche der vereinigten Westphalia eine Explosion schlagender Wetter statt. Bis 3 Uhr wurden 18 Tode und 17 Schwerverwundete herausgefördert.

Köln, 19. August. Der „Köln. Ztg.“ zufolge wurden bei der Gruhenexplosion in der Zeche „Kaiserstuhl“ über fünfzig Bergleute getödtet und eine große Anzahl verwundet.

Offen a. d. Ruhr, 19. August. Nach einer Meldung der „Rheinisch-westphälischen Zeitung“ wurden gestern Nachmittags in der Zeche „A. Ludwig“ bei Herne durch Entzündung schlagender Wetter sieben Bergleute getödtet, sechs verletzt. Der Betrieb wurde nicht gestört.

Hamburg, 19. August. Der Bankier Louis Hausmann hat 30,000 Mark veruntrent und ist geflohen.

Paris, 19. August. Das Leichenbegängniß Charcot's fand bei stürmendem Regen statt. Bei der Einsegnung wurde von einem Dattillon die Ehrensalve abgegeben, denn Charcot war Kommandeur der Ehrenlegion, weshalb er mit militärischen Ehren bestattet wurde.

Briinn, 19. August. (Privat-Telegramm.) Die Gläubigerversammlung der Tuchfirma D. Fleisch und Komp. hat denselben ein Moratorium bis 20. Oktober bewilligt. Die Aktiven betragen 57,000, die Passiven 225,000 Gulden.

Berlin, 19. August. (Schluß.) 4 1/2 perz. Papierrente —, 5perz. österreichische Papierrente —, 4 1/2 perz. Silberrente 91.50, österr. Goldrente 95.60, 4perz. ung. Goldrente 92.50, 5perz. ungar. Papierrente —, ung. Ostbahn-Obligationen —, 5perz. Ostbahnprioritäten —, Kreditaktien 198.50, Südbahnaktien 41.50, Karl Ludwigbahn-Aktien 104.20, Raibau-Dorberger Bahn 88.70, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 211.90, Wechsel per Wien 162.20, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission —, ungarische Landesbank-Aktien —, Elbthalbahn-Aktien —, Eskompte- und Wechselbank —, Eisenbahn-Anleihen —, Tabakaktien —, Alpine —, ungarische Kronenrente 89.80, Staatsbahn 120.75. Schwach. — Der gestrige Goldausgang aus der Bank von England beunruhigte die Börse. Die Unsicherheit über die Lage des gesamten Goldmarktes schwächte hauptsächlich Banken ab. Eisen- und Kohlenaktien leisteten im Allgemeinen der Mißstimmung mehr Widerstand, wozu die Nachrichten über den englischen Strike beitrugen. Italiener und Mexikaner niedriger. Deutsche Anleihen fest. Schweizerische Bahnen behauptet. Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 19. August. (Nachbörse.) 4perz. ungarische Goldrente 93.75, österreichische Kreditaktien 198.50, Südbahnaktien 41.40, Karl Ludwigbahn-Aktien 104.20, ungarische Kronenrente 89.50, Staatsbahn 120.50. — Schwach.

Frankfurt, 19. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 266.87, Südbahnaktien 84.25, 4perz. ungar. Goldrente —, Staatsbahn 238.87, Länderbank —, Wiener Bankverein —, ungarische Kronenrente —, 4perz. ungar. Goldrente —. — Schwach.

Hamburg, 19. August. (Schluß.) 4 1/2 perz. Silberrente 77.25, österreichische Kreditaktien 268.—, 1860er Loie 120.—, Südbahn 203.—, Italiener 85.25, österreichische Goldrente 95.75, österreichische Kronenrente 94.—, 4perz. ungarische Goldrente —, Staatsbahn 598.50. — Matt.

Paris, 19. August. (Schluß.) Dreiperz. Rente 99.15, 4 1/2 perz. Rente 104.—, österr. Staatsbahnaktien 610.—, Südbahnaktien 216.25, französische amortisirbare Rente 99.02, 4perz. österr. Goldrente 97.—, 4perz. ungarische Goldrente 93.93, Ottomankomp. 569.37, österreichische Bodenkredit 1143.—, österr. Länderbank —, Türkenloie —, Banque de Paris 617.50, Alpine —, türkische Tabak-Aktien —. — Schwach.

London, 19. August. (Schluß.) Italiener 84.—, Spanier 62.25, Ottomankomp. 12.62, ungar. Goldrente 92.62, Silber 33.75, Glasgow Robeijen Schluß —.

London, 19. August. 4perz. ungar. Goldrente 92.25, 4perz. österreichische Goldrente —, 4 1/2 perz. österr. Silberrente —, engl. Consois 97.13, Silber 33.75, Wiener Wechselkurs —. Ruhig.

Berlin, 19. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September-Oktober Nm. 154.—,

per Oktober-November Nm. 155.25, Roggen per September-Oktober Nm. 138.25, per Oktober-November Nm. 139.—, Hafer per August Nm. 165.—, per September-Oktober Nm. 156.50, Rüböl per August Nm. 48.75, per September-Oktober Nm. 48.75, Spiritus per August-September Nm. 32.25, per September-Oktober Nm. 32.40. — Weizen Baiffe, Roggen billiger, Hafer und Del besser, Spiritus matt.

Hamburg, 19. August. (Produktenmarkt.) Weizen, holsteinischer 152.— bis 154.—; Roggen, Mecklenburger 14.— bis 143.—, russischer 100.— bis —; Del loco 48.—, per August —; Spiritus per August-September 22.60, per September-Oktober 22.60, per Oktober-November 22.60, per November-Dezember 22.60. — Weizen, Roggen, Del und Spiritus ruhig. — Wetter: Sehr heiß.

Paris, 19. August. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.90, per September 21.10, per vier letzten Monate 20.40, per vier Monate vom November 20.75. — Weizen mehr per laufenden Monat 44.25, per September 44.80, per vier letzten Monate 45.30, per vier Monate vom November 46.25. — Rüböl per laufenden Monat 57.25, per September 57.50, per vier letzten Monate 58.25, per vier ersten Monate 59.20. — Spiritus per laufenden Monat 44.50, per September 42.—, per vier letzten Monate 41.75, per vier ersten Monate 42.—. — Weizen ruhig, Mehl behauptet, Del fest, Spiritus flau. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 19. August. Petroleum loco Nm. 4.60, per August-September Nm. 4.80. Fester.

Bremen, 19. August. Petroleum Nm. 4.50. — Fester.

Antwerpen, 19. August. Petroleum Fves. 12.—. — Fester.

Newyork, 19. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 68.25, per September 69 1/2, per Oktober —, per November 72.—, per Dezember 76.75. Mais per September 45.25.

Chicago, 19. August. (Produktenmarkt.) Weizen per September 61.75, Mais 38 3/4.

Wiener Börse vom 19. August.

Die Halbjahrsbilanz der Kreditanstalt hat die Erwartungen der Spekulation weitens übertroffen und die allgünstigste Beurtheilung gefunden. Trotzdem mußte der Eindruck auf die Tendenz der heutigen Börse ausbleiben, denn die Nachrichten von den ausländischen Börsen waren nicht danach, die Spekulation zu ermutigen und haben jenen günstigen Einfluß vollständig paralysirt. — Die Schluszkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, 5perz. ungar. Papierrente, ungar. Kronenrente, Grundrent., ungar., Ostbahn-Obligat., österr. Goldrente, 4 1/2 perz. österr. Silberrente, 4 1/2 perz. österr. Papierrente, österr. Kronenrente, Elbthalbahn, Eisenbahn-Anleihen, ungar., Raibau-Dorberger Bahn, Südbahn, österr.-ung. Staatsbahn, Karl Ludwigbahn, Raibau-Dorberger Bahn, russische Banknoten, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission, ungarische Landesbank-Aktien, Elbthalbahn-Aktien, Eskompte- und Wechselbank, Eisenbahn-Anleihen, Tabakaktien, Alpine, ungarische Kronenrente, Staatsbahn, Schwach.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 5perz. österr. Papierrente, 1860er Loie, Grundrent., ungar., Eskompte- und Wechselbank, ungar., Raibau-Dorberger Bahn, Südbahn, österr.-ung. Staatsbahn, Karl Ludwigbahn, Raibau-Dorberger Bahn, russische Banknoten, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission, ungarische Landesbank-Aktien, Elbthalbahn-Aktien, Eskompte- und Wechselbank, Eisenbahn-Anleihen, Tabakaktien, Alpine, ungarische Kronenrente, Staatsbahn, Schwach.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 331.25 nach 332, ungarische Kreditaktien 416 nach 415.75, Länderbank 237.20, Staatsbahn 296.75 nach 297, Lombarden 101.75, Elbthal 231.25, Alpine 53.20, Mairenie 95.42, ungarische Goldrente 115.75, österreichische Kronenrente 96.10, ungarische Kronenrente 93.90, Türkenloie 47.80, Marknoten 61.67 per Ultimo.

Verkehr der Frachtschiffe.

— Vom 18. August. —

Angelommen in Budapest: „Arma“ des J. Eggenhofer, beladen in O. Wecke mit 3757 Mtr. Weizen. — „Speresig“ des Joh. Schmidt, beladen in Harta mit 1763 Mtr. Weizen und 246 Mtr. Gerste. — „Apostag“ der Schwarz u. Komp., beladen in D. Wecke mit 1711 Mtr. Weizen. — „Zlonka“ des G. Guttenberg, beladen in Solt mit 2300 Mtr. Weizen. — Schlep Nr. 12 des J. Eggenhofer, beladen in Szemendria mit 1644 Mtr. Weizen und 3351 Mtr. Mais. — „Duna“ der Brüder Wessely, beladen in Adony mit 252 Mtr. Weizen, 727 Mtr. Gerste, 143 Mtr. Hafer und 228 Mtr. Roggen. — Schlep Nr. 22 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Bacsferel mit 5401 Mtr. Mais und 39 Mtr. Reys. — „Zpar“ der Bloch u. Komp., beladen in Rohil mit 2328 Mtr. Reys.

Transitt nach Raab: „Apatin“ des M. Weindl, beladen in Gombos mit 703 Mtr. Weizen, 140 Mtr. Mais, 287 Mtr. Gerste, 1769 Mtr. Hafer und 14 Mtr. Reys.

Geranocher: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexhoft. Druckerei: „Hazartha“ Buchdruckerei u. Verlagsgehalt.



Die Steuerleistung Ungarns im Jahre 1891.

Das eben ausgegebene Anualheft der im Auftrag der Akademie von Dr. Joseph Jekels...

Die Gesamtheit der Steuerlast beträgt in Ungarn (ohne Kroatien-Slavonien) 16 fl. 12 fr. per Kopf...

Die indirekte Steuerleistung zeigt so ziemlich das nämliche Verhältnis. Die durchschnittliche Belastung beträgt 6 fl. 62 fr. per Kopf...

Bei den direkten Steuern macht die Belastung per Kopf 6 fl. 50 fr. aus; am höchsten sind besteuert Budapest 25 fl. 15 fr., Fiume 13 fl. 69 fr. ...

Die Grundsteuer beläuft sich im Durchschnitt auf 74 fr. per Joch; auch hier steht Budapest an der Spitze mit 1 fl. 98 fr. ...

Haussteuer: 69 fr. per Kopf. Budapest 7 fl. 23 fr., Fiume 4 fl. 61 fr., Preßburg 1 fl. 12 fr. ...

Bei der Gruversteuer mit 1 fl. 50 fr. per Kopf im Durchschnitt steht wieder Budapest mit 10 fl. 63 fr. obenan; dann kommen Fiume 4 fl. 96 fr. ...

Die Steuerrückstände machen im Durchschnitt 21 Prozent der Steuerfälligkeit aus.

Die größten Steuerrückstände weisen auf Bereghäz 56.89 Prozent, der Pester Landbezirk 55.21 Prozent, Groß-Becskerek 43.79 Prozent, Deva 42.12 Prozent, Temesvár 38.42 Prozent, Klausenburg 37.73 Prozent, die geringsten Győrös 4.51 Prozent, Lenti 3.79 Prozent, Erlau 3.35 Prozent, Raab 3.25 Prozent, Kaschau 0.85 Prozent.

Von den Gefällen ist an erster Stelle der Tabak zu erwähnen. Hier beträgt die jährliche Leistung per Kopf im Durchschnitt 2 fl. 48 fr. Die größten Summen weisen auf: Budapest 15 fl. 36 fr., Fiume 12 fl. 88 fr., Kaschau 7 fl. 15 fr., Hermannstadt 5 fl. 43 fr., Preßburg 4 fl. 41 fr., Temesvár 4 fl. 10 fr., Szegedin 3 fl. 97 fr., Raab 3 fl. 61 fr., Debreczin 3 fl. 45 fr.; die geringsten Miskolcz 1 fl. 2 fr., Torda 89 fr., Pester Landbezirk 86 fr., Miskolcz 46 fr.

Das unbedeutendste Gefälle ist das Lotto, welches 16 fr. Brutto-Einnahmen per Kopf im Durchschnitt abwirft. In den Städten mit geordnetem Magistrat beträgt dieser Durchschnitt 20 fr., in Städten mit Jurisdiktionsrecht 68 fr. ...

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus des Julius Szabó, Csozsongasse Nr. 3979/b, auf Alexander Desjéffy um 41,000 fl.; Liegenschaft der Renée Krausz-Wahrmann, 6. Bezirk, Jlabellagasse Nr. 3304-8 und 11, auf Armin Meisinger ohne Werthangabe; Hausanteil der Irma Sipéki, Belhuhngasse Nr. 10, auf Baron Paul Splényi um 9000 fl.; Liegenschaft der ersten Budapest Dampf- und Elektrizitätsgesellschaft, Lőportárter Nr. 1742-4 u. 5, auf J. Herzfelder um 5000 fl.; Liegenschaftsanteil des J. Serly, 10. Bezirk, Park 7446-47-6, auf Ferdinand Keller und Frau um 4800 fl.; Hausanteil des Ludwig Wenczel, Hunyadi-gasse Nr. 50, auf die Geschwister Wenczel, Erdgasse; Liegenschaft des Gustav Schwarz, Engelsfeld Nr. 1543-47, auf Eduard Schwarz um 3500 fl.; Liegenschaft des Joseph Jéher, Engelsfeld Nr. 1548 a 43, auf Heinrich Gollnerberg und Frau um 3465 fl.; Liegenschaft der Marie Csámle, Göb. 7. Bezirk, Rákös Nr. 2089, auf Frau Zachár und Frau um 3000 fl.; Hausanteil des Alexander Joviša, Jutógasse Nr. 2, auf Marie Joviša um 2500 fl.; Liegenschaft der Ferd. Szárz und Frau, 10. Bez., Altbühl Nr. 8245, auf Mathias Szári und Interessenten um 1600 fl.; Liegenschaft des Ulrich Fürst u. Frau, Engelsfeld Nr. 1548 a 195, auf Bernd Kásh u. Frau um 1266 fl.; zwei Behntel Hausanteile des Johann Prelovits, Bergengasse Nr. 69, auf Joseph Lima u. Frau um 1200 fl.; Liegenschaftsanteil der Ida Dopler, 7. Bezirk, Rákös Nr. 2082, auf Karl Barsofy und Frau um 900 fl.

In Ofen: Haus der Frau Georg Nagy, Rámgasse Nr. 5, auf Witwe Eduard Suttan um 10,000 fl.; Haus des Franz Krenler, Blockberg-Luai Nr. 35, auf die Stadtbehörde um 3250 fl.; Erbschaft; Liegenschaftsanteil des Bela Hornung, Hofinger Meteorhof Nr. 9244, auf Emerich Windisch um 2800 fl.; Liegenschaft des Johann

Skačol jun. und der Frau Andreas Kücker, Köderberg Nr. 9634/b und 35 c, auf Leopold Kononum 2081 fl.; fünf Sechstel Liegenschaftsanteil der Elisabeth Mayer und Interessenten, Kuruzenwinkel Nr. 3690/b, auf Ludwig Balfó u. Frau um 1666 fl. 66 fr.; Liegenschaft der Leopold Gósz u. Frau, Törökös Nr. 5932, auf Ludwig Mayer um 1450 fl.; Liegenschaft des Johann Finin, Biránposzied Nr. 6548, auf Adolf Beck um 1000 fl.; Grund des Thomas Gabriel, Szemlőhegy Nr. 5269, auf Ignaz Dugó u. Frau um 650 fl.; 89 Quadratflächter Aditicher Gassengrund, Urbansberg Nr. 7385, auf Mikolans Plisics u. Frau um 267 fl., Expropriation.

In Alföld: Liegenschaft der Franz Kitzberger u. Frau, kleine Kronengasse Nr. 1286-87/b, auf Joseph Repp, ohne Werthangabe; halber Liegenschaftsanteil der Witwe Franz Blaskó, Mailathgasse Nr. 5-0-81/a, auf Stephan Thaller um 100 fl.

Der Kapitalist. Amtlicher Saatenstandsbericht.

Laut den im Ackerbauministerium eingelangten amtlichen Meldungen über den Stand der Saaten am 15. d. hat das Regenwetter in den letzten Tagen, besonders zwischen dem 10. bis 12. d. in Oberungarn großen Schaden an Getreide angerichtet.

Wo jedoch keine Elementarschäden vorkamen, ist der Stand überall ein befriedigender und guter. Vor Allem muß bemerkt werden, daß in den früheren Berichten ausgewiesenen Territorien, die mit Weizen und Roggen bebaut wurden, eine weitestehende Menge eingetreten ist, da das Landesstatistische Amt erst jetzt das mit Frühjahrsgetreide angebaute Gebiet feststellte, welches bedeutend größer ist, als das im Jahre 1892 bebaut und in den früheren Berichten als Weizen dienende Territorium. Mit Herbstweizen waren faktisch angebaut 5,271,572 Kat.-Joch, mit Frühjahrswitzen 4,924,24 Kat.-Joch; mit Weizen sind demnach insgesamt 5,762,996 Kat.-Joch angebaut worden, während in den früheren Berichten dieses Gebiet auf 5,518,739 Katastraljoch geschätzt wurde. ...

Auch das mit Roggen bebauten Territorium ist ein viel größeres, als in den früheren Berichten ausgewiesen wurde; das bebauten Gebiet, welches bisher auf 2,034,747 Kat.-Joch geschätzt wurde, beträgt nach den Daten des statistischen Amtes 2,435,177 Kat.-Joch, für Elementarschäden 15 Proz. abgerechnet, bleibt ein mit Roggen bebauten Gebiet von 2,07 Kat.-Joch, auf welchem die zu erwartende Ernte mit 5.60 Mtr., insgesamt demnach mit 11.5 Millionen Meterzentner beziffert werden kann. Am besten zahlte Roggen und ist

Theater und Gerichtssaal.

(Original-Beilage des „Neuen Pester Journal“)

Die modernen Dramatiker, welche gerne an die Szenen des täglichen Lebens anknüpfen, bringen häufig den Gerichtssaal auf die Bühne. Die Hauptverhandlungen der Prozesse spielen sich da vor unseren Augen ab, die Angeklagten und die Ankläger, der Präsident, der Staatsanwalt, die Verteidiger, die Zeugen, sie sind Alle da und spielen ihre ersten und heiteren Rollen, wie es in dem betreffenden Stücke vorgeschrieben ist. Die Theaterwirte, die bei solchen Gelegenheiten erzielt werden, können Niemanden überraschen. Keine Phantasie der Bühnenschriftsteller vermag so ergreifende Tragödien zu erschaffen und so hochdramatische Momente zu erschaffen, wie sie sich bei den Gerichtsverhandlungen täglich ergeben. Dagegen gestaltet sich der Gerichtssaal hier und da auch zum Theater. Nicht bloß die Verteidiger posieren, auch die Angeklagten, das Auditorium greift durch Beifall oder Mißbilligung, durch „Heiterkeit“ oder „Bewegung“: in die Verhandlung ein, manchmal gibt es sogar Präsidenten und Staatsanwälte, welche durch witzige Bemerkungen auf Kosten der bedauernswürdigen Angeklagten die Lacher auf ihre Seite ziehen wollen. Ein solches Vorgehen ist mit dem Ernst der Sache natürlich nicht in Einklang zu bringen, und es sind denn auch bereits da und dort sehr strenge Maßregeln gegen derlei Unzukunlichkeiten erfolgt. Den bemerkenswertheiten Schritt in dieser Beziehung bildete im vergangenen Jahre der Erlass des österreichischen Justizministers an die Präsidenten der Gerichtshöfe mit der ersten Mahnung, die Angeklagten nicht zu höhnen, die geistreichen Apercus für andere Gelegenheiten aufzusparen und der Würde ihrer Stellung entgegen zu sein. Der Erlass machte großes Aufsehen und wurde viel besprochen. In Frankreich ist es wieder meistens das Auditorium, welches sich Ungehörlichkeiten zu Schulden kommen läßt, und die Maßregelungen der Regierungsbehörden richteten sich namentlich gegen dieses. Mehr darüber erzählt ein eben erschienenen Buch („Un cent-garde“) des ehemaligen Chefs des Pariser Sicherheitsdienstes, G. Macé, welches Buch dem Andenken eines unterge-

henden Raubmörders gewidmet ist und dabei eine Fülle kriminalistisch und psychologisch interessanter Dinge mittheilt. Ein fürnliches Guschreiten des Ministeriums gegen die Verwandlung des Gerichtssaales in ein Theater ergab sich nach dem Prozesse der Sängerin Marie Béraldi oder besser Bière (ihr wahrer Name), welche ihren vorgeblichen Verführer mit Revolvergeschüssen regaliert hatte. Die Gerichtsverhandlung nahm drei Tage in Anspruch, war also ein Drama in drei Akten. Die Angeklagte hatte eine zehnjährige Bühnenthätigkeit hinter sich, wurde von ihrem Geliebten verabschiedet und rächte sich dann in der erwähnten Weise. In der Presse hatte sich eine lebhafteste Polemik darüber entsponnen, ob man bei einer Schauspielerin, die zehn Jahre Konfliktslust geathmet und manchen Einblick in das Leben gethan hatte, der anderen Mädchen verwehrt ist und vorenthalten wird, von Verführung überhaupt sprechen könne. Kurz, es war ein „Sensationsfall“ mit „prinzipiellen Fragen“, zu dem sich „ganz Paris“ drängte. Das Interesse konzentrierte sich merkwürdigerweise nicht auf die Angeklagte, sondern auf den Hauptzeugen Herrn Robert Gentien, den eleganten, gebildeten, distinguirten Mann, gegen den die Revolverheldin ihre Schüsse gerichtet hatte. Und den drei Verhandlungstagen, dem 5., 6. und 7. April 1880, hatte der Gerichtssaal ein leuchtendes Aussehen. Lange bevor die Thüren geöffnet wurden, verrieth sich schon der erregte Charakter der außerordentlichen Vorführung, in den Korridoren gab es ein ungeheures Gedränge, „man stellte sich an“ wie vor einem Theater, man tritt sich, stieß sich, und dann wollten Alle auf einmal hinein. In wenigen Minuten war der ganze Saal gefüllt. Es gab namentlich Frauen da in auffallenden Toiletten. Dämchen mit provokirendem Gebahren, welche, wie bei den Rennen, die Ferngläser um den Leib gehängt trugen, offizierten die meisten Plätze. Eine derselben, die besondere Aufmerksamkeit erregen wollte, setzte sich auf die Ballustrade und gab den bekannten Herren, die vorbeigingen, Shakeshands. Sie war mit einer Operettenfängerin da, welche ein Perglas, einen Fächer, ein Nischlächchen, Bombonsdüten und Drangen mitgebracht hatte. Um halb 11 Uhr wurde die Angeklagte in den Saal gebracht und mit „bei-

fälligen Gemurmel“ empfangen. In den Zwischenakten, d. h. während der Pausen der Verhandlung gab es ein unbeschreibliches Tobwabahü. Man zog Obst und Backwerk, wohlhingehüllt in Wachleinwand, aus den Taschen. Es wurde sogar Champagner getrunken, die Gläser gingen von Hand zu Hand und die Pfropfen flogen den Advokaten an die Köpfe. Diese „Komödianten der Liebe“ wohnten offenbar der Verhandlung bei, um etwas dabei zu profitieren und namentlich den „Mann“ zu studieren. Auch Alexander Dumas, der einst den Männern mit Hinblick auf die ungetreue Frau zugerufen hatte: „Tue-la!“ war da und verfolgte mit großer Aufmerksamkeit die Verhandlung, welche den Gefinnungs- und Gewerbsgenossinnen der Angeklagten ein „Tue-le!“ predigte. Denn Lachaud, der große Redner, vertheidigte Marie Bière und die weibliche Faune. Er verwandelte den Mann, der durch Revolvergeschüsse verwundet worden war, in einen moralischen Mörder, und aus dem Opfer wurde ein Angeklagter. In der dritten Sitzung empfing er eine Fluth von Beleidigungen seitens des Advokaten, begleitet vom Jauchzen der Zustimmung seitens des Auditoriums, und es wurden ihm schwerere Wunden zugefügt, als ihm die Kugeln seiner früheren Maitresse beizubringen vermocht hatten. Natürlich wurde Marie Bière freigesprochen. Nach der Vorführung, d. i. nach der Verhandlung wurde eine Untersuchung eingeleitet, wie das seltsam zusammengelegte Auditorium, welches zweifellos den Gang der Verhandlung beeinflusst hatte, in den Saal gekommen war. Es stellte sich heraus, daß man die Eintrittskarten durchwegs an höchst ehrenwerthe Mitglieder des Barreaus, Gelehrte, Juristen, Richter, Deputirte etc. abgegeben hatte; wer konnte ihre Freundinnen kennen? Die Vorschriften bezüglich der Kartenausgabe wurden revidirt, die daran geknüpften Bedingungen verschärft und eine strenge Kontrolle eingeführt. Eine kurze Zeit sah man auch nur Stahlköpfe, wo bei der Verhandlung der Marie Bière die rothen Chignons geleuchtet hatten. Aber heute — ist es wieder ärger, als es jemals war.

Schon die Durchführung jener Verordnungen gab zu manigfachen Konflikten Anlaß. Bei der Prozessverhandlung der Gismijcherin Weiß in Drau

Vertical text on the left margin: 'TER', 'Teppich- und Vorhänge-Fabrik-Miederlage', 'FLORA', 'Loden', 'Salon', 'Joppen', 'Wet', 'Regen', 'Loden', 'amenloden', 'Preise', 'franko'.

ein Ertrag über 7 Mtr. zu erwarten in den Komitaten Oesterreich, Bosnien, Serbien, Brajlo und Ost; unter den übrigen Komitaten ist das Resultat am schwächsten in den Komitaten Arva, Trencsin, Solnom, Gömör und Kis-Kont, Abau-Torna, Szolnok, Száros, Szemplen, Ung, Szabolcs, Szilagy und Krassó-Szörény. Roggen hat auch sehr viel unter dem andauernden Regenwetter gelitten.

Das mit Gerste bebaute Gebiet beträgt nach den rektifizierten Daten 1.836.201 Kat.-Joch; 5 Prozent für Elementararbeiten abgerechnet, bleiben 1.744.391 Kat.-Joch. Der Durchschnittsertrag wird per Joch auf 7 Mtr., der ganze Ertrag demnach auf 12 Millionen Meterzentner geschätzt. Ein Resultat über 7 Mtr. ist zu erwarten in den Komitaten Oesterreich, Kont, Kroatien, Bosnien, Trencsin, Nezer, Györ, Moson, Semogy, Sopron, Tolna, Vas, Veszprem, Zala, Zsongrád, Bekés, Bihar, Hajdu, Arad, Hargheta und Brajlo; am schwächsten in den Komitaten Arva, Száros, Ung und Szemplen. Gerste hat unter dem vielen Regen am meisten gelitten.

Das mit Hafer angebaute Gebiet beträgt 1.721.040 Katakataljoch; für Elementararbeiten 5 Prozent abgerechnet, bleibt ein Gebiet von 1.634.988 Katakataljoch. Auch Hafer hat unter der fortwährenden Nässe sehr viel gelitten. Der Durchschnittsertrag kann auf 5-6 Mtr., der Gesamtertrag auf 9-10 Millionen Meterzentner geschätzt werden. Hirse und Buchweizen versprechen einen mittleren Ertrag.

Wasser hat durch den vielen Nässe und das Hochwasser arg gelitten. Im Allgemeinen steht Mais jedoch befriedigend.

Hülenerfrüchte und Gemüse haben zwar ebenfalls Schaden genommen, stehen jedoch stellenweise gut.

Hanf und Flachspflanzen liefern zum Teil einen ausgiebigen und guten Ertrag.

Die Tabakernte entspricht zum Teil den Erwartungen und ist in einzelnen Komitaten eine ausgezeichnete.

Futterrüben versprechen im Durchschnitt einen gut-mittleren Ertrag, ebenso die Zuckerrübe.

Der Kartoffelergoht in den Theilen Oberungarns hauptsächlich in Folge der peronospora infertans zugrunde und sind die Ernteausichten ungünstig.

Kunstkümmel hat durch den Regen ebenfalls viel gelitten. Gewitter und Hochwasser haben auch an Kunstkümmel vielen Schaden angerichtet, doch war die Ernte im Allgäu und zu beiden Seiten der Donau eine zufriedenstellende, an einigen Stellen sogar eine vorzügliche.

Die Weiden wurden durch den Regen stark beschädigt, die Weiden haben sich jedoch gebessert.

Obst wurde in der letzten Zeit stark wurmfressig. Der Ertrag ist im Durchschnitt mittel.

An den Weinreben richtet die peronospora viticola großen Schaden an, so daß sich die Ernteausichten im Allgemeinen in der letzten Zeit verschlechtert haben.

Budapest, 19. August.

(Zur Situation.) Die Situation auf unserem Geldmarkte hat sich etwas gebessert. Die Geldnachfrage hat nachgelassen und während früher absolut kein Geld angeboten wurde, haben sich wieder größere Offerte eingestellt. Von Wien aus wurde heute für hier Geld mit 4 1/2 bis 4 3/4 Prozent angeboten. Nichtsdestoweniger waltet die Annahme vor, daß die österreichisch-ungarische Bank sich veranlaßt sehen wird, an dem Donnerstag vor dem

Ultimo oder an dem nach dem Ultimo folgenden Donnerstag den Zinsfuß um ein Prozent zu erhöhen. Auf den auswärtigen Märkten hat die kurze Wending zum Besseren ein rasches Ende gefunden. In Newyork hat sich abermals ein Goldagio von 2 Prozent herausgebildet und der Goldbestand der Bank von England wurde wieder ernstlich bedroht. Die unbefriedigenden Notierungen der auswärtigen Börsen stehen auch mit dem italienischen Goldagio im Zusammenhang, das heute bis 110.15 gestiegen ist. So kann es nicht Wunder nehmen, daß die gestrigen Avancen in Folge der günstigen Bilanz der Kreditanstalt nicht lange Stand halten konnten.

(Die Regelung der Valuta.) Der Gesetzentwurf über die Einführung der obligatorischen Kronenrechnung, welcher im Herbst den Parlamenten zugehen soll, wird cheftens fertiggestellt werden. Da unser Privatrecht von dem kroatischen abweicht, so hat Dr. Wetzler die kroatische Landesregierung ersucht, ihm diesbezügliche Vorschläge zu erstatten. Ferner wird den beiden Parlamenten das mit der österreichisch-ungarischen Bank vereinbarte Abkommen, wonach die Bank den beiden Regierungen aus ihrem Metallschatze das zur Einlösung der Staatsnoten erforderliche Silber gegen Hinterlegung von Gold überläßt, vorgelegt werden. Die Münzprägungen gehen erfolgreich vor sich und ist bereits außer den Kronenstücken, Nickel- und Bronzemünzen ein sehr namhafter Betrag in Zwanzig-Kronenstücken angefertigt worden, welcher die Ziffer von 80 Millionen Kronen erreichen, wenn nicht um etwas übersteigen dürfte.

(Ursprungszeugnisse im Verkehr mit Deutschland.) Wir haben ebenfalls von einer Meldung des „F. L.“ Notiz genommen, wonach die deutschen Grenzbehörden die österreichischen Bahnen angewiesen hätten, unser Getreide nur gegen Vorweisung eines von dem Budapest Generalkonsulat ausgestellten Ursprungszeugnisses passieren zu lassen. Wie sich nun zeigt, haben die deutschen Grenzbehörden sich in einem Irrthum befunden, und sie wurden auch bereits von der deutschen Reichsregierung dahin informiert, daß solche Ursprungszeugnisse nicht beigelegt zu werden brauchen. Hoffentlich wird es hierbei sein Bewenden haben und ein weiterer Eingriff in unsere vertragsmäßigen Rechte nicht mehr versucht werden.

(Vorkaufsrecht in Steinbruch.) Um den Steinbruch internationalen Vorkaufsrecht vor der in Kroatien-Slavonien neuentstehenden größeren Maße angekauften Wäld- und Klauenlande zu bewahren, hat das Ministerium die Einfuhr von Schweinen aus Kroatien-Slavonien nach Steinbruch vom 20. August d. J. ab bis auf weitere Verfügung verboten. Nach anderen Orten des Landes können indes solche Schweine, unter Beobachtung der vorgeschriebenen veterinärpolizeilichen Verfügungen, eingeführt werden.

(Die Konstitution der Zitatbahnbahn-Aktiengesellschaft) hat heute stattgefunden. Der Ausbau der circa 42 Kilometer langen, von Aranyos-Maróth nach Nagy-Szöny führenden Eisenbahn wurde der Firma Seunderop und Komp. in Berlin und dem Ingenieur Michael Pollacssek übertragen. In die Direktion wurden gewählt:

zum Präsidenten Obergepan Johann v. Szász; ferner die Herren Graf Stephan Keglevich, Reichstagsabgeordneter Johann v. Klobuzitsky, Leopold Ritter v. Lippmann, Obernotar Dr. Paul Ruffy, Georg Seunderop, Michael Pollacssek, Dr. Karl Pollacssek, Dr. Adolf Silberstein, Dr. Ignaz Jekete, Direktor Heinrich Schröder, Dr. Sigmund Hajos, Direktor Sigmund Hartenstein; in das Exekutivkomité: die Herren Michael Pollacssek, Direktor Heinrich Schröder und Dr. Karl Pollacssek, welcher letzterer zum Rechtsanwalt der Gesellschaft ernannt wurde.

(Der Patbauer erste Zuchtvielmessung) wurde mit Rücksicht auf die ungünstigen Veterinärverhältnisse auf das nächste Jahr verschoben.

(Die Peronospora) hat sich in dem Maße verbreitet, daß man bereits die Hoffnung auf eine ergiebige Weisernte aufgegeben hat.

(Goldexport nach Amerika.) Man telegraphirt aus London: Gestern sind der Bank von England 800,000 Pfund Gold für amerikanische Rechnung entnommen worden. In der nächsten Woche sollen drei Millionen in Gold nach Newyork gehen, wovon der größte Theil aus Paris bezogen wird. Das Goldagio steigt gestern in Newyork auf zwei Prozent, das Currenzy-Agio auf drei Prozent. Eine andere Depesche aus London meldet: Die „Times“ meldet aus Philadelphia vom Gestrigen: Die Prämie auf Gold für sofortige Lieferung beträgt 2 Prozent, für August-Lieferung 1 1/2 Prozent. Bankiers in Chicago leihen Gold für Berliner Rechnung in großen Beträgen an Getreidetransporteur. Die Banken empfangen hierfür 7 Prozent Zinsen und 3 Prozent Kommission; auf die Getreidetransporte liefern dieselben bereits 2 Millionen Dollars aus. Der Finanzartikel der „Times“ meldet, daß gestern 800,000 Pfund Gold aus der Bank von England nach Newyork abgegangen sind.

(Wiedermessung in Salocsa.) Der Agrikulturrein des Pesther Komitats veranstaltet Sonntag, am 3. September, in Salocsa einen mit Prämierung und Wettrennen verbundenen großen Wiedermessung, welcher von allen ungarischen Pferdzüchtern und Besitzern besucht werden kann. Für Wohnung der Besucher, sowie für Pferdestallungen und Futter ist gesorgt. Nachmittags findet eine Pferdeauktion statt.

(Zahlungseinstellung.) Ergänzend zu unserer Meldung über die Insolvenz Hoffmann u. Seibt wird aus dem 18. d. noch berichtet: Den Passiven in der Höhe von 177,128 fl. stehen Aktiven von 150,484 fl. gegenüber. Letztere bestehen aus zwei Realitäten im Werthe von 84,591 fl., aus Maschinen und Waaren im Werthe von 53,003 fl., aus Außenständen und einem Geldvorrath von 12,840 fl. Als Ausgleichsquote werden 35 Prozent geboten.

(Kön. ung. Staatsbahnen.) (Ausgabe eines neuen Personentarif) auf der Lokalbahn Mezötur-Turkove. Laut Verständigung der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen tritt am 1. September l. J. auf der Lokalbahn Mezötur-Turkove ein neuer Person- und Gepäckentwurf in Kraft. Exemplare desselben sind im Tarifbureau der kön. ung. Staatsbahnen zum Preise von 5 Kreuzern erhältlich.

(Berichtigung.) In der Besprechung über die Bilanz der Kreditanstalt soll es richtig heißen, daß der Gewinn um eine Million größer war als in der gleichen Periode des Vorjahres.

Auszug aus dem „Adlon“. Konfessionsöffnung in der Provinz. Gegen Michael Holzer's Nachfolger, Kaufmann in Arad.

war es den Frauen nur mit gefälltem Bajonnet möglich, den Saal von den Frauen zu räumen, die sich der Zuhörerbank widerrechtlich bemächtigt hatten. Die erwähnte Unternehmung anläßlich der Verhandlung der Marie Biere führte zu mehreren Duellen zwischen Gerichtspersonen und Advokaten. Und bei dem nächsten großen Mordprozeß erklärten die Geschworenen, nicht ihres Amtes wälten zu wollen, wenn ihre Frauen zu den Verhandlungen nicht Zutritt erhielten. Bei der Verhandlung Prevost's, welcher der Held des vorliegenden Buches, war wieder die alte Praxis in Übung. Dieser Prevost hatte einen Invektive in seine Wohnung gelockt, erschlagen und beraubt, dann den Leichnam zerstückelt und die 70 Stücke an entlegenen Orten in Paris verstreut. Der Fall erregte umso größeres Aufsehen, als Prevost ehemals in der speziellen Leibgarde Napoleon's III. gedient hatte, der „Cent-Garde“, welche aus selten schönen, starken und hochgebauten Männern gebildet worden war. Nach dem Zusammenbruch des Kaiserreiches erhielt er eine Anstellung als städtischer Sicherheitswachmann, und in dieser Eigenschaft verübte er das Verbrechen. Seine vieljährige Konditionenliste war tadellos, trotzdem war er als ein Mensch von brutalen Instinkten, als ein Fresser, Säufser und Frauenheld ohnegleichen bekannt. Man forschte nun in seiner Vergangenheit nach und errieth, daß eine frühere Geliebte des Mannes, Adèle Blondin, drei Jahre vorher spurlos verschwunden war. Man sammelte gegen Prevost erdrückende Beweismittel, aber nur schwer war er zu dem Geständnisse zu bewegen, daß er auch diese Frau erschlagen, beraubt, ihren Leichnam zerstückelt und die Stücke verstreut hatte, wie die Venoble's. Und vielleicht hätte man noch mehr ermitteln können. Macé kannte nämlich noch eine andere Geliebte Prevost's, die gleichfalls spurlos verschwunden, und dieser Fall ist vielleicht der interessanteste.

Es lag sich unter dem Kaiserreich zu. Bei den großen Ceremonien und Galafesten herrschte am Hofe die strengste Etikette. Napoleon hielt sehr viel darauf. Aber bei den gewöhnlichen Festen und Empfängen herrschte nur zu viele Nachsicht und trotzdem die Einladungskarten im Namen des Kaisers

ausgestellt und nur an Personen gerichtet waren, die Berechtigung hatten, in den Tuilerien zu erscheinen, gelang es manchmal Abenteurern und Damen der höheren Demimonde, sich einzuschleichen. Macé organisierte damals einen besonderen Sicherheitsdienst von Agenten, die im Hofkleide mit dem Spitzengabot und dem Regen an der Seite erschienen; diese hatten nicht nur den Morarden zu beschützen, sondern auch alle verdächtigen, auffälligen Physiognomien ins Auge zu fassen; wenn dann solche Personen die Feste verließen, folgte man ihnen unauffällig und stellte ihre Identität fest. Wie frech sich die Korruption herauswagte, dafür mag die bemerkenswerte Thatsache erwähnt sein, daß sich im Vestibule stets auch einige Agenten der Sittenpolizei befanden mußten, um galante Dämchen am Arme ihrer Beschützer, welche Regierungsdämonen inne hatten, am Eintritt in die kaiserlichen Salons zu hindern. Gelegentlich eines Tuilerienballes im Jahre 1867 wurde nun Macé auf eine Dame aufmerksam gemacht, welche am Arme eines Gesandtschaftsattachés erschienen war. Es war eine Dame von dunklem Teint ohne Schönheit. Sie sprach laut, wie man gehört zu werden, stellte an ihren Begleiter eine Menge Fragen und machte sich sogar Notizen in ihre Tanzordnung. Macé sah die Einladungen durch, die an den Attaché lauteten für seine Person allein. Die Dame hatte eine tadellose, ja sogar geschmackvolle Toilette, die sich von vielen anderen wohlthätig durch ihre Einfachheit auszeichnete. Sie trug keine Diamanten, sondern nur einen Korallenschnur, Kleid und Haar waren mit Blätterwerk anmuthig geziert. Am nächsten Tage suchte Macé den Attaché auf, welcher erklärte, daß er nur die Neugierde der Dame befriedigen wollte, zu welchem Zwecke er die Einladungskarte eines Kollegen benötigte. Die Dame sei reich, unabhängig und etwas exzentrischer Art. Er werde unabhängig seine Demission einreichen, doch möge man die Sache nicht weiter verfolgen. Macé versprach dies, soweit die Gesandtschaft in Frage komme. Im Uebbrigen kannte die Polizei bereits den Namen der Dame, der man in der Nacht unbemerkt gefolgt war. Es war in der That eine reiche und unabhängige Dame, eine geborene Spa-

nierin, welche einen Theil ihres Lebens in Centralamerika verbracht hatte, nun in Paris lebte und einem großen amerikanischen Journale Berichte aus Paris sandte. Sie war voll Talent und Geist, besaß von Haus aus bedeutendes Vermögen. Sie gab sich jedoch einem ziemlich ausschweifenden Lebenswandel hin. Zu ihren Liebhabern gehörte der erwähnte Attaché, dessen Schulden sie zeitweilig zahlte, und der Leibgardist Prevost, an dessen brutaler Schönheit sie offenbar Gefallen fand. Nun wohl, diese Dame verschwand eines Tages spurlos. Macé leitete die Untersuchung, mußte dieselbe aber auf Veranlassung seines Vorgesetzten einstellen. Man kann wohl annehmen, daß dies auf einen Wink aus den Tuilerien, ja vielleicht auf direkten Befehl des Kaisers geschah. Napoleon wollte von Allem unterrichtet sein, was im Palaste vorging, und man hatte ihm wohl auch das Verschwinden einer Dame melden müssen, zu welcher einer seiner Leibgardisten Beziehungen unterhielt. Er liebte es aber nicht, solche Angelegenheiten weiter verfolgt zu sehen. Auch mochte Niemandem der Gedanke an ein Verbrechen kommen. Bei dem abenteuerlichen Sinn der Dame lag die Vermuthung weit näher, daß ihr Verschwinden mit irgend einer neuen Laune, vielleicht zärtlichen Charakters, in Verbindung stand. Aber war die Fremde nicht den Weg der Adèle Blondin gegangen?

Auch zur Gerichtsverhandlung Prevost's, der später den Tod durch die Guillotine erlitt, drängte sich ein sehr zweifelhaftes Publikum. Figuranten der kleinen Theater, Sängern aus den Cafés chantants zeigten da exzentrische Toiletten, wie sich denn der Kreis der Bewundererinnen Prevost's auch sonst in unliebbarer Weise bemerkbar machte. Lebhaft tadelte Macé das auf diese Weise allzu lebhaft sich kundgebende Interesse für das Verbrechen. Ist es aber nicht dasselbe Interesse, welches sein Buch diktiert hat, oder spekulieren nicht zum mindesten Bücher, die sich Frauenmörder und Zerstückler von Leichnamen zu Helden erklären, auf dieses Interesse? Man sieht, es fehlt den Theaterverstellungen bei Gericht auch nicht an den Kritikern, die den Beruf zur ästhetischen Analyse in sich fühlen.

F. Waldenser.

Konkurskommission  
malter Dr. Stei  
ber, Liquidation

Table with financial data including names like 'Fonau', 'Kreuzburg', 'Sommer', 'Wolfs', 'Krieger' and numerical values.

400,00

1 St. 4% Ur  
15. Sept.  
1 St. Oester  
1. Sept.  
Beide zufa  
Mit 100  
Bank-u. We  
S. POLITZ

Bei zu den

K A  
Wien, IX.

Königl. u

Am August  
Dampfer (oder G  
verkehren, wenn n  
vorhergesehene E  
Don t  
Stume  
Stume-Strief  
Stume  
Marie-Jose, Genue  
Napoli, Messina  
Pari  
Tunis, Malta, C  
raus, Catania  
Messina, Bari  
Gioia Tauro  
Ancona  
Bremen  
Romeo & O. T.  
Liverpool  
London  
Liverpool  
Sull, Newcastle  
London  
Hamburg  
Hamburg  
Glasgow  
Hafen  
Wien  
Rio de Janeiro  
Liverpool  
Für das  
über noch einzuf  
festhalten seine W  
Hägere  
C. & W. Hoff

Kontrollkommissär Richter Karl Steiniker, Majorentwaffner Dr. Steinhardt, Anmeldestermin 20. September, Liquidationsverhandlung 27. September.

Wasserstand.

Table with columns for location (Tonau, Leopoldsdorf, etc.), date (19. August), and water level (Centimeter) with up/down arrows.

Erklärung des Zeichens: \* Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gesunken um; > gesunken um; ? Unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

400,000 Kronen sind zu gewinnen mit nur fl. 750. 1 St. 4% Ung. Hypothek-Premesse, Ziehung 15. Sept., Hauptpr. 100.000 Kronen. Preis fl. 2 50...

Bei 100 Billards zu den billigsten Preisen stets am Lager. KARL KNILL, 1. u. priv. Billardfabrik, Wien, IX., Röhau, Rothen Löwengasse 5-7.

„Adria“ Königl. ungarische Seeschiffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Im August 1893 werden die nachstehend benannten erstklassigen Dampfer (oder Frachtschiffe) in den unten angeführten Relationen verkehren...

Table with columns: Von (Origin), Nach (Destination), Dampfer (Ship Name), and Erwär- tet (Expected). Lists routes to Trieste, Bari, Catania, etc.

Für das Unterbleiben einer Fahrt oder für den verspäteten Abgang eines abgezeichneten Dampfers in Folge der bereits bestehenden oder noch einzutretenden Unannehmlichkeiten übernimmt die Gesellschaft keine Verantwortung.

Direktor Q. Landesmann's Knaben-Institut in Szabadka.

(Viklasi, priv. Bürgerschule.) Die Bürgerschule bietet Vorbereitung für Handelsakademie, Industrie- und Kadetenschule; befähigt für div. Staatsämter, kommerz., industrielle, Affekuranz, Bank- und Eisenbahn-Anstellung...

EAU DE COLOGNE RÉGINA GELLE FRÈRES 6, Avenue de l'Opéra, 6 PARIS. Includes an image of a perfume bottle.

6 Millionen Kronen Waldgut in Ungarn im Ausmaße von 1000 bis 3000 Jochen wünschen wir gegen Baarzahlung 57227 anzu kaufen. Anträge mit genauer Angabe des Ortes erbiten wir unter anderer Adresse: „Aktiengesellschaft für Schwimmgut“ in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Wegen Ueberhäufung des Lagers werden allerlet neue Sommer-Servantwagen, sowie auch Leichenbestattungs-Wagen auch gegen Ratenzahlungen billigst verkauft bei Joseph Bogdán, Wagenfabrikant, Fabrik und Komptoir: Budapest, IX., Páva meza 10 u. 12. Stadtmagazine: Páva-uteza 7, Museum-körut 10 u. 19. Preis-Courante gratis und franko.



Prämiirt bei der Lemberger Landesausstellung 1892.

VINERO S. FRANKL'S t. u. t. auschl. privilegirtes Trockenlegungs-Pulver. Das „Vinero“ ist von Fachleuten und Privaten tausendfach erprobt und ist das anerkannt beste, sicherste u. billigste Mittel gegen feuchte, saltriiche und schwammige Wohnungen.

Prospekte, Gebrauchsanweisung versenden gratis und franco die Hauptvertretung für Oesterreich-Ungarn: Brüder Deutsch & Comp., Zement- und Gipsfabrik, 57257 Steinamanger (Ungarn).

Feuerfeste, gegen Einbruch sichere Kassen bei Friedrich Wiese, t. u. t. Hoflieferant, Budapest, V., Marokkanergasse 1. Warnung! Die Firmen Wiese & Comp. und Th. Wiese & Comp. deren Inhaber Joseph Wiese, bezw. K. Ripper oder deren Vorgänger zur Verführung der p. t. Käufer sich f. B. Kompagnons Namens „Wiese“ acquiriten, sind mit meiner Firma nicht identisch.

PETROVICS MIKLÓS, BUDAPEST, IV., Wlenergasse 2, im Gebäude des Hotel Budapest. Droguerie Chemikalien und Parfümeriehandlung. Giffreie Farben, ätherische Öle und Essenzen für Zuckerbäcker und Liqueurfabrikanten, Haushaltungs- und Kinder-nähr-Mittel.

MOBEL PREIS-COURANT

mit mehrjähriger schriftlicher Garantie. Nichtkonvenirende, bei uns eingekaufte Möbel werden zurückgenommen, eventuell ausgetauscht. Gegründet 1865. Größtes hauptstädtisches Möbellager. Gegründet 1865. Schlafzimmer: 2 Chiffone, 2 Betten, 2 Nachtkästchen, 1 Waschtisch, 1 Spiegel, Nugholz 90 fl. Schlafzimm. 2 Chiffone, 2 Betten, 2 Nachtkästchen, 1 Waschtisch, 1 Spiegel, matt, mit Marmorpl. 155 fl. Schlafzimm.: 2 Chiffone, 2 Betten, 2 Nachtkästchen, 1 Waschtisch, 1 Spiegel, matt, geschn., mit Marmorpl. 185 fl. Speisezimmer: 1 Kredenz, 1 Speisetisch, 1 Trumeau, 1 Spiegel, 1 Speiseidivan, 6 Speiseessell, Nugholz 130 fl. Speisezimmer: 1 Kredenz, 1 Speisetisch, 1 Trumeau, 1 Spiegel, 1 Speiseidivan, 6 Speiseessell, 4thürig, geschmückt, Marmorplatte 175 fl. Speisezimmer: 1 Kredenz, 1 Speisetisch, 1 Trumeau, 1 Spiegel, 1 Speiseidivan, 6 Speiseessell, mit Säulen, matt, Nugh., mit Marmorplatte 300 fl. Salon: 1 Divan, 6 Fauteuils, 1 Salonstisch, 1 Konsol, 1 Spiegel, geschmückt, Crepp oder Bourett 95 fl. Salon: 1 Divan, 6 Fauteuils, 1 Salonstisch, 1 Konsol, 1 Spiegel, Seidenstoff, geschmückt 130 fl. Salon: 1 Divan, 6 Fauteuils, 1 Salonstisch, 1 Konsol, 1 Spiegel, Seidenstoff, geschmückt 160 fl. Salon: 1 Divan, 6 Fauteuils, 1 Salonstisch, 1 Konsol, 1 Spiegel, mit schwarze Perlmutter eingesehtes Gestell, Seiden-Phantastoff 300 fl. Einzelne Möbel: 2 Chiffone, 2thürig fl. 36, 2 Betten fl. 24, 2 Nachtkästchen fl. 14, 1 Waschkasten fl. 14, 1 Schreibtisch fl. 14. Tapezierte Möbel: 1 hoher Bourettidivan fl. 52, 1 Ottomane, Bourett fl. 32, 1 Divan fl. 25, 1 Crepp-Garnitur fl. 60, 1 Nugh.-Garnitur fl. 120, 1 zweifarbige Nugh.-Garnitur fl. 80. Komplette Schlafzimmer-Einrichtungen, matt, Nugh., geschmückt, von fl. 160, 180, 200 und aufw. Komplette Speisezimmer-Einrichtungen, matt, Nugh., geschn., von fl. 200, 250, 290, 310, 450, 480 und aufwärts. Komplette Salon-Einrichtungen moderner Façon, die Garnitur mit Seidenstoff, Plüsch, Brokat, Crepp, Bourettstoff von fl. 200, 250, 350, 475, 500 u. aufw. Außerdem alle erdenklichen für Wohnungs-Einrichtungen benötigten Möbel, alle von den herorragendsten hauptstädtischen Tischler- und Tapezierer-Meistern angefertigt in eigenen Werkstätten. Preis-Courante gratis und franko.

Varga Mihály és Társai, Ungarische Möbel-Industrie-Gesellschaft, Budapest, Gisellaplatz 3, vis-à-vis dem Haas'schen Palais.

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur der Herren C. & W. Hoffmann, Budapest, 5. Bez., Franz Josephplatz Nr. 6.

G. Waldenser.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 20. August 1893.

Beilage des „Neues Bester Journal.“

Seite 12.

## Magy. kir. operaház.

**Ilka**  
és a huszártörzök,  
Kredeti opera 2 felv. Zenejét szerzett Doppler.  
**Csárdás.**  
Ballet 3 felv. Zenejét szerzett Satojanovics.  
Kezdete fél 8 órakor.

## Népszínház.

**Próba-házasság.**  
Enekes színmű a magyarországi életből 3 felv. Irta Gerő Károly.  
Közölköz a felesége Csatai  
Kandó Gyuri Tolagi  
Biri, testvére Vátnay  
Hajdu Bokor József Szirmai  
Hajdu Bokor István Horváth  
Zsuzsanna, a felesége Siposné  
Patonay Bódog Kiss  
Sári Julek Lukács  
Kákóczi Alajos Németh  
Kezdete fél 8 órakor.

Der Theaterzettel für die Oper und Altfo-  
ner Arena befindet sich auf Seite 13, für die Arena  
im Stadtwaldchen auf Seite 14.

## Erstes hauptstädtisches SOMMER-ORPHEUM.

Direktor: **Karl Somossy.**  
Interior-Orpheum Ecke der Podmaniczkygasse und  
Verbmartygasse.

Heute grosse Vorstellung.  
Auftreten der **Mr. Milano** und **Briano**, urförmliche  
Nedturner (zum ersten Male in Budapest). Ferner Auf-  
treten der internationalen Sangerin **Mlle. PATTAS.**  
Mit feenhafter Ausstattung die Operetten-Revue  
**„Die Zaubernacht von Rikarak.“**

Der in seinen Leistungen bestaunteste Meisterfahrer  
**Mr. August Gonguet**, die unvergleichliche **Martinetri-**  
**Truppe** in ihren phänomenalen Leistungen auf den  
römischen Ringen und Barter-Akrobatik; die so reich  
beliebt gewordene italienische Opern-Gesellschaft  
**Signora Abete Benarbelli**, **Signor Arturo Patané**  
und **Giulio Bram**. Ferner Aufreten sammtlicher en-  
gagierten Spezialitäten in ihren Glanznummern.  
Logen sind tagsüber von Früh 9 Uhr bis 7 Uhr  
Abends in der Trafik Andrássystrasse Nr. 50  
(Oktogonplatz) zu haben.

## HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-uteza 13, vis-à-vis der kal. Oper.  
Anlässlich des Stephani-Festes  
grosse außerordentliche

**Fest-Vorstellung**  
bei brillanter Beleuchtung des inneren Schauspielers zu  
Ehren aller in der Hauptstadt anwesenden Fremden.  
**Vollständig neues Programm.**  
Hier noch nie dagewesener, beispielloser Erfolg der sen-  
sationellsten Novität der Saison:

## DIE VERKAUFTE BRAUT.

Parodistisches Singpiel von Anton Groiss, Musik von  
J. Schindler. Dargestellt von 5 Personen.  
Ballett-Inszenierung: **„Alt-böhmische Polka“**, Tanz-Diver-  
tissemment, ausgeführt von **Wili. Gozi**, **Fanny** und dem  
gesamten Chor. — Prachtvolle Ausstattung, ganz neue  
Dekorationen, durchwegs neue, originelle Kostüme.  
Täglich gesteigertes Nacherfolg der Novität:  
**„Eine Klavriaspattie im Café Scherz!.“**  
Original-Kostümpfe von **Ignaz Rosenber.**  
Durchwegs neues Damen-Ensemble.  
Café **Herzmann** nebenan. Angenehmer, staubfreier  
Kaffeegarten.

## Hippodrom á la Parisienne. A. SALAMONSKI.

Grösste Sehenswürdigkeit Budapests.  
Ecke Csömör- und Stephanstrasse.  
Heute, Sonntag: 2 große Gala-Vorstellungen, um 3  
und 7 Uhr bei neuer feenhafter elektrischer Beleuch-  
tung! Auftreten der berühmten Akrobatischen-Läufer  
**Mrs. & Msr. Ajax**, des berühmten Feuerkönigs **Mr.**  
**Revali** und ganz neues Programm. Karten sind bis 12  
Uhr Mittags bei Frau **Kertész**, Trafik, Servitenplatz, zu  
haben. Preise der Plätze: Logenplätze 1 fl. 50 kr.; Tribünen-  
plätze 1 fl.; II. Platz 50 kr.; III. Platz 30 kr.  
Morgen, Montag, 7 Uhr: Große Gala-Vorstellung.

P. L.  
Ich erlaube mir, meinen geehrten Kunden erg. mit-  
zuteilen, dass ich meinen bisher Andrássystrasse 40 bef.  
**Kinderkleider - Salon**  
in die Waitznergasse Nr. 13, I. Stock,  
Ecke der kleinen Kronengasse, verlegt habe und bitte, das  
mir bisher geschenkte Vertrauen auch weiterhin zu bewahren.  
Hochachtungsvoll **Mme. Louise.**

## Folies Caprice.

Seite:  
**Die Klavriaspattie  
in neuer Form**  
von CAPRICE. Vorher:  
**„Der Rastelbinder“** und **„Der rechte Doktor.“**

## Etablissement IMPERIAL,

Váci-körút 48.  
Familie **Wewreshogyi** im Seebad.

Präzise 11 Uhr:  
**Die Klavriaspattie auf der Reise  
nach Chicago.**

## Schön's Café National,

Váci-körút Nr. 45.  
Seite, Sonntag, den 20. August, zweites

## Grosses Militär-Konzert

durch die Regimentskapelle Erzherzog **Friedrich Nr. 52**,  
unter persönlicher Leitung ihres Herrn Kapellmeisters  
**K. RIEPL**, mit besonders gewähltem Programm.  
Hochachtungsvoll **J. Schön**, Cafétier.

## F. Fisch's erstes Budapest Variété-Theater,

Stadtwaldchen (Népliget).  
Heute: Große Fest-Vorstellungen.  
Zum 150. Mal: **Rabló János!**  
Zum 100. Mal: **Peichelesz a vadászaton!**  
Zum 50. Mal: **Az arany legény!**  
Zum 75. Mal:  
**„Frosch's Abenteuer auf der Feeninsel.“**  
Einziges Variété-Theater der Haupt- und Residenz-  
stadt mit internationalem Programm. Hervorra-  
gender Unterhaltung- und Zerstreunungsart für  
Familien. Feenhaft elektrische Beleuchtung.  
Anfang: Sonn- u. Feiertags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr.  
Eintrittspreise: I. Platz 20 kr., II. Platz 15 kr., III. Pl. 10 kr.

## „Grand Café Residenz“

Grosse Feldgasse 7 (Ecke Döhrengasse).  
Seite und täglich:

## Konzert

des beliebten Salon-Quartetts **Gebrüder Kramberger.**  
Entrée frei. Anfang 8 Uhr.  
Kaltes Buffet. Die ganze Nacht geöffnet.  
Hochachtungsvoll  
**Julius Hirschhorn**, Cafétier.

**J. MANDL,**  
Modell- u. Wachsfiguren-Artier,  
Budapest, Königsgasse 60. Er-  
zeugt alle Sorten Damen-, Herren-  
u. Kinderbüsten, Modelle, Probir-  
körper, Wachsfiguren, Nieder-  
büsten, Figuren für Kostüme und  
alle Arten scharf-artikel, sowie Aus-  
lage-Gegenstände zu den billigsten  
Preisen. Reparaturen werden bil-  
ligst berechnet. Illustr. Preiscon-  
rante gratis und franko.

**Wichtig für die Landwirtschaft.**  
Eine größere Partie ganz neuer dreifachartiger  
**Eisenpflüge**  
(Eberhard u. Hohwerth-System) sind billig abgegeben  
bei **Friedmann Simon**, Budapest, IX., Tüzolto-uteza 3.

## Cirkus A. SALAMONSKY

(im Cirkus ED. WULFF, Thiergarten)  
Seite, Sonntag, den 20. August, zu Ehren der hien  
anwesenden Fremden: 2 große Gala-Fest-Vorstellun-  
gen, um 4 und 7 Uhr. An beiden Vorstellungen große Gratis-  
Geschenk-Vertheilung eines lebenden Bonny. Sollte der  
glückliche Empfänger das Bonny nicht haben wollen, so läuft  
die Direction dasselbe sofort für 100 Gulden retour.  
Jeder Besucher des Cirkus, der ein Billet kauft, erhält eine  
Nummer als Geschenk gratis. Um 7 Uhr Abends:  
Ausführung von **„Auf Helgoland“** oder **„Ebbe  
und Fluth“**, große Land-, Wasser- und Feuer-Aus-  
stattungs-Pantomime in zwei Abtheilungen. Morgen  
Abends 7 Uhr: Große Vorstellung mit großer  
Gratis-Geschenk-Vertheilung eines lebenden Bonny  
und Ausführung von **„Auf Helgoland“**. NB. An der  
Freitag, den 18. August, stattgefundenen Gratis-Geschenk-  
Vertheilung erhielt das Geschenk **Grün Igaz**, Schar-  
teger, Hajós-uteza 11 wurde aber von der Direction um  
100 Gulden retourgekauft.

## Kaffeehaus-Anzeige!

Hiermit beehre mich höflich anzugeben, dass ich im  
V. Bez., grosse Kronen- und Arany Janosgasse Ecke, ein  
Kaffeehaus

## Café „PARLAMENT“

bekanntlich eröffnet habe. Was die Einrichtung betrifft,  
ist dieselbe eine Schenswürdigkeit ersten Ranges und  
unvergleichlich an Pracht und Geschmack allen bisher-  
gen gegenüber zu nennen. Indem ich das p. t. Publikum  
höflich einlade, lasse ich hieran das Versprechen, dass ich  
die vorzüglichsten Kaffeehausgetränke, I- u. d. Ausländer  
Zeitungen meinen p. t. Gästen zur Verfügung stelle.  
Hochachtungsvoll

## Freund Henrik, Cafétier. Zelmanovits' Café Andrassy,

Andrássystrasse Nr. 35.  
Seite und täglich:

## KONZERT

der berühmtesten Elite-Zigeuner-Kapelle aus Szatmár  
unter Leitung ihres Kapellmeisters und besten Solisten  
**Bunkó Vincze.**

## Römerbad in Altöfen.

Station der Szt.-Endreer Vizinalbahn.  
Mineralwasser-Schwimmschalen  
mittelmäßigem Anblick bietenden kristallreinen 22° R. Quellen  
**Zigeunermusik täglich.**  
Restauration für 2000 Personen, mit guter Bedienung  
Verkehr von Altöfen Nachmittag 4 Uhr.  
Sommerwohnungen zu vermieten.

## C. KANITZ & SÖHNE,

Budapest, Dorotheagasse Nr. 12.  
**Briefpapier - Nouveautés**  
in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Souvenir  
de Budapest: Photographien, Billige praktische Ge-  
schenke in Papier, Leder- und Bronzwaaren. Neue  
**Kinderspiele**  
**VISITKARTEN**  
in eleganter Ausstattung und prompt.

## Zum Schul-Beginn!!

Die Wäsche- u. Kleider-Niederlage von  
**Armin Csáky**  
in Budapest, 6. Bez., Andrássystrasse (Oktogon) 51.  
Prämiiert Budapest 1885. Prämiiert Paris 1889.  
empfehlen zur Anschaffung bei Schul-Beginn ihre in  
eigenen Werkstätten erzeugte fertige Knaben- und  
Mädchen-Leibwäsche und Bettwäsche, fernere fertige  
Knaben- und Kinder-Anzüge, Hüte, Strümpfe etc. zu  
allerbilligsten festen Preisen. Bestellungen werden rasch  
effektuiert. Preis-Verzeichnisse auf Verlangen gratis und  
franko.

Die Fortsetzung des Theater- und  
Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf  
Seite 13.

# The

Sonntag, den

**Ó-budai szinkó**  
Dulán 4 órakor:  
**A peleskei notári**  
Eredeti dobokat dalokkal 3  
kaszban. Irta Gáspár József  
Zalán István Liptai  
Klára, felesége Juliane  
Becser Gáspár Balla  
Peleskei bíró Bródy  
Rektor Kántás  
Tóti Dorka Fürdy  
Sugár László Mátyás  
Rogán Bandi  
Este fél 8 órakor:  
**A böregér.**  
Operette 3 felv. Zenejét  
szette Strauss János.  
Eisenstein Gábor Köves  
Rozalinda, neje Juhász  
Frank Ferenc

## „Café“

Königs-  
In dem neu eröffneten  
Nr. 15, jeden  
der v  
**MAIL**  
an  
Angenehmer Aufent-  
halte, separate Stie-  
aufmerksame Bedienung  
Journal. Um  
M.

## Gröfss

Beehre mich, ei-  
Anzeige zu machen, d

## Franz Deák

einen Herren u. Knab  
molehst ich den Anfo  
ein großes Lager mo  
kleider anschlieflich  
englischen Stoffen zu  
ders empfehle ich das v  
Abonnement für 12  
Manne geboten wird  
und neue Kleider zu  
Bestellungen  
laut den neuesten

## M. Die

Wohnung  
Rein  
Unter  
V., Cize  
reinhalt gründlich  
mungen, Neubau  
ebenfalls wird das  
Fußböb  
**Fens**  
im Abonnement  
durch

## Einjähri

aller Wäschegattungen  
rungsvoorschrift entp  
teste und zu den billi-  
Die zahlreich  
hoher Stabes und  
dafür, dass sich Jeder  
vertrauensvoll an m

## Frankfu

Uniform  
Budapest,  
Restourante und

## Bettfedr

auch ein desill nur  
vorzüglichste separa  
Reinigungs-Maßch  
Gustav Bruch,

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 20. August 1893.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13.

## Budai szinkör.

Delután 8 órákor:  
A peleskei notarius.

Budai szinkör  
& Krisztinavárosban.

Először:  
A fogadott leány.

A fogadott leány.

A böregér.

Kérdete 7 órákor.

## Budai szinkör.

Orlovsky herceg Bonkó  
Falko, ügyvéd Juhász  
Alfréd, énekmeister Hunfi  
Blind, ügyvéd Mátyás  
Adél, szobaleány Bácskai  
Frosch Liptai

Budai szinkör  
& Krisztinavárosban.

Először:  
A fogadott leány.

A fogadott leány.

A böregér.

Kérdete 7 órákor.

## Mikado-Carten,

Vas-utca 11. szám.  
Maente und jeden Tag:

## Grosses Militärkonzert.

Anfang 6 Uhr. Koch Kornél,  
Restaurateur.

Franz Kommer's  
Restaurant „z. Blumenstöckl“.

József-tér 1.  
Aufser den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit  
lichtes

## Culmbacher Bier

vom Zapfen. Export-Flaschen-Biere.  
Jeden Sonn- und Feiertag  
Culmbacher Bod-Bier.

Vorzüglische Tisch- und Dessertweine  
1885 großes Ehren Diplom.

## Armer Greisler.

Pracht-Garten. Ofen, Heubst, Wienerstraße 16.  
Spezialität 1. Rang's nach dem Schann der Wiener  
Genossen. Jeden Abend

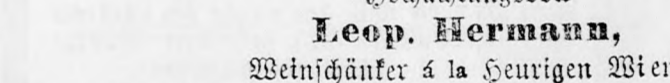
Urwienner Musik, Posthorn- u. pucksüsse Holzel-Terzett  
Gebüder Dietrich von Gaudenzdorf!!  
und jeden Freitag Draher-Abend für die Budapester  
Lebe- und Armerwelt bis 4 Uhr Morgens. Die  
ganze Nacht warme Speisen.

Hochachtungsvoll  
Leop. Hermann,  
Weinshänter à la Heurigen Wiens.

## Albert Kohn's

Klavier-Verkauf-  
u. Leih-Anstalt,  
IV., Schlangengasse 6,

empfiehlt ihr bestsortirtes Lager in- und ausländischer  
Klaviere, sowohl neu, als auch überholt.  
Stimmungen und Reparaturen werden angenommen.



## Die Buchhandlung

Sternberg & Comp.,  
Budapest, Bombachgasse 16,  
empfiehlt ihr reichsortirtes Lager aller Gattungen  
Szerim, Sidurim von 10-15 fr., für Braut-  
geschenke in Sammt oder Eisenbein von fl. 1.50  
bis fl. 15; Nachorim von 20-30 fr., 4 Bände,  
deutsch oder ungarisch übersteht von fl. 1-3; 9  
Bände von fl. 3 bis fl. 8; Chimuschim, Teflin,  
Gziis, Meisoth, Kle-Kobesch, Szire thore,  
alte und neue, seine wollene und seidene Tafehim.  
Soeben habe eine große Bibliothek gekauft, in  
welcher seltene Szerim enthalten sind.  
Reichhaltig gratis. Um 15 fr. mit Niebagim,  
jüdisch-deutsch, und den neuesten Marktanzeigen  
erhält Jeder franko.

## Federhalter

in jeder Preislage und in unübertroffener,  
solidester Ausführung empfehlen neben ihren  
altbewährten Fabrikaten in

## Stahlschreibfedern

CARL KUHN & Co.,  
WIEN.

Zu beziehen durch alle Schreibrequisiten-  
Handlungen.

## Einjährig-Freiwilligen

aller Waffengattungen liefere ich vollständige, der Adjustirungs-  
vorschrift entsprechende Uniformen auf das Elegante-  
ste und zu den billigsten Preisen.  
Die zahlreich erhaltenen Anerkennungs-schreiben  
hoher Stabes und Oberoffiziere bieten genug Garantie  
dafür, daß sich Jedermann mit seinen werthen Aufträgen  
vertrauensvoll an mich wenden kann.  
Hochachtungsvoll  
Frankfurter Sándor J.,  
Uniform-Schneider-Meister,  
Budapest, Dorottya-utca Nr. 5.  
Preis-courante und Heber-schläge gratis und franko.

## Bettfedern u. Flaum,

auch en détail nur zu en gross-Preisen. Größe und  
vorzüglichste separate Staub- und Dampf-Bettfedern-  
Reinigungs-Maschinen. In der Großhandlung des  
Gustav Bruch, Tabakgasse Nr. 6, im Post.

## Ouverture de la MAISON MAZZONI,

Articles de Modes Françaises,  
Budapest,  
Ferencz József-tér 8. sz.  
Maison à Paris.

Modes & Confections  
Nouveautés.

Bijouterie Fantaisie Articles de Luxe  
Parfumerie etc.

## JANITS IRMA'schen

von hohen Ministerium bewilligten  
Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt  
beginnt das 22. Schuljahr am 1. September l. J.  
Einschreibungen täglich.  
Budapest, VII., Rózsá-utca 20.

## FRANZ SWADLO'S

Bau- u. Kunstschlosserei, Ofen- u. Kell-Kablen-Fabrik,  
BUDAPEST.

## Füll-Ofen

in allen Größen, einfach, verziert, auch  
mit Email-Wantel;  
Central-Heizungs-  
Anlagen  
zur Beheizung mehrerer Räume durch  
einen Ofen.  
Fabrik und Niederlage:  
VI. Bez., Lehel-utca Nr. 8,  
nächst der Ferdinands Brücke.

## Partiwaarengegeschäfts Gröffnung

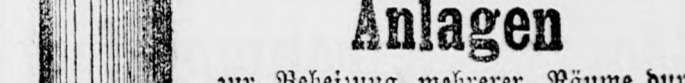
in diversen Galanterie, Nürnberger, Wirkwaren und  
Salondecorations-Spezialitäten. Feine und billige Spiel-  
waren, Pariser Kunstautomaten, Rauchrequisiten aller  
Art zu staunend billigen Preisen. Zu haben bei  
E. Braun, Andrassy-ut 21,  
Eingang Petöf-gasse. 57205

## Die Buchhandlung

Sternberg & Comp.,  
Budapest, Bombachgasse 16,  
empfiehlt ihr reichsortirtes Lager aller Gattungen  
Szerim, Sidurim von 10-15 fr., für Braut-  
geschenke in Sammt oder Eisenbein von fl. 1.50  
bis fl. 15; Nachorim von 20-30 fr., 4 Bände,  
deutsch oder ungarisch übersteht von fl. 1-3; 9  
Bände von fl. 3 bis fl. 8; Chimuschim, Teflin,  
Gziis, Meisoth, Kle-Kobesch, Szire thore,  
alte und neue, seine wollene und seidene Tafehim.  
Soeben habe eine große Bibliothek gekauft, in  
welcher seltene Szerim enthalten sind.  
Reichhaltig gratis. Um 15 fr. mit Niebagim,  
jüdisch-deutsch, und den neuesten Marktanzeigen  
erhält Jeder franko.

## Fabrikslager und

Leihanstalt  
der  
Ersten  
Produktiv-Ge-  
nossenschaft  
der  
Klaviermacher Wiens,  
Budapest,  
IV., Váci-utca 24. szám, 1/2 em.



## „Café Salzer“

Königs-gasse Nr. 15.  
In dem neu eröffneten „Café Salzer“, Königs-gasse  
Nr. 15, jeden Abend großes Musik-Konzert von  
der russischen Kapelle

## MALAKOFF

aus Sebastopol.  
Angenehmer Aufenthalt für Familien, vorzügliche Ge-  
tränke, separate Spielzimmer, die neuesten Billards,  
unermüdete Bedienung, sämtliche in- und ausländische  
Journale. Um geneigten Zutritt bittet  
M. SALZER, Cafetier

## Gröffnungs-Anzeige

Bechre mich, einem p. t. Publikum die hoffliche  
Anzeige zu machen, daß ich

## Franz Deák-gasse 17, I. Stock,

einen Herren u. Knaben-Kleider-Salon errichtet habe,  
wobei ich den Anforderungen der Neuzeit entsprechend  
ein großes Lager modernster Herren- und Knaben-  
Kleider ausschließlich aus sehr französischen und  
englischen Stoffen zu sehr billigen Preisen habe; beson-  
ders empfehle ich das von mir eingeführte sehr vortheilhafte  
Abonnement für Kleider, wo es jedem intelligenten  
Manne geboten wird für wenig Geld immer moderne  
und neue Kleider zu tragen.  
Bestellungen nach Maß werden aufs eleganteste  
laut den neuesten Pariser Journalen verfertigt.  
Hochachtungsvoll  
D. Schwarz jun.

## M. Ditrichstein,

Wohnung- und Fenster-  
Reinigungs-  
Unternehmung  
V., Cizella-tér Nr. 3,  
reinigt gründlich, prompt, billigt ganze Woh-  
nungen, Neubauten, sowie Geschäftslöfale;  
ebenso wird das Einlassen und Lackiren von  
Fußböden solid durchgeführt.  
Fensterputzen  
im Abonnement äußerst billig und prompt, nur  
durch verlässliche Arbeiter.

## SOHNE,

gasse Nr. 12.  
Nouveautés  
Preisen. Souvenir  
Billig-praktische Ge-  
brung-waaren. Neue  
ele  
RTEN  
und prompt.

## Beginn!!

Niederlage von  
Sáky  
traße (Ottogon) 51.  
amirt Paris 1889.  
ul- Beginn ihre in  
rige Knaben- und  
lige, ferner fertige  
ite, Strümpfe re zu  
llungen werden rasch  
erlangen gratis und

## Theater- und

freundet sich auf

## AMONSKY

(F. Thiergarten)  
mit zu Ehren der hier  
Gal. Fein-Vorstellung  
nellungen große Gratis-  
enden-Ponuh. Sollte der  
at haben wollen, so laßt  
100 Gulden retour.  
n Billet löst, erhält eine  
s. Um 7 Uhr Abends:  
oland“ oder „Ebbe  
Baffer- und Feuer-Aus-  
stheilungen. Morgen  
vriehung mit großer  
ines lebenden Ponny  
lgoland“. Nr. In der  
tonen Gratis-Geheim-  
Gran Janas, Schrift-  
von der Direction um  
ngekauft.

## Anzeige!

anzuzeigen, daß ich im  
y Janos-gasse Ecke, ein  
AMONSKY

## AMONSKY

die Einrichtung betrifft,  
e ersten Rang's und  
schmack allen bisheit-  
ich das p. t. Publikum  
ns Versprechen, daß ich  
nke, 1- u. d. Ausländer  
zur Verfügung stelle.  
lungsvoll  
Henrik, Cafetier.

## AMONSKY

AMONSKY  
Nr. 35.  
ERT  
Kapelle aus Szatmar  
und besten Solisten  
incze.  
Altöfen.  
Vizinalbahn.  
mmschulen  
reinen 22° R. Quellen  
k täglich.  
mit guter Bedienung  
ittag pündlich.  
vermieten.

## AMONSKY

AMONSKY  
SOHNE,  
asse Nr. 12.  
Nouveautés  
Preisen. Souvenir  
Billig-praktische Ge-  
brung-waaren. Neue  
ele  
RTEN  
und prompt.

## AMONSKY

AMONSKY  
Beginn!!  
Niederlage von  
Sáky  
traße (Ottogon) 51.  
amirt Paris 1889.  
ul- Beginn ihre in  
rige Knaben- und  
lige, ferner fertige  
ite, Strümpfe re zu  
llungen werden rasch  
erlangen gratis und

## AMONSKY

AMONSKY  
Theater- und  
freundet sich auf

## AMONSKY

AMONSKY  
AMONSKY  
Nr. 35.  
ERT  
Kapelle aus Szatmar  
und besten Solisten  
incze.  
Altöfen.  
Vizinalbahn.  
mmschulen  
reinen 22° R. Quellen  
k täglich.  
mit guter Bedienung  
ittag pündlich.  
vermieten.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 20. August 1893.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 14.

## Városligeti szinkör

Két előadás.  
Délután 4 órakor:  
Ne hagyj magad  
**Schlesinger.**  
Enekes bohózat a budapesti élet-  
ből 3 felv. Irta Lovényi K.  
Este 7 órakor:  
**Töltevény Amerikában,**

vagy: Utazás Chikagóba.  
La vanyos bohózat 6 képpel  
Magyarosította dr. Komor Gy.  
Papának Dani Sziklai  
Máriánka Fojes  
Mokos Irma Csilag  
Vadas Béla Fónia  
Mandelblüh Megyeri  
Sára Szilasi  
Vili Várhidy  
Camil Gyurmann  
Lévy  
Tili Váli

## Christinenstädter CASINO-BIERHALLE,

Tunnelgasse, Casinogebäude.  
Prachtvolle, dem Zeitgeist entsprechend eingerichtete  
Lokalitäten. Angenehmer Aufenthalt für Familien, vor-  
zügliche Küche, beste Getränke, aufmerksame Be-  
dienung.  
Besondere Sehenswürdigkeit bilden die  
prachtvollen Souterrain-Lokalitäten.  
Um geneigten zahlreichen Zuspruch bitten  
**Joseph Kleinhackel,**  
Eigentümer des „Bierwagens“.  
Militär-Musik-Konzerte können der Lagerperiode wegen  
noch nicht stattfinden. 57270

## Danksagung. GASTLOKAL,

L. Kristina-tér Nr. 7,  
übergeben habe, kann ich nicht umhin, meinen werthen  
Gästen meinen innigsten Dank für den freundlichen  
Zuspruch auf diesem Wege auszusprechen und bitte gleich-  
zeitig, mir Ihr gesch. Wohlwollen auch für die Zukunft  
zu erhalten.  
Mich meinen sehr geehrten Gästen bestens empfeh-  
lend, zeichne ich mich  
achtungsvoll **Alois Bittner,**  
gewesener Gastwirth zum „grünen Baum“.

## Grosses Kirchweihfest „zum Grünling“ in Rákosfalva.

Mache meinen geehrten Gästen die höfliche Einladung  
zu dem bei mir heute stattfindenden Kirchweihfeste.  
Besuch mit der Budapest-Győröcsény-Bizinalbahn kündigt.  
Um zahlreichen Zuspruch bitten achtungsvoll  
**Aloisia Hoffer,**  
gewesene OHMÜLLER, Gastwirthin.

## Wogehen wir heute hin?

## In die Garten-Restoration des „Hotel Krone“ nach Rákos-Palota,

Villa sor 4-5, nächst der Eisenbahnstation,  
wo für gute Speisen, echt ungarische Gebirgsweine,  
sowie Dreher-Doppel-Märzenbier bei mäßigen Preisen und  
prompter Bedienung bestens geforgt ist. **Tägliche  
Konzert** der beliebten Zigeunerkapelle Csömöri  
József aus Waitzen. Hochachtungsvoll

## Für die Landwirthschaft.

Die Firma **Moritz Schloß** aus Halle an der  
Saale hat in Budapest einen Transport Zuchtvieh,  
Kühe, fruchtige Kalbinnen, trächtige Kalbinnen und  
Stiere, wegen Verkauf ausgestellt.  
Nähere Auskunft ertheilt  
**Michael Fackenheim,**  
Budapest, Waaggasse Nr. 9.

## Klaviere,

Pianos u. Harmoniums.  
Solide Fabrikate. Billigste Einkaufsquelle und  
Leih-Anstalt von  
**I. Szvigulinsky,** BUDAPEST,  
Franz Deakgasse 15.

## Die ganze Nacht geöffnet. Groß und Neumann's

## Café „Erkel“ Hajos-utca 12, vis-à-vis von Herzmann's Orpheum. Heute und täglich KONZERT der beliebten Zigeuner-Kapelle **FENKA PISTA** aus Waitzen.

Chambres séparés. Die ganze Nacht geöffnet.  
Klavier-, Piano- und  
Harmonium-Niederlage  
**Gábor Deutsch,**  
Budapest, V. Elisabethplatz 7  
(Gde Wienergasse).  
Obenbenannte Instrumente  
neu und überbietet zu den  
billigsten Preisen bei  
fünfjähriger schriftlicher  
Garantie.  
Billige Leihgebühr.  
Stimmungen und Reparaturen werden auch in der Pro-  
vinz promptest ausgeführt.

## Sehr viel Geld

ist jetzt an der Wiener Effektenbörse zu  
verdienen, u. z. durch Anleitung eines  
Wiener Bankhauses. Nichtanonyme Zu-  
schriften unter „Ungarisches Kreditbank“ be-  
zogen die Annoncen-Expedit. M. Lukes,  
Wien, I. 1. Vertriebe Vertreter gesucht.

## Wer

Loje, Rent- u. Pfand  
briefe am allerbillig-  
sten kaufen und am  
allerheuerlichsten ver-  
kaufen will, der wende sich vertrau-  
ensvoll an das gefertigte Bankge-  
schäft, wo dieselben  
genau zum Tageskurse  
berechnet werden.  
Spekulationskäufe in Bank- und Bahn-Aktien,  
Renten etc., werden in unübertroffen solider  
Weise ausgeführt.  
**J. WOHL, Bankgeschäft,**  
Dianabad, neben Mattoni, Budapest.

## Wichtig für Kaufleute!

Die bei dem großen Brande in den Keller-  
lokalitäten der Firma **Jakob Fürst & Sohn** beschä-  
digten riesigen Waarenquantitäten habe ich kauslich  
von der Versicherung erstanden und verkaufe solche zu  
Spottpreisen.  
**Abraham Liber,**  
Budapest, Große Kronengasse 2.

Parfumerie,  
Chemikalien  
und  
**Drogen**  
Handlung  
zum doppelten  
apostolischen  
Kreuz  
des  
**LUX und UTASI,**  
Apotheker.  
Empfehlen Ihr  
reich assortirtes  
Lager.

Große Auswahl von aus- und inländischen Parfu-  
merien und Toilette-Artikeln. Landwirthschaftliche  
Desinfektions- und Ungeziefer-Vertilgungsmittel.  
Schwämme, Haars- und Zahn-Bürsten, Rämme und  
alle Gattungen Spezialitäten.  
**V., Museumring 15.**

## Messer zum Selbstrasiren.

Geschlossen zu benützen.  
Einzig praktisches Rasiermesser  
mit leidetester Rasierklinge  
und 6-jähriger Garantie über  
brauchsfähigkeit. Preis per Stük  
1. Qualität fl. 2.50, 2. Qua-  
lität fl. 1.90. Eine ganz neue  
Garantur, nämlich Messer, Rasier-  
set, Rasierklingen, Rasierwasser  
beim Erfinder  
**Paul Hutflesz, Papa, Corvingasse.**  
Nichtkonvertirende Messer werden umgetauscht oder der Preis retournirt.

Neues rationelles Heilverfahren.  
Zugriff renommirter Berge.  
Unschädlich, ohne Messin.  
**Allen Nervenkranken**  
wärmstens empfohlen die in 21. Woch. erschie-  
nene Broschüre von Roman Weismann:  
Ueber Nervenkrankheiten und Schlagflusse,  
Vorbeugung und Heilung.  
Unentgeltlich zu beziehen durch die Buch-  
handlung  
**Karl Valentin's Sohn**  
in Jünfsirchen.

Die z. z. ausf. priv. u. neuverbesserten  
**Schnurrbartbinden**  
von **Eduard Liska, Friseur,**  
Wien, Neubau, Neustiftgasse 27,  
sind das vollkommenste und das einzige  
Mittel, um dem Bart ohne fremde  
Beihilfe in wenigen Minuten die gewünschte  
Form zu geben. Die Binden, aus feinstem  
Seidengewebe gefertigt, sind jeder Ge-  
sichtgröße genau anpassbar, die Bewer-  
tung ist regulirbar. Preis per Stück  
50 kr. B. B. Bei Vereinfachung von  
60 kr. (auch Marken) franco. Weiter-  
verkäufer haben.  
**Eduard Liska, Friseur,**  
Wien, VII., Neustiftgasse 27.  
Zu haben in den meisten Parfümerien u.  
Freihergengeschäften Ungarns.

An die p. t.  
**Eltern u. Vormünder!**  
Die zu Beginn des Schuljahres unellen Ein-  
kaufe in Knabenwäsche besorgt man bestens und  
preismäßigst im **Wäschefabrik-Lager**  
**A. Latzkovits,**  
Budapest, IV., väczy-utca 22  
(Hotel National).  
Größtes Lager in Herren- und Knabenwäsche,  
Krawatten und allen Sorten Herren-Modewaaren.  
Preisreduktion und Stoffmuster-Versand gratis  
und franco. 57165

## Berger's medicinale THEER-SEIFE

durch medic. Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Euro-  
pas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen  
**Haut-Ausschläge aller Art,**  
insbesondere gegen chronische und Scrupulöse, sowie gegen  
Krause, Grind und variable Ausschläge, sowie gegen  
Pusteln, Fröhen, Schweißläse, Kopf- u. Bart-  
schuppen. - Berger's Theerseife enthält 40%  
Goldtheer und unterscheidet sich wesentlich von allen  
übrigen Theerseifen des Handels. - Zur Verhütung  
von Ausschlägen bedehre man ausdrücklich Ber-  
ger's Theerseife und achte auf die hier abgebildete Schutzmarke.  
Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg  
**Berger's med. Theer-Schwefelseife**  
angewendet. - Als mildere Theerseife zur Reinigung aller  
**Unreinheiten des Teints,**  
gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertroffen  
kosmetische Basis; und Bedeseife für den täglichen Bedarf dient  
**Berger's Glycerin-Theerseife,**  
die 35% Glycerin enthält und sein parfümirt ist.  
Preis per Stück jeder Größe 35 kr. sammt Verpackung.  
In Kartons à 3 Stück fl. 1.-, à 6 Stück fl. 1.90  
Von den übrigen Berger'schen Seifen wird folgende  
sondere richtung hervorgehoben zu werden: **Berger's Glycerin-**  
**nerung des Teints: Boraxseife** gegen Blühnheit; **Carbolseife**  
zur Blähung der Haut bei Mitternaden und als desinfizirende Seife;  
**Berger's Fichtennadel-Schwefelseife** und **Fichtennadel-**  
**Toiletteseife**; **Berger's Kinderseife** für das zarte  
**Kindesalter (25 kr.); Ichthylseife** gegen Wunden und  
und **Geschwürse; Sommersprossenseife** sehr wirksam;  
**Seife gegen Ausschläge** und gegen Ausschläge der Haare; **Zahn-**  
**seife** beites Zahneinigungsmittel. Verreßte aller Artigen **Berger-**  
**seifen Seifen** verweisen wir auf die Broschüre. Man beachte hier  
**Berger's Seifen**, da es zahlreiche wirkungsvolle Imitationen gibt.  
**Fabrik u. Hauptversand:** G. Hell & Comp., Troppau.  
**Prämirt mit dem Ehren diploma** auf der internationalen  
**pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.**  
In gros in **Budapest:** **Dallmann, Seib, Friedl,**  
**Kochmeister's Nachf., Fr. Nevada, Molnar und Moser,**  
**Drogerie. In gros et en detail:** **Jos. von Dorak,**  
**Apotheker, Königsgasse, Friedl, Dettiny, und Carl Dettiny.**  
En detail: in allen Apotheken von Budapest und ganz  
Ungarn.

Sonntag, 20. Aug  
**Klein**  
Anstufte werden  
Gasthaus  
guter alter Posten,  
fort oder per Drove  
übergeben. Adr. in  
**Privat-Dele**  
übernimmt diskrete  
jeder Art, Ausfor-  
berachtungen. Er-  
sen u. für Wien u.  
wärts. Man jähre  
mandirt an: J. S.  
egger Wien, VI.,  
wardengasse 3.  
**Gelegenheit**  
Haus mit Kasse  
und Kaffeehaus  
Fondus ins tractus  
Krankheit sofort  
mit günstigen Be-  
bedingungen aus-  
hand zu verkaufen  
Haus liegt in ein-  
schönsten Vororte  
Wiens, nachweis-  
erhöhter prachvoll-  
mit großem Hü-  
mehreren im Spm  
Winter bewohnbar  
nungen. Das G-  
Kaffeehaus mit  
u. Ballsaal ist seit  
nom jetzigen Eige-  
im Betriebe. Hül-  
nere, komplette Kü-  
Gasthauserin ist  
nähere Auskünfte  
sichtigung nur für  
käufer bei Stefan  
Wien, IX. Bez.,  
Nr. 31, Raabg.  
**Zu Theilzahl**  
kommen in einem be-  
mitten Baarenth-  
wohnhafte Japuli-  
menkleider nach  
Tamen-Jacken,  
Mäntel, Umhülle-  
wände, Schifone-  
piche, Welt- und  
dezen, Vorhänge  
Kleider, fertige  
Maß, bei colla-  
dienung sich a-  
Briefliche oder  
Aufträge übermit-  
Geschäftsleiter, di-  
theilung, Nemetz  
Király utca 26, Tel.  
Ein tüchtig  
**S o m m**  
guter Verkäufer,  
aufakturbirande für  
tember eingutret  
acceptirt. Dochstä-  
Kehibely.  
**Johann**  
Barock-Schlaf-  
altdenisch, kleine  
Garntur, Bü-  
mit Spiegel, Sch-  
Speijetisch, Ka-  
zimmerwand, o-  
derobe mit Spie-  
gebrauchtem, gut  
Zustande. Offerte  
dem äußersten Be-  
Schiffre, Netto 5  
die Exp.  
Für eine heftige  
Buchbinderei mit  
stier Arbeiter ein  
Hand- u.  
**Preßverge**  
gesucht. Adr. in  
**Konfut**  
Die Gemeinde  
Stom. Preßburg  
2 oder 3 Kind-  
Lehrer, der u.  
deutsch und heb-  
unterrichten ver-  
halt laut Uebere-  
und freie Statio-  
und Disposition  
vorgut. Zeugni-  
längstens bis 2  
eingelendet werd-  
Sitzfeld.  
**Zwei Stüd**  
werden bei eine-  
bigen ist. Famil-  
Habe sämtliche  
schulen in ge-  
pflügung preis-  
genommen. Hajo  
I. St. Nr. 15, 9

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gasthaus,**  
guter aller Posten, ist sofort oder per November zu übergeben. Adr. in der Exp. 74589

**Privat-Detektiv**  
übernimmt alle Aufträge jeder Art, Ausforschungen, Beobachtungen, Ermittlungen etc. für Wien und Ausland. Man schreibt reformirtem Mandir an: J. Schnabl, egger Wien, VI., Mühlwärtelgasse 3. 74219

**Gelegenheitskauf.**  
Hand mit Kasse, Kasse und Kassehand wegen Krankheit sofort sehr billig mit günstigen Zahlungsbedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus liegt in einem der schönsten Vororte (13. Bez.) Wiens, nachweisbar glänzender Geschäftslage in erhöhter prachvoller Lage mit großem Hügelgarten, mehreren im Sommer und Winter bewohnbaren Wohnungen. Das Gast- und Kassehaus mit Konzertsaal ist seit 25 Jahren vom jetzigen Eigentümer im Betriebe. Billard, Klavier, komplette Küchens- und Gasthausrüstung etc. Nähere Anstalten und Besichtigung nur für direkte Käufer bei Stefan Hollos, Wien, IX. Bez., Berggasse Nr. 31, Nachm. 74490

**Zu Heilzahlungen**  
kommen in einem bestrenommierten Baarenhause hier wohnhafte Familien Damenkleider nach Maß, Damen-Jacken, Damen-Mäntel, Umhüllten, Leinwände, Schifone etc., Teppiche, Bett- und Tischdecken, Vorhänge, Herrenkleider, fertig oder nach Maß, bei coulantem Bedienung sich anschaffen. Briefliche oder mündliche Aufträge übernimmt der Geschäftsleiter dieser Anstalt, Nemet Frigyes, Károly utca 26, Telephon 94. 13878

**Ein tüchtiger Kommissar,**  
guter Verkäufer, der Manufakturbranche für 1. September einzutreten wird acceptirt. Hochstädlerstr., Kehlbeh. 13927

**Zu kaufen**  
Barock-Schlafzimmer, ev. altengl., kleine Peluche-Garnitur, Bücherkasten mit Spiegel, Schreibtisch, Speisezimmer oder Garderobe mit Spiegel, Alles in gebrauchtem, gutem reinem Zustande. Offerte nur mit dem äußersten Preise unter Chiffre „Netto Kasse“ an die Exp. 74593

Für eine hübsche größere Buchbinderei wird als erster Arbeiter ein tüchtiger Hand- und Pressergolder gesucht. Adr. in der Exp. 13924

**Konkurs.**  
Die Gemeinde Kohrbach (Nem. Pörsburg) sucht zu 2 oder 3 Kindern einen Lehrer, der ungarisch, deutsch und hebräisch zu unterrichten versteht. Gehalt laut Nebereinkommen und freie Station. Ledige und Diplomite werden bevorzugt. Zeugnisse müssen längstens bis 25. August eingehendst werden. Adolf Strahfeld. 13928

**Zwei Studenten**  
werden bei einer anständigen Familie in der Nähe sämtlicher Mittelschulen in ganze Verpflegung preismäßig aufgenommen. Habs-utca 25, Nr. 1. St. Nr. 15, Noit. 74529

**Damen**  
finden Nach- und Hilfe unter größter Verschwiegenheit u. beste Pflege zur Entbindung bei einer Geburtshelferin. Wohnung mit komfort eingerichteter Disposition verbürgt. Anna Kovacs, Königsgasse 4, 1. St. 74512

Für eine Wein- und Spirituosenfirma soliden Kunden wie ein distinguirter Reisender gesucht, der in besseren Kundentreisen der esterr.-ung. Monarchie eingeführt, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig ist und seine fachgemäße Leistungsfähigkeit nachweisen kann. Minimaler Gehalt fl. 1200-1500 und Diäten, überdies Provision. Eintritt bis längstens 15. September. Kauffähige bevorzugt. Auf stabile Stellung Reflektierende wollen ihre i. strukturierten Offerte nebst Photographie unter Chiffre „B. 3. 1500“ an die Exp. einreichen. 12926

Gesucht wird eine der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtige

**Erzieherin**  
zu drei, eventuell fünf Kindern. Dieselbe muß im Normalschul-Unterricht u. in Handarbeiten versiert sein. Vorläufiger Gehalt 180 fl., bei Zufriedenheit mehr. Offerte an Samuel Sammermüller in Szinobánya, Neogroder Kom. 13925

**Wegen schleuniger Demolierung**  
der Häuser Sorokärerstraße 23 und 25 und der 2 Häuser Szondiagasse 45 werden billig verkauft. Einfache und doppelte Dachstühle, Mauern- und Dachziegel, Doppel- und Bausteine, Plastersteine, schöne Kreuz- und Doppelthüren, Fenster, alte und neue, Dampfbäume, Latzen, Bretter, Stufen, Sockel, Hängeplatten und Lueine, eiserne Brücken, Schleusen, Traversen, Gerüstholz, Pfosten und Ausbeisförbe werden auch ausgeliefert. Preis nach Maß. Näher in der Buchhandlung des Wilhelm Grünfeld, Solephyring 18. 74516

**Loco und Provinz Hotels, Kaffeehäuser, Wirthshäuser**  
unter günstigen Modalitäten bei mir zu haben.

**S. Herzhaft,**  
Café Budapest, Andrássystraße. Von 8-10 Uhr Früh und von 2-5 Uhr Nachmittags. 74477

**Zwei Pferde, Gesirre, Wagen,**  
Kammetgeschirr Abreise halber zu verkaufen. Szegényhaz-utca 15. 74511

**Kaffeehaus-Requisten**  
und drei Billardtische sind preiswürdig zu haben. Näher, H. Bez., Hauptgasse 56, 1. St., Th. 16. 74514

**Haus**  
in Budapest, Hauptgasse Nr. 50, ist sofort zu verkaufen. 74515

**Großes Keller-Magazin**  
sogleich zu beziehen, licht und trocken, billiger Zins. V., Isabellgasse 61, neben der Andrássystraße. 74517

**Tüchtiger Buchbinder**  
für Damenmode und Konfektion gesucht. Adr. in der Exp. 74525

**Nachtungen.**  
1800 Joch in der nächsten Nähe Budapests, an der Bahn gelegen, sammt Fundus instructus, wie auch im Kovacs-Komitat mehrere Nachtungen zu 400, 1300, 2000 Joch, bester Ackerboden. Zu erfragen bei W. Bajátek, Königsgasse 47. 13918

**Verst.**  
Im Honter Komitat 1100 Joch, darunter 600 Joch Acker, 2.0 Wiese, Rest Wald und Weide. Herrenhaus mit 15 Zimmern verpachtet. Preis 115 Mille. Laster 60,000 fl. Im Zempliner Kom. 2200 Joch, darunter 1500 Acker, 250 Wiese, 10 Zutravillan, Rest Weide; Herrenhaus mit 12 Zimmern, Wirtschaftsgelände eigene Regie. Steuer 28.0 fl. 20 Minuten von der Bahn, um 250,000 Gulden sammt Fundus instructus. Zu erfragen bei M. Paschkecz, Königsgasse 47. 13919

In der behöbl. Konfess. Klavierfabrik 3. Klavierwerk 20. Schalljahr. Billigste Preise. Einzel-Unterricht. Schüler-Aufnahme täglich. Erwachsene separat. Näher, Servitenplatz 3. 74532

1. November zu beziehen:  
1. **Gassenwohnung,**  
1 großes Gassenzimmer, Alkov, 2 Hofzimmer, Küche, Speis, Vorhaus u. i. w. im 3. Stock, und eine Sofawohnung, Elisabethplatz 2, neben der Badgasse. 74549

**Greislererei**  
Familienverhältnisse halber billig zu haben. Bier, Wein- und Brauwein-Beschleiß, 50-60 fl. tägliche Lösung. Viele Fabriken in der Umgebung. Näheres Friedmann, Raiznerstraße Nr. 39, Th. Nr. 16. 74544

Langjähriges Küchengeräthen-Geschäft. auf sehr lebhaften Posten ist fruchtbarhalber sogleich zu verkaufen. Näher in der Exp. 74552

**Praktikant**  
aus gutem Hause, absolvirter Handelschüler, mit gehörigen Vorkenntnissen, schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig wird in einem großen Geschäft per sofort acceptirt. Offerte unter „Streben 50“ an die Exp. 74551

**Heirathsantrag.**  
Privatbeamter mit großem Einkommen in einer Großstadt am Rhein und mit Vermögen, Anfang Dreißiger, wünscht sich mit einem jungen Mädchen im Alter von 15 bis höchstens 25 Jahren, von ichener, voller Erscheinung, nicht unter Mittelgröße zu verheirathen. Vermögen nicht beantragt. Konfession Nebenfrage. Gest. Briefe mit Photographie erbeten unter „Glückliche Ehe“ an Haasenstein u. Vogler, (Gaulus & Co.), Budapest, Doctortya-utca 12. 13915

**Dipl. ungarische Kindergärtnerin,**  
3er., tüchtig im Unterrichte der 4 Elementar- und 4 Bürgerkindklassen, deutscher Sprache und Handarbeit, sucht als Erzieherin Stelle. Gest. Zuschriften sub „R. A.“ Hauptpost restante Nagyvrad. 74472

**Ein Kaufmann,**  
32 Jahre alt, vom. kath., in Spezerei, Fard- und Eisenwaren tüchtig, selbstständiger Arbeiter, wünscht eine Magazinere- oder Kassier-Stelle mit Kautions (400 Francs, ist auch für Reisen verwendbar. Gest. Zuschriften erbetet man „Repräsentation 11“ sub an die Exp. 74527

**Ein Wehl-, Brod- und Lurus-Bäckerei-Geschäft**  
wird wegen Krankheit billig verkauft. Näher in der Exp. 74524

**Junger Kommissar,**  
flüster Detailist der Spezerei- und Lederbranche, der deutschen, ungarischen und slowakischen Sprache kundig, wird per 1. oder 15. September acceptirt bei Ernst Sigmond, Schenung. Dasselbst wird auch ein Lehrkurs aufgenommen. 74471

**Gebilde Schneiderin**  
mit hübscher Gestalt für ein Konfektionsgeschäft gesucht. Weiß Gula, Habsburgergasse 18. 74479

Ich verändere meine **Saunmeisterstelle** mit einer ähnlichen Stelle in einem großen Hause, mache Salzfässer und Wasserleitungs-Reparaturen. Adr. in der Exp. 74499

**Klavier u. Piano,**  
nur vorzügliches wie eigenes Fabrikat, von 300 fl. aufwärts zu 5jähr. Garantie, überprüfte zu den billigsten Preisen. Reparaturen und Stimmungen, gewissenhafte Ausführung. Dehmal Karoly, zongoragyáros, Budapest, IV., Váci-utca 41. sz. 74443

**Einladung**  
zur Teilnahme an einem gemeinnützigen Privatunterricht in der englischen, russischen u. amerikanischen Buchhaltung, kaufmännischen Korrespondenz, Rechnen, Wechsellehre, Stenographie, sowie allen Komptoirarbeiten etc. Beginn des Kurzes 1. September. Dauer 3 Monate, wöchentlich 3 Stunden von 7-8 Uhr Abends. Separat Lektionen ebenfalls. Honorar 10 fr. per Stunde, zahlbar erst nach Erfolg des Schülers. Nach Beendigung des Kurzes private, unentgeltliche Privatunterricht empfohlen. Werther Schüler. Damenkurs separat. Uebernahme von Buchereinrichtungen und Revisionen. Einrichtungen täglich von 6-8 Uhr Abends. J. Pöschl, dipl. Buchhalter u. Buchrevisor, VIII., Szilágyi-utca Nr. 2. 74453

Ein seit 5 Jahren bestehende **Eisen- u. Spezereihandlung** im Alrod, frequenter Posten mit bedeutendem Verkehr, wird wegen Uebernahme eines größeren Geschäftes zu verkaufen gesucht. Junger Kaufmann mit 2000 fl. Kapital kann dadurch seine Zukunft gründen. Anträge unter „B. G. G.“ an die Exp. 13900

**Zu kaufen**  
geschult für Fabrikzwecke ein Haus mit großem Hof und größeren Magazinen oder Kelleräumlichkeit per 1. Mai 1894, event. für früher auf mehrere Jahre. Bevorzugt wird VI. oder VII. Bezirk. Adr. in der Exp. 74578

**In Preßburg**  
werden für die nächste Schuljahre 3 Knaben in ganzer Verpflegung angenommen bei Adolf Strauer, Donaugasse 4. 74572

**Heirathsstiftung.**  
In dem ältesten Heiraths-Interventions-Bureau sind tausendweise Mädchen und Witwen behufs Heirath vorgemerkt. Vermögen von 1.000 fl. bis Millionen. Wer ernste Absichten hat, zu heirathen, der schreibe unter „Vertrauensagent“ Budapest poste restante. Für größte Diskretion wird garantiert. 74577

**Safely,**  
fast neu, sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 74579

Umstände halber sofort zu verkaufen: Ein Schlaf- und Speisezimmer **Wöbel,** komplet, mit Beeteinlagen, sowie ein Schöberbett, eine Nähmaschine, ein Divan etc., auch einzeln. Adr. in der Exp. 74561

**Ein Lokal**  
für Spezerei- und Brantwein-Geschäft auf lebhaftem Platze gesucht. Adr. in der Exp. 74581

Vadász-utca 32 ist ein großes, geräumiges, unterirdisches, liches **Gassenlokal,** für jeden Zweck geeignet, vom 1. November zu vergeben. 74580

**Lehrerin.**  
Eine staatlich geprüfte Lehrerin, der deutschen, ungarischen und französischen Sprache mächtig, ebenso gute Pianistin, wird zu zwei Mädchen im Alter von 11-12 Jahren zum sofortigen Eintritt gesucht. Honorar 500 fl. und freie Station. Bewerberinnen wollen ihre Offerte, Zeugnisse und Photographie unter Chiffre „Verlässliche Lehrerin“ an die Annoncen-Expediton J. Mosner, Budapest, Váci-utca 6, einreichen. 13921

**Slaviere,**  
neue und überprüfte, gute Fabrikate, sowie von einem Schüler-Besonders sind preiswürdig zu verkaufen; ferner werden Stimmungen und Reparaturen bei Garantie und gewissenhaft ausgeführt bei Paul Reibel, Klavierfabrik, Váci-utca 12. 74593

**Praktikant**  
für Buchdruckerei mit schönem, korrekter ungarischer und deutscher Handschrift wird sofort aufgenommen. Bevorzugt werden Jene, die an hiesiger Plage in dieser Eigenschaft bereits thätig waren. Offerte unter „J. B.“ an die Exp. 13922

**Konkurs.**  
Dipl. Lehrer Ledig, der im ungarischen, Deutschen, als auch im Hebräischen zu unterrichten qualifizirt ist, wird per 1. September l. J. zu 8 Kindern acceptirt. Jahresgehalt 200 fl. sammt ganztägiger Verpflegung. Offerte sammt Wirkungszugentz sind an **Moriz Steiner, Domaniš** (Trensenner Kom.), zu richten. Acceptirten werden Reisekosten vergütet. 74584

**Korrespondenzkarten**  
mit ung. u. deutschem Texte per 100 Stück fl. 1.05, 50 Stück 55 fr., 25 Stück 30 fr. Betrag vorher **Brück, Buchdruckerei Vághely,** 74561

**Klavierunterricht**  
für 3 fl. monatlich ertheilt eine Musiklehrerin in ihrer Wohnung. Adresse in der Exp. 74580

**Aetherische Oehle**  
und Essenzfabrik acceptirt gut eingeführten tüchtigen **Reisender.** Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Referenzen sub Chiffre „Sufunfi“ an die Exp. 74600

Im besten Gange befindliches **Extravillan-Gasthaus** mit kompletter Einrichtung und Weinvorath zu verkaufen. Lóportársulo, fohi-utca 1741. 1390

**Heirathsstiftung,**  
nahe der Bahn, mit allen Bequemlichkeiten, sehr billig sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 74571

**Weinjässer,**  
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 74561

**Tüchtiger Komptoirist,**  
deutsch-ungarischer Korrespondent, spricht fließend hebräisch, hat Berggymnasium absolvirt, militärrer, repräsentationsfähig, für die Reie geeignet, sucht Stelle. Zuschriften unter „Zukunftsposten“ an die Exp. 74503

**Für Schulperiode**  
wird bei intellig. Familie, die im Centrum-Geheude, geräumige Wohnung und selbst nur 2 schulpflichtige Mädchen hat, **Studienbesucher** in Verpflegung genommen. Budapest, Szentkirálygasse 3, 2. Stock 18. Anna M. 74569

**Kleiner Affe,**  
jung und sehr zahm, für 15 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 74566

**Kompanion gesucht**  
(Christ) zu einer ungemein wichtigen, sehr praktisch und einfach ausgeführten Erfindung in der Artilleriewaffe. Proben geben ein sehr gutes Resultat und können auf Wunsch noch vorgenommen werden. Kapital beiläufig 1200 fl. Antr. unter „A. B. S.“ an die Exp. 74588

**Fräulein**  
aus gutem Hause sucht als Gesellschafterin, Hausfräulein oder Bonne Placement. Offerte unter „G. K.“ an die Exp. 74560

Zu vermieten ist ein **Gewölblokal** in Szabadka mit 4 Magazinen am allerbesten Platze. Zins 450 Gulden; paßt besonders für Eisen-Spezereihandlung weil schon seit 30 Jahren solcher Posten und auf 80 tausend Einwohner nur 3 Eisenhändler hier sind. Auch die Spezereistellagen sind zu verkaufen. Adr. in der Exp. 74588

In meinem neuen **Gold-, Juwelen- u. Uhren-Geschäfte,** Badgasse Nr. 1. Ecke der Dorotheagasse, verkaufe ich zu äußerst billigen Preisen die in den ersten Meisters erzeugten **Zaweler, Gold- und Silberwaaren,** sowie auch nur ausschließlich das Beste in **Schweizer Taschenuhren.** Auch mache ich meine geehrten Kunden auf meine gut eingerichtete Juwelens-, Gold- und Silberwaaren- **Werksstätte** aufmerksam, woselbst ich allen Anforderungen nachkomme, Umfassungen alter Juwelen in moderne Fagon überraschend schön und billig ausführe und Reparaturen aller Arten erkaufte. Provinzaufträge auf das Gewissenhafteste nur per Nachnahme. **Albert Gläinger,** Juwelier, 5. Bez., Badgasse 1

**iger.**  
Seite 14.  
**Abstrasiren.**  
geschlossenen zu benutzen.  
praktisches Zierbett.  
6-jähriger garantirt.  
Qualität fl. 2.50. 2. Qualität fl. 1.60. Eine ganz neue  
entwurf, nämlich Weiler, Weiler  
entwurf, Weiler, Weiler  
in Spiegel 5 fl. Zu haben  
Ap. Corvingasse.  
Sicht ober der Preis retournirt

des Heilverfahrens.  
minimierter Verge.  
ne Weisheit.

**Kranken**  
et. Auf. erliche.  
W. Schumann.  
Schlagfluss,  
lung.  
ch die Buch-  
**Sohn**

Bl. vrb. u. neuerbesten  
**Erkrankt**  
ard Liska, Friseur.  
ban, Neustiftgasse 27.  
Tunnenie und das ein ge  
dem Worte ohne fremde  
mitten Minuten die schönste  
Die Bänder, die tein  
erzeugt, sind die Ge  
an anpassen die Spinn  
stärker. Preis per Stück  
Bei Vereinerung von  
Marfen) franco. Wieders  
Käufer bezahlt.

**Liska, Friseur,**  
Neustiftgasse 27.  
die meisten Paruieren u.  
geschäften Ungarns.

**hünder!**  
res unellen Ein-  
man bestens und  
Lager  
**ovits,**  
-utca 22  
Knabenwäde,  
n-Modewaren.  
Verfandt gratis  
57165

**SEIFE**  
in meisten Staaten Euro-  
wendet gegen  
**ller Art,**  
chen,  
wegen  
Bard  
2. 190  
alen  
Berg  
struete Schutzmarke.  
er Zuererleie mit Grifola  
**chwefelseife**  
in Weisung aller  
**Leits.**  
die als unibetroffliche  
lichen Bedarf dient  
**heerseife,**  
artuniet ist,  
mure Vorzühre.  
Zind fl. 1.90  
eifen u. dienende  
zoeseife zur Verreis  
nerin; Carbolsaife  
s. desinfizirender Seife  
nd Lichtennad  
für das zarte  
s. Gegen Myxoma (sind  
te sehr wirksam; Zahn-  
er der Gage; Zahn-  
er übrigen Berger-  
re. Man begehrt hier  
ste Imitationen gibt  
e Comp., Troppau.  
der internationalen  
beru. Seib; Friedr.  
Inrd und Noier,  
Jof. von Dorst,  
und Carl Desinn.  
udapest und ganz

kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Annoncenmarke beantwortet. (Telephon)

Erzieherin zu einer isr. Familie, die französisch, Deutsch, Ungarisch, wie auch im Klavier vollständig unterrichtet. Offerte und Gehaltsanprüche an Adr. Samuel N., Budapest. Bajnókassza 3. 74598

Gute Mittagstisch erhalten einige Herren bei anständiger christlicher Familie für 10-12 fl. monatlich. Adr. in der Exp. 74539

Weinpreise und Traubenmilde, für größte Mengen eingehend in gebrauchtem, jedoch sehr gutem Zustande, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 74535

Als Verkäuferin oder Kassierin wünscht ein solides Fräulein Stelle in einem feinen Geschäft. Adr. in der Exp. 74532

Ein Kaufmann. 35 Jahre alt, rom.-kath., reprodutionsfähig, in allen Artikeln, gründlicher Waarenkennner, mit weitverbreiteter großer Bekanntheit in ganz Ungarn, wünscht die Vertretung eines größeren Wiener, Budapest oder Triester Hauses, auch in Eisen, Schmiedes- und Schlosserwaaren, welche nicht aus Genügte Zuschrift erbitte unter „Telephon 358“ an die Exp. 74526

Wohnung in Den. Christenstadt, Atillastraße 57 (Neubau), Parterre, sind 2 Kammern, 1 Alkov., 1 Dienstuben, 1 Badzimmer und Küche per 1. November zu vermieten. Näheres daselbst. 74537

Als Wirthschafterin wird eine intelligente junge Dame mit beiderseitigen Ansprüchen zu einem alleinstehenden Herrn angenommen. Adr. in der Exp. 18917

Intelligente u. redgewandte Herren u. Damen finden einträgliche und lohnende Beschäftigung. Offerte sind per Adresse „Lohnender Verdienst“ an die Exp. zu richten. 74557

Mit 3-5 Wille möchte ich mich an einem industriellen Unternehmen beteiligen. Ausführende Anträge unter „Industrie 5000“ an die Exp. erbeten. 74553

Praktikant fürs Komptoir findet bei der „Eisen-Präparations-Fabrik“, Budapest, Wägenneubaustraße Nr. 19, Aufnahme. 74550

Tüchtiger Buchhalter, Christ, welcher der deutschen u. ungarischen Sprache mächtig sein muß und vorzügliche Empfehlungen hat, findet in einem hiesigen Engros-Geschäft per sofort Engagement. Offerte sub „B. 100“ an die Exp. 74520

Eine Versicherungs-Gesellschaft sucht einen im Aktuaranzfach schon thätig gewesenen

Silbbeanfänger. In ungarischer u. deutscher Sprache geschriebene Offerte sind unter „S. G. 45“ an die Exp. zu richten. 74522

Eleganten Geschäftslokal, Wägenneubau, per November abzulösen. Adr. in der Exp. 18923

Tüchtiger Reisender em. Handelslehrer, Prof. S. Bloch, 40 Jahre alt, fachmännisch gebildet, am Bande wohnt, wünscht sich mit einer ledigen Dame von 25-30 Jahren zu verheirlichen. Gute Erziehung, etwas Vermögen, Vorliebe für Landleben erwünscht. Vermittlung ausgeschlossen. Briefe mit Photographie erbeten unter „Einsie Intention“ an die Exp. 74414

Rechnungsführer (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkantilwissenschaften, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben, mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Bücherrechnungen u. Abrechnungen (Bilanzirungen). Damen erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Eingehungen zu den Abendkursen beginnen am 1. September, Honorar fl. 6 pr. Monat. Brieflichen Unterricht in der Buchführung besorge ich prompt. 74552

Gänzliche Verpflegung und gute Unterkunft finden 2 Knaben zu mäßigen Preisen bei intell. isr. Familie nächst den Reals- und Gymnasialschulen. Näh. bei Stefania, Váci-körút 55, Parterre. 74607

Bösendorfer Stuhlfabrik sehr billig zu verkaufen im Salon Klingler, Wägenneubau 21. Derselbst prächtige Ehrbar, Reine Vira, Grand etc., auch billige Selbstgebihl von neuen Klavieren und Pianinos. 74592

Als Kommiss, tüchtiger Verkäufer, der Mode-, Manufaktur-, Konfektions- und Kleiderwaarenbranche, welcher der deutschen, serbischen, rumänischen und ungar. Sprache mächtig ist, wird per sofort angenommen. Nur von tüchtigen, selbstständigen Verkäufern wird das Offert berücksichtigt. Offerte mit Photographie sind zu richten an Kohn Wilkos in Crjova. 13931

Zum Schulbeginn wird ein Kostnabe in deutscher Schrift. Familie aufgenommen. Realschule und Gymnasium in der Nähe. Adr. in der Exp. 74591

Gründer. Das Patent- und technische Bureau von Alex. Bergl, Ingenieur, Budapest, VII., Elsbacherstr. 33, erwirbt und vermarktet

Patente aller Länder. Redaktion des „Ungarischen Patent-Anzeiger“ mit dem amtlichen privilegierten Redig. Ministeriell anerkannt. 74513

1-2 deutsche Schüler erhalten bei einer ungarischen christl. Familie ganze Verpflegung. Adr. in der Exp. 74540

Reiselofer, fast neu, sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 74541

Beschäftigung sucht ein junger Mann, welcher der ungarischen, deutschen und französischen Sprache mächtig ist und Platzkenntnisse besitzt. Gefl. Anträge unter Chiffre „R. S. 24“ an die Exp. 74542

Ein tüchtiger Kaufmann, 24 Jahre alt, Christ, a. solvirter Handelsakademiker, welcher 2400 Kronen Kaution leisten kann, bietet eine Stelle als Buchhalter, Komptoirist oder Kassier. Anfragen erbeten unter „G. L.“ an die Exp. 74531

Kinderloser Witwer 40 Jahre alt, fachmännisch gebildet, am Bande wohnt, wünscht sich mit einer ledigen Dame von 25-30 Jahren zu verheirlichen. Gute Erziehung, etwas Vermögen, Vorliebe für Landleben erwünscht. Vermittlung ausgeschlossen. Briefe mit Photographie erbeten unter „Einsie Intention“ an die Exp. 74414

Komptoirist mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Korrespondenz und Buchhaltung mächtig, in allen Zweigen der Kellereiwirtschaft perfekt erfahren, wünscht seinen Posten zu verändern. Ferner ein tüchtiger

Praktikant eines hiesigen größeren Büreaus wünscht ebenfalls seine Stellung zu verändern. Samstag event. freierlaubende Häuser werden bevorzugt. Gefl. Anträge mit Photographie und kautionsfähig an die Exp. 74481

Danzonidgasse Nr. 25 ist eine größere Wohnung aus 4 Kammern, 1 Wohnzimmer und allen Nebenzimmern, vom 1. November zu vergeben. 74454

Gesucht anständige verheiratete Leute, denen daran liegt, sich eine dauernde und einträgliche Stellung zu erwerben

unter äußerst günstigen Bedingungen als Privatleute eines bereits mit großem Erfolg

eingeführten Verkaufsartikels für den hiesigen Markt. Adr. in der Exp. 13866

Französischer 16 Geschäftslokal mit Wohnung 1. November bezugsfähig. Feine Schneiderin sucht Arbeit in u. außer dem Haus bei mäßigen Anprüchen. Adr. in der Exp. 74504

Tüchtiger Kellermeister wird für eine Restauration gesucht. Adr. in der Exp. 74505

Photographie. Ein durchaus tüchtiger, selbstständig arbeitender Photographie für beide Nacher findet mit 1. September 1. J. dauernde Anstellung. Monatliches Gehalt 50 bis 60 fl. Edmund Hjer in Nagy-Ranzsa. 74575

Geübte Konfektions-Schneiderin findet sofort Beschäftigung. Adr. in der Exp. 74576

In nächster Nähe der Mittelschulen werden bei einer intelligenten jüdischen Familie, wo die Hausfrau ein dreißigjähriger Handelsakademiker und ein vierjähriger Gymnasiast sind,

Studien in ganze Verpflegung angenommen. Gefl. Anträge sub „Euerliche Behandlung“ an die Exp. erbeten. 74528

Komptoirist und Praktikant, rountfirt in der Getreide- oder Viehbranche, finden in hier. Bureau Aufnahme. Offerte sammt Anprüchen unter „Agricola“ an die Exp. 74587

Acceptire jungen Mann für deutsche und ungarische Korrespondenz, muß auch scannath von der Buchführung sein. Schriftliche Offerte unter „S. u. S.“ an die Exp. 74598

Praktikant mit schöner Handschrift wird sofort für ein Getreide- und Wählprodukte-Kommissionsgeschäft aufgenommen. Offerte unter „M. S.“ an die Exp. 74593

Selle Magazine und Werkstätte sind sofort zu verlassen. Keval-utera 18. 74519

Speisefisch und 6 Sessel, wie auch einige Maschafabrikien sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 74536

Für 30 fr. per Lektion ertheilt gründlichen Unterricht in den Volks-, Bürger-, Reals- u. Handelschullehrerexamen ein Pädagoge. Adr. in der Exp. 74280

Sensationelle Erzeugnisse. Die Erzeugung fermentirter Weine, Trauben-Wein, feinsten Qualität; ferner aus Wein gebrannter Cognac, Qualität gleich jeder ersten Marke. Herstellungskosten überraschend billig. Anfragen werden erbeten an Herrn Wilhelm Wintler, Arad zu richten, von wo auch gegen Einzahlung von 50 fr. in Briefmarken getreue Muster geschickt werden. 74302

Lehrbursche mit Monatsgehalt wird in einem vornehmen Detail-Modengeschäfte auf der Andrassystraße prompt aufgenommen. Näh. in der Exp. 74438

Als Lehrling wird ein Knabe aus anständigem Hause aufgenommen bei Stenger & Helfer, Gold-Ringe-Fabrikanten, Wägenneubau Nr. 10. 74500

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Nonnen werden gewöhnlich empfohlen im Placierungs-Bureau der Frau L. von Dobosy, Budapest, Vörösmarty-utca 16. 74459

Oleomaner Geschäftswagen, gedeckt, mit Delachen und Spiegelachsen, auch als Kinder-Omnibus für 4-6 Personen, wenig benutzt, 1- und 2spännig zu fahren, Kostenpreis 700 fl., wegen Ueberbedingung für 450 fl. zu verkaufen. Zahlungsbedingung nach Ueberreife kommen. Zu besichtigen bei Josef Balazs, Kerepesy-utca 31. 74437

Boszéd gyogyintözei Aradon, Darogás, hebegés, sclypitis, akadozás, haladás, v. tores és egyéb hibák 4-6 het alatt gyógyittanak sikerrel ugy gyermekek mint felnötteké, a Roboz József sikef-éma-intezeti igazgató által vezetett gyógygyogytézetben, Aradon. Szegényesingyenes kezelésben. 1895

Gyakornokul felvetek termé y-zetlsb keskedelmi iskolát végeztatal ember. Czim a kiadóhivatalban. 74518

Ein Dreckschneider auf Holzgatter, sowie ein Zirkularschneider zum Besäumen der Bäume und Latzen wird in der Dampfzäge des Jabit S. Japji Serajevo, sofort aufgenommen. Anfragen dortselbst. Die Zeugnisse sind dem Offerte beizulegen. 18923

Zu größeren Mädchen wird ein

Deutsches Fräulein gesucht, das gründlichen Unterricht im Klavier ertheilen kann und perfekt französisch spricht. Offerte erbeten an Elias Kusznyak in Maczanka, I. R. Kis-Tereanae. 74583

Eine diplomirte Lehrerin ertheilt gründlichen Unterricht im Klavier, viel, französischer und deutscher Sprache, Schullehrer und außer dem Hause Honorar mäßig. Adresse: VII., Almásy tér 18a. II. em. 14. 74589

Jankó. Édes soradát ma vettem, Irjál drágám minél előbb. Nem irhatok én neked. Csökkollak milliószor. 74521

Gödöllön a kalvária-ut. 655. sz. ház, árnyas udvar- és kerttel 7000 öblnyi nagyságban, közös legelő és erdővel illetéssel együtt, 4500 arton; egy vilateleknek is alkalmas 1490 öblnyi termőszőlő pádig a beszővi vasúállomás mellett, 1000 fron eladó. Dr. Kunhardt József ügyvéd (lak. Budapest nagymező-utca 60. sz. 74513

A nyugati pályávar közvetlen közelében egy csinosan burtozott kálokn bejárta szoba, szeptember 1-től kiadó. Czim a kiadóban. 74510

Gyogyserozsgyakornoknak felvétetik egy 6 gyany, osztályt végezt fiatal ember előnyös feltételek mellett Friedmann Mór gyogyserozsár, ban, Rutkán (Turóczi). Az illető a harmadik évben 5 frt havdíjat kap. 18916

Legons de français et de correspondance commerciale à très bas prix par des Demei-elles et des Messieurs professeurs de Paris, L'adresse à l'Exp. 74523

Cherche une française pour prendre des leçons de conversation 3 fois par semaine. Ecrire sous „Au soir“ à l'Exp. 74545

Tanuló felvétetik egy vaskereskedésbe, Czim a kiadóhivatalban. O. 10. Ma - 2, talán 3. Gondolrány, s nem sokára jöj! Pá. Isten veled! 74558

Stuhlfabrik, Toftav, mit Metallplatte, starkem Ton, ist Umstände halber sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 74588

Ein elegant möblirtes Gaßenzimmer mit separatem Eingang du ch das Wohnzimmer für ein oder zwei Herren ist sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 74585

Zwei Kostnaben werden bei einer sehr anständigen israelitischen Familie in ganze Verpflegung billig aufgenommen. Große Feldgasse Nr. 12, Thür 6. 74573

Handelstil

Budapest, 1. hat auch nicht die begehren vermocht. rascheres Aufstreuen wälten noch weitere fungen. Die auch, wie dies aus Pacificbahn unter ergibt. Andere über demselben Schiffjahre Theil dieser ist, fühlten wir an Staat in empfindbar die diesen Schäden das in beiden Eirfahrungen empfindar die, von der in tagende“ sein, Gliedern. So erkläre die auf sämtliche jutoge tritt.

Die Witt Woche sehr gut an Wetter begünstigte arbeiten und für Wachstum. In eine bedauerliche Gebirgsgegenden noch die Einfuhr Blagreges und Gerdadezu vernichtete Schwemmungen in und Bächen, so da Abauj-Torna, Sárstand zu befürchtete Landes gab es hinsbesondere den digten. Am Schludung zum Bestere anderswo senge die Getreidegefi sich den Einwirkung marfes nicht zu er Schätzungen ein, ergeben würde. haben jedoch eine Von den amerikani ihren Weizen zu den den Markt, die um das Angebot ein gute Erntegebrüff liegt jedoch in einerseits und in dererseits. In Günftigen Wetter u Antunste ein und l r e i ch, das seine deutender Ausfall. Neudie mit anen D e n t s c h l a n d, Der Markt matt, wachsen die Borrät Auf u n f e Geschäft sehr unerg waren wohl nicht ausgeboten, so da Ritagänge von bei alte Waare unverat Wochenhälfte war in Folge dessen die seine Sorten wurde Die Plausheit des mühtigend gewist, wurde. Alte Waare Saldó blieb der Der Umfah betrug Auf dem T e stark abgenommen.

wenig Anreugung zu schänkte sich auf d wohl eine matte, Die Kursfluktuation Reizen per 5 e bis 7 fl. 54 fr. und per Fr ü h j a h r erbob sich auf 7 fl. M a i s per S e p stieg auf 4 fl. 77 k per M a i - J u n i 5 fl. 6 fr. und blie befierte sich von 6 53 fr. : R o g g e n auf 6 fl. 28 fr. hi In R o g g e da Komumenten in Erit gegen Schlu Preisconzeffionen u machten, fanden die Beachtung. Es g theils für den Kon Marke und man h ab und Parität hie In S e r b Verfahr; die Preis F u t t e r a zugeführt; wohl in erung, doch find Prompte Waare, d Mähten zu vorm rend auf kurze Lie kommen ist. Der 1 6 fl. 75 fr. bis 6 f

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 19. August. Die abgelaufene Woche hat auch nicht die Stille des Geschäftsverkehrs zu bezeichnen vermocht. Die Ursachen, welche bisher ein

Die Witterung hatte sich zu Beginn der Woche sehr gut angehalten. Mäßig warmes, trockenes Wetter begünstigte die noch ausstehenden Ernte-

Getreidegeschäft. Auch dieser Zweig vermochte sich den Einwirkungen der Gesamtsituation des Weltmarktes nicht zu entziehen. Aus Amerika treffen

Auf dem Terminmarkt hat der Verkehr stark abgenommen. Die herrschende Nuthlosigkeit gab wenig Anregung zu neuen Geschäften. Der Umsatz be-

In Roggen im Einkauf sehr zurückhaltend sind. Erst gegen Schluss der Woche, nachdem die Besitzer Preisabzessionen von 10-15 fr. gegen die Vormo-

In Herbstkorn war nur sehr schwacher Verkehr; die Preise sind 6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 35 fr.

Malz- und Brauerste. Das dieswöchentliche Geschäft stand zwar in Ausdehnung demjenigen der Vorwoche bedeutend nach, nichtsdessenungeachtet

Von nordungarischer Gerste sind die von der Gegend von Kaschau und Speries einge-

Die amerikanischen Getreide-notierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen:

Table with 2 columns: Quantity (e.g., 78 R. fl.) and Price (e.g., 7.60-7.65). Includes items like Roggen, Gerste, Hafer, and Weizen.

Table with 2 columns: Item (e.g., Roggen, Gerste) and Price (e.g., 6.10-6.25). Includes items like Hafer, Mais, and Spiritus.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen) and Price (e.g., 7.44-7.45). Includes items like Roggen and Hafer.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen) and Price (e.g., 6.0-6.07). Includes items like Roggen and Hafer.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen) and Price (e.g., 6.07-6.07). Includes items like Roggen and Hafer.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen) and Price (e.g., 6.07-6.07). Includes items like Roggen and Hafer.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen) and Price (e.g., 6.07-6.07). Includes items like Roggen and Hafer.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen) and Price (e.g., 6.07-6.07). Includes items like Roggen and Hafer.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen) and Price (e.g., 6.07-6.07). Includes items like Roggen and Hafer.

bis 41 fl. 25 fr., Wäffel 42 fl. 50 fr. bis 42 fl. 25 fr., Pille 40 fl. 50 fr. bis 40 fl. Bezüglich der Rüben-

Witterung. (Bericht von Hermann Gschelt und Kompp, Budapest.) Die Zufolge schwächerer Zufuhren haben sich die Preise wesentlich gebessert.

Während der abgelaufenen Berichtswochen waren die Umsätze in Folge Mangels an Nachfrage für den Export geringfügig; die Preise ver-

Umsätze von circa 3000 Mtr. von Fabrikanten und Händlern von 13 fl. bis 15 fl. 50 fr. je nach

Rezeptionen 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 75 fr. Rüböl 39-40 fl.

Pflaumenmus. Das Geschäft war ruhig. Cffektive Prima zu 17 fl. bis 19 fl. und mindere Qua-

Schoten. 44 fl. bis 46 fl. Rüsse. Kein Geschäft, keine Zufuhr, unveränderte vorwöchentliche Preise.

Canthariden. Zufuhr 15 Mtr. Anfangs der Woche 320 fl., 330 fl. bis 340 fl., am Schluss der Woche 350 fl. G. und 400 fl. B.

Pfirnschne. Kein Geschäft. Preis 24 fl. bis 25 fl. Kummel. Keine Zufuhr. Wachs. Keine Zufuhr.

Schweinefett. Wegen besserer Ausbeute und Mangel an Kaufkraft war das Geschäft schleppend. Anfangs der Woche 57 fl. bis 56 fl. 50 fr., drückte sich der Preis auf 56 fl., ohne Faß 54 fl.

bei Kilogramm netto. Als Einlage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt...

Epitaphien unverändert; es notirt: Nobispiritus für Raffinade 16 fl. 50 kr. B., verfeinerte Raffinade für Großhändler 53 fl. 50 kr. B.

Sämereien. (Bericht von Edmund Mauthner.) Die guten Aussichten auf die Kleinfarmen haben infolge einer kleinen Ernte...

Wolle. Der August-Markt nahm in der abgelaufenen Woche seinen Anfang und es hatten sich diesmal zahlreiche fremde Käufer eingefunden.

Wien, 19. August. (Privat-Telegramm.) Amtliche Notierungen der Feuch- und Viehbörse. Weizen: Weis 76-80 R. 8 fl. 5 kr. bis 8 fl. 50 kr.

Steinbruch, 19. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Viehhändlerhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war lau.

Maschinen: Ungarische prima: Alle schwere von 44 bis 48 fr. bis 45 fr. bis 48 fr. bis 48 fr. bis 48 fr.

Wien, 18. August. (Bericht von Edmund Mauthner.) Cier. England meldet unveränderte Preise und schlechten Absatz...

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 19. August. Das Emporsteigen der beiden Kreditaktien nach Verführung der Bilanz der österreichischen Kreditanstalt...

Der Börse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien von 334.50 bis 335.50, ungarische Kreditaktien von 417.75 bis 418.25.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronrenten von 93.80 bis 93.90, Regale Obligationen 100.25...

An der Nachbörse war die Tendenz auf matte Berliner Notierungen anfangs lau, gegen Schluss erhielt Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 333.50.

331.70 und 332.40, ungarische Kreditaktien zu 417, 416 und 416.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 298.25, 296.75 und 297.25.

Getreidegeschäft. Weizen war heute gut offerirt, die Nachfrage schwach, die Tendenz ruhig.

Weizen, neuer, Theiß: 100 Mtr. 8 fl. 30 kr., 300 Mtr. 80.7 fl. und 500 Mtr. 80 fl. zu 7 fl. 90 kr.

Gafer: 100 Mtr. zu 6 fl. 75 kr., 100 Mtr. zu 6 fl. 60 kr., 200 Mtr. zu 6 fl. 50 kr.

Terminne tendirten ruhig und bröckelten etwas ab. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Herbst zu 7 fl. 47 kr. bis 7 fl. 44 kr.

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert. Pflanzen- und Pflanzenmehl bei matter Tendenz geschäftslos.

Lottoziehungen vom 19. August.

Table with 5 columns: Lot, 1st Prize, 2nd Prize, 3rd Prize, 4th Prize. Values: 71, 24, 87, 55, 56; 50, 73, 54, 57, 35; 28, 41, 31, 73, 25.

Large table with columns: Name, Geld, Waare. Lists various banks and companies like 'Budapester Börse', 'Komm. Bank', 'Kreditaktien'.

Advertisement for 'Möbelfabrik Göm' featuring 'Ecke Hatvaner-U' and 'Einrichtung'.

Advertisement for 'Warum werden...' with text about health and vitality.

Advertisement for 'Echter best In alle' featuring a pocket watch image.

Advertisement for 'Kwizda's Gl' with text about health and vitality.

# Möbel-Preisencourant GÖMÖRI TESTVÉREK,

BUDAPEST,

Ecke Hatvaner- u. Neuweltgasse Nr. 1, I. St., neben dem Hotel „zum goldenen Adler“.

Dem g. möbelkäuenden Publikum empfehlen wir unter reichlich ausgestatteten u. unseren ständigen Salons ausgestellten 400 kompletten Zimmern:

## Einrichtungen,

welche aus Schlaf-, Speise-, Salon- und Herrenzimmern, in englischem, französischem und deutschem Sitze in einfacher und theurer Ausattung bestehen.

Schlafzimmer 85, 120, 145, 180 bis 800 fl.  
Speisezimmer 100, 140, 160, 240 bis 1000 fl.  
Saloneinrichtungen 95, 130, 160, 330 bis 1000 fl.

Einzelne Möbeln.	Tapezierte Möbeln.
2 Büffone, 2thür. fl. 33	1 hob. Speisebänke fl. 50
2 Betten . . . fl. 24	1 Ottoman, Bouretil fl. 32
1 Nachtschrank . . fl. 14	1 Divan . . . fl. 25
1 Waschtisch . . . fl. 14	1 Blüthengarnitur fl. 120
1 Schreibtisch . . fl. 14	1 Crepp „ fl. 60

Unter den hauptstädtischen Möbel-Salons der reichhaltigste, ist der Kauf bei uns mit Ausschluß aller Konkurrenz und mit Uebernahme der vollsten Garantie in

Herren-Zimmer, Kanzlei Einrichtungen, Phantasie- und antique Möbeln der billigste und beste.

Preisencourant mit Abbildungen franko.

Telephon Nr. 5454.

Telephon Nr. 5454.

## Zur Beachtung!

Eine der ältesten und bestgeeigneten Kunft- und Handels-Gärtnereien verbunden mit einem Blumen-Städtegeschäft, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Auch können die Pflanzen-Vorräthe laut Vereinbarung entweder ganz oder theilweise mit übernommen werden. Die Gartenanlage enthält 12 Glashäuser mit über 30 Mistbeeten und Wasserleitung, sowie neues Wohnhaus. Zu besichtigen Budapest, VI., hajtsát-ut 1944.

## Fabrikverkauf.

Eine neuerbaute, circa 2400 Quadratmeter Grundflächenraum umfassende, für Oelzerzeugung eingerichtete Fabrik, an einer der frequentesten Straßen in Budapest, nächst der Donauuferbahn gelegen, sammt mechanischen Einrichtungen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr

Advokat Kún László, Budapest, Hajó-utca 16.

## Warum werde ich mein Nervenleiden nicht los?

Weil Du bis jetzt den richtigen Heilweg noch nicht kennen gelernt und eingeschlagen hast. — Der Zufall hat im Leben die besten und heilbringenden Ereignisse entdeckt, die dann in den Händen der Wissenschaft durch Sachverständige bedeutende Erfolge erzielen. Denken wir an den energischen Begründer der Wasserheilkunft, „Brissonis“, in der Frauenheilkunde, an den schwedischen Major Nament's Doro Brandt, dessen Behandlungsweise bereits dem Meister des Chirurgen ein weites Gebiet gerahmt hat. Eine große Anzahl von Menschen gibt es, die weder krank noch gesund sind, dabei aber über Unbehaglichkeit in Leib und Seele klagen, sich selbst und Anderen, ohne es zu wollen, zur Last leben, durch Angst, Furcht, Trübsinn gequält werden, schlaflos von wilden Träumen belästigt, mit Kopfschmerzen, Konvulsionen, Gedächtnischwäche, Ohrenlaufen und Ohnmachtsanfällen kämpfen. — Wer zu derartig Leidenden gehört, wende sich vertrauensvoll an Henri Lovi, Dresden, Dippoldisdorferplatz 1, durch dessen Spezialbehandlung wahrheitsgetreue Erfolge in allen Ländern zu verzeichnen sind. 57124

## Damen,

welche unter Discretion ihrer Genehmigung entgegenstehen, finden bei einer gebildeten renommirten Hebamme Rath und Hilfe, liebevolle Aufnahme für kurze und lange Zeit bei bester Pflege und Behandlung. Si parla italiano, on parle français. M. Th. Zeitler, Graz, Schmiedg. 8.



20 Millionen fl. ö. W. zu vergeben auf Gutsbesitze Ungarns!

Zeitdauer beliebig Ermäßigter Zinsfuß. Beleihung bis zu 1/2 des Werthes. Zahlung in baarem Gelde. Angabe des konkreten Faltles und Lastenstandes erbeten unter Adresse „Belgiumi alapiványi toke“ an die Administration „Der Geldmarkt“ in Berlin, S. 14. Aufklärungen erfolgen kostenfrei.

## In 5 Minuten Hühneraugen

zu entfernen, gelingt nur nach Anwendung der von mir erfundenen Zithophagplatten. 1 Convertant Zithophagplatten, 12 Stück sammt Gebrauchsanweisung enthaltend, kostet 45 fr. mit Franto sendung. Jedes Convertant muß vorher meiner vollen Adresse die nicht getragenen, sonst ist es nicht. Rückung garantiert. Alexander Freund, vom hoh. Militär. bef. Hühneraugen-Operateur in Sopron. Hauptdepot in Budapest bei Dr. F. Reiter, Königsstraße 41; Dr. Zoltika Szabó, Kossuth-utca 7; Dr. Deissl, V., Váci-kört 10.

## Dampfplüge Strassen- Locomotiven, Dampf- Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen  
JOHN FOWLER & Co.  
Budapest, Waitzner-Boulevard 76.



## Keleti's Mädchen-Lehr- u. Erziehungs-Anstalt

Budapest, V., Adlegasse 13, I. St. beginnt der Unterricht Dienstag, den 5. September. Einschreibungen täglich.

## Nuss-Extract

zum Färben grauer Haare.  
Dieses unvergleichliche Haarfärbemittel, um graue Haare in allen Nuancen echt färben zu können, ist aus der grünen Nusschale bereitet, der Gesundheit und den Haaren nicht im entferntesten nachtheilig, färbt das Haar in 15 Minuten schön und dauerhaft blond, braun oder schwarz, ohne daß die Farbe beim Waschen heruntergeht.  
1 Flacon Nuss-Extract, flüssig . . . . . fl. 3.—  
1 Flacon Nuss-Milch . . . . . 1.50.  
1 Flacon Nuss-Pomade u. Ueberfärbg. d. Haar . . 2.—  
1 Flacon Nuss-Oel fl. 2, 1/2 Flacon . . . . . 1.—  
Echt zu beziehen vom Erfinder  
**A. Maczuzski, Parfumeur,**  
Wien, Kärntnerstraße 19.  
Vgl.: J. v. Török, Königsgasse. A. Vértess, f. Hofparfum.  
Ferd. Neruda, Andrássystraße.

## Fischer & Heidelberg

Chem. Fabrik, Budapest,  
Fabrik: Auhfere Soroksarstraße  
Nr. 52. Bureau: V., Arany  
János-utca 25. Lieferanten  
der Haupt- u. Residenz-  
stadt Budapest, der  
kön. ungar. Staats-  
bahnen u. fabri-  
ziren und lie-  
fern prompt  
jedes Quan-  
tum  
bestes, billiges und wirksames Desinfektions-Mittel unter Zahl 56446/93 vom hoh. kön. Ministerium des Innern wärmstens empfohlen.  
Preisangelegungen, Aufklärungen, Gebrauchsanweisungen gratis und franko.

## Geheime Krankheiten

jeder Art Hautausschläge, Syphilis, Strikturen Manneschwäche, chronische Harnröhrenentzündung werden ohne Empfindung und ohne Berufshörung gründlich geheilt nach der neuesten Heilmethode von  
**Besenbek Alajos,**  
prakt. Arzt und Spezialist seit 29 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordnet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

## Echter Hauswaldt-Kaffee, bester Kaffe Zusatz, auch in garantirt köstlicherer Packung. In allen Handlungen vorräthig.

## 1.6 SENSATION 1.6

machen die neuerfindenen antimagnetischen  
Orig. Genter Goldin-Remontoir-Taschenuhren.  
Diese Uhren sind vermöge ihrer kräftigsten und eleganten Ausattung von echt goldenen Uhren selbst durch Fälschung nicht zu unterscheiden. Die wunderbar einstellbaren Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den höchsten Gang eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.  
**Preis per Stück fl. 6.**  
Diese passende echte Golduhren mit Eiderhülls-Karatiner, Sports, Marquis oder Kaiser-Jagou, der Größe A. 1.50.  
In jeder Uhr gratis ein Feder-Unterzettel. Die Golduhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verhältnisse bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot  
**Alfred Fischer, Wien, I., Adlegasse 12.**

## Kwizda's Gichtfluid

Seit Jahren erprobtes fähigste Mittel, Gicht, Rheuma und Gelenksentzündungen zu heilen.  
Preis 1/2 Flasche ö. W. fl. 1.—, 1/2 Flasche 60 fr.  
zu beziehen in allen Apotheken.  
Haupt-Depot:  
**Kreisapotheke Korneuburg.**  
Sauptdepot für Ungarn: Budapest, Königsstraße 12, Apotheke d. J. v. Török.

100 Matr. 80 fl.  
100 Matr. 75 fl.  
100 Matr. 70 fl.  
100 Matr. 65 fl.  
100 Matr. 60 fl.  
100 Matr. 55 fl.  
100 Matr. 50 fl.  
100 Matr. 45 fl.  
100 Matr. 40 fl.  
100 Matr. 35 fl.  
100 Matr. 30 fl.  
100 Matr. 25 fl.  
100 Matr. 20 fl.  
100 Matr. 15 fl.  
100 Matr. 10 fl.  
100 Matr. 5 fl.

100	50	101	25
101	101	102	50
102	102	103	75
103	103	104	100
104	104	105	125
105	105	106	150
106	106	107	175
107	107	108	200
108	108	109	225
109	109	110	250
110	110	111	275
111	111	112	300
112	112	113	325
113	113	114	350
114	114	115	375
115	115	116	400
116	116	117	425
117	117	118	450
118	118	119	475
119	119	120	500
120	120	121	525
121	121	122	550
122	122	123	575
123	123	124	600
124	124	125	625
125	125	126	650
126	126	127	675
127	127	128	700
128	128	129	725
129	129	130	750
130	130	131	775
131	131	132	800
132	132	133	825
133	133	134	850
134	134	135	875
135	135	136	900
136	136	137	925
137	137	138	950
138	138	139	975
139	139	140	1000



# SCHLICK'sche Eisengießerei u. Maschinenfabriks-Aktien-Gesellschaft, BUDAPEST.

Fabrik u. Centralbureau: VI., Kúlsó vázsi-ut. Filial-Niederlage: VIII., Kerepesi-ut 77. sz. Stadtbureau u. Niederlage: VI., Podmaniczky utca 14.

## Dampf- und Göpel-Dreschgarnturen,

ferner mit mehreren höchsten Prämiën ausgezeichnete

### Pat. Schlick'sche 2- und 3schalige Pflüge

#### pat. Rayol-Pflüge,

Rayol-Pflüge, Original Schlick- u. Vidats'sche Einschar-Pflüge, Bodenbearbeitungs-Geräte Eggen und Schrollenbrecher.

### Pat. Schlick'sche „Haladás“-Reihensäemaschinen

und alle landwirtschaftlichen Maschinen.

Getreide-Dampfmöhlen, Futterberei-tungs-Maschinen, Schrotmöhlen, Original amerikanische Garbenbinder und Getreide-Mähmaschinen, Gras-Mähmaschinen, transportable Feldbahnen etc. Billigste Preise. Günstige Zahlungsbedingungen. Preiscontante auf Verlangen gratis und franko.

### Nur an der Wiener Effektenbörse

ist gegenwärtig rasch sehr viel Geld zu verdienen. Alle Anfragen werden bestens beantwortet. Briefe ersüchtwillter Spekulanten unter „Steigerungsfähige Effekten“ befördert die Annoncen-Exped. H. Dukes, Wien, I. 1. Verbriefte Vertreter gesucht.

## Cartonnagen.

Cartonnagen-Fabrik L. Zimmermann,

Budapest, VI., Neugasse 45 a,

übernimmt Aufträge zur prompten und billigen Anfertigung von Papiercartonen jeder Art sowohl für loco, als auch für die Provinz. 564-3

Gute Kapitalanlage, angenehmer Aufenthalt. Ein schönes adeliges

## GUT

in Ungarn, Südk. Wien-Budapest, Schnellzugstation 1 Stunde entfernt, mit 365 Joch fruchtbarem Ackerland, wird um 70.000 Gulden verkauft. Acker verpachtet, Pacht auf Wunsch zu lösen. Schönes, bequemes Herrenhaus mit 11 Herrenzimmern, schönem Garten, Meierhof mit genügender Wirtschaftsgebäuden und Stallungen. Eigene gute Jagd. Nur an Käufer direkt ertheilt bereitwilligst Auskunft Richard Pat., Wien, Wieden, Margarethenstraße 12. 57262

Nachvielfähriger im Auslande angewandter Spezialarzt hierher zurückgekehrt, ordiniert für **Haut- und Geschlechtskrankheiten** nach den neuesten Erfindungen des med. Wissenschaft täglich von 10-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends Spezialarzt **Dr. Deák,** Budapest, Königsgasse 50, I. Et.

**Petroleumlampen- und Bronzwaaren-Fabrik Niederlage Drucker & Sternfeld,** V., Färdö-utca 10.

## Kuliny & Közsü, Klavier-Fabrik,

IV., Hofgasse Nr. 14. Erzeugt Flügel u. Pianinos neuester Konstruktion u. elegant, geschmackvoller Ausstattung. Reiche, angenehme Spielart, voller, sangerreicher Ton, billige Reparaturpreise. Stimmungen u. Reparaturen werden prompt und geföhrt. Reiche Auswahl von Klavieren im Fabriklokale.



## GUMMI!

Original Latex Gummis und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Reinheit und Güte übersteigend, per Duzend N. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8. Preisamer. (ausg.) N. 3 und 4, feinste Latex-Damen Schwämme N. 1, 2, 3, 4 und 5; Damenpräservativ nach Größe N. 2, nach Professor Kautschuk N. 250 per Stück. Einheiten von 100 an, feinstem Preiscontant. Besondere Aufmerksamkeit!

**J. Reif, Spezialist, Wien,** I., Stephansplatz Brandstätte 3. Praktische Musterkollektionen für Herren, Komplet N. 6. Preislisten in beschlossenen Couverts gratis.

## Sicherste Hilfe bringt

allen an **Gicht u. Rheumatismus Leiden** eadem bei gewissen Frauen, Nerven- und Hautkrankheiten das unschätzbare

## „Podagrín“.

Gesundlich geschickt. Erzeugt aus Nichtenenden unter Aufsicht des Distriktsarztes in Gleichenberg, Dr. Rudolf Rauch, von welchem Auskünfte und Broschüren gratis und franko zu beziehen sind. Beglaubigte Zeugnisse von Geheilten, welche durch viele Jahre an Gicht, Rheumatismus, Nervenkrankheiten u. s. w. litten, liegen bei dem Unterzeichneten auf. Preise per Postfischen zu 6 Flaschen N. 7.—, zu 3 Flaschen N. 4.—, zu 1 Flasche N. 1.60.— Zu beziehen mit Gebrauchsanleitung durch A. Kronegger, Straden bei Gleichenberg, Steiermark.

**Technikum Mittweida** — Szászoroszágban —

a) Magasabb szakiskola gépész-mérnökök és electro-technikuskok számára.

b) Művezető-technikuskok számára. 800 száz hallgatón felül, köztük számos magyar.

Teljes kiképzésre szükséges: a gépész-mérnök osztályban 2 1/2 vagy 3 év, a művezető osztályban 1 1/2 év.

Részletes tájékoztatást regtön és költségmentesen ad a mittweidai technikum igazgatósa Mittweidában (Szászoroszág).

**Ston. ung. u. kais. österr. Privilegium.**  
Angemeldet Monat Juli 1892.

**!! Sensationelle Erfindung !!**  
Pártos'sche hygienische **umstellbare Bruchbänder**  
für Herren und Damen.

Die seit 1892 neu erfindene Bruchband wurde von allen in u. ausländ. Bräseleeren und argil. Sanatorien unter den bisherigen als das beste anerkannt, seit dem kurzen Bestehen schon über 5000 Stück in Verwendung und wahrlich ist jeder Feind seiner Gesundheit, der ein anderes Bruchband benötigt. Durch einen Leisten wird kann dasselbe in mehr als 1000 Formen geändert werden, wodurch das erreicht wird, dass dieses ohne Rücksicht auf die Größe und Art des Bruches mit Erfolg benutzt werden kann.

Preis: Einseitig N. 7 bis N. 10, doppelte N. 10 bis N. 18. Mit Pártos'scher Sicherheitsvorrichtung verichene Gummibruclibänder, einseitig N. 6 bis N. 10, doppelte N. 10 bis N. 18, für Kinder die Hälfte. Ferner großes Lager in Eisenbüchsen, Bandgurten, Gummistümpfen, sowie in allen Krankheitslege-Artikeln.

**Gummi- u. Fischblasen-Spezialitäten, Gummistümpfen u. Comp.** per Duzend N. 2, 4, 5, 6 und 8. Damen Schwämme N. 4, 6. Pely Porus N. 2 bis N. 250. Hochachtungsdoll!

**Pártos Béla,**  
Bandagist und orthopädische Artikel-Erzeuger,  
Budapest, IV., Muzeum-körút 15.

## Die Uebersiedlung

unserer im besten Renommée stehenden Werkstätten und Möbelniederlage bietet dem p. t. Publikum Gelegenheit, solid gearbeitete Möbel in reicher Auswahl 15% unter den Erzeugungspreisen zu beschaffen.

Hochachtungsvoll

## Sárkány & Schütz,

Tapezierer und Dekorateur,

IV., Universitätsplatz, vis-à-vis der Keckskeméteergasse.

Haltestelle der elektrischen Bahn.

Nr. 6085.

## AVISO.

Am 14. September 1893 werden bis 11 Uhr Vormittags bei der I. und I. Intendantz des 4. Korps in Budapest (Festung) Verkaufsangebote auf 15,000 Meterzentner Roggen und 33,000 Meterzentner Hafer, lieferbar ab Verpflegs-Depots Budapest, entgegengenommen.

Die näheren Bedingungen können bei der I. und I. 4. Korps-Intendantz, dann bei den Militär-Verpflegs-Magazinen in Budapest und Zünstkirchen eingesehen werden.

Budapest, am 17. August 1893.

I. und I. Intendantz des 4. Korps.

Wer einen guten, passenden, nach neuester Façon gefertigten Schuh tragen will, wende sich an die **Ungarische Schuh-Fabrik und Leder-Manufaktur**

### Temesváry Mór, Budapest, Theresienring Nr. 43.

Prämiiert mit Ehrendiplom und goldenen und silbernen Medaillen. — Liefert unter Garantie dauerhafte und elegante Schuhe nach neuester Façon.

— Auszug aus dem illustrierten Preiscontante: —

- Damen-Schuhe.**
- Zug-Stiefelchen, Herzschnitt, aus Gemis oder Kalbleder N. 3.25-5.—
  - Zug-Stiefelchen, Lack-Verf., aus Handschuhleder N. 3.50-5.—
  - Knopf-Stiefel aus Gemis, Kalb- oder Kidleder N. 3.50-5.—
  - Stiefelchen aus franz. Chapeauleder N. 5.—8.—
  - Reparatur-Halbschuhe, schwarz und farbig N. 2.20-3.50
  - Kommod-Hauschuhe N. 1.20-2.20

- Herren-Schuhe.**
- Stiefelchen, Besatz m. Kappe, Strapaz-Schuhe N. 3.50-5.—
  - Stiefelchen, Kalb und Kid, feine Sorten N. 4.50-8.—
  - Stiefelchen, Salon-Lack, verich. d. Façons N. 4.—7.—
  - Stiefel aus russ. Fuchsen russ. Lack od. Kalbleder N. 8.—14.—

Größte Auswahl in allen Sorten Kinder- und Mädchen-Schuhen. Auftritte Preiscontante auf Verlangen gratis und franko. Bestellungen nebst Einlieferung eines möglichst genauen Maßes oder Mustermaßes werden mittelst Postnachnahme prompt und gewissenhaft effectuirt.



... und gewissenhaft effectuirt.





Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon)

Gebräuchte u. neue Leuchte... Kassen... offeriert billigt Wiener Kassenfabrik...

Milch... 2-300 Liter gute Herrschaftsmilch ab Babnhof...

Bonnie... zu 3 Kindern für sofort wird gesucht...

Praktikant... mit entsprechender Vorbildung und hübscher Handschrift...

Geschäftsföral... Sauberergerade... per November abzugeben...

Zu einer Dampfmühle... wird ein solches Theilnehmer...

Dipl. Erzieherin... 2 Mädchen der 4. Normal- u. 4. Bürger-Schulklasse...

Israelita nevelő... le estetik 2 elemi es egy Iső gymnasium iskolai tanulóhoz...

aus anständigen Hause zu einem 14jährigen Mädchen...

Baumaterial... Von dem zu dem strenden...

Wirthschafterin... Gesucht für ein altes Ehepaar in der Hauptstadt...

Ein lediger Gärtner... zwischen 30 und 40 Jahren wird gesucht...

Lehrling... In das Manufaktur- und Kurzwarenfabrik des Adolf Goldberger...

Zinshäuser... preiswürdig zu verkaufen. Hypothek. ar. Kredite u. soliden Einkompte...

Kereskedősegéd... rögtön alkalmaszást nyer Tasszig Arnia divatára...

30 Stück... gleiche Bretchen Jalonen für Fenster...

Federlafwagen... in ganz gutem Zustande...

Wieder verkäuflich... Sophe Hemmer... Grundbesitzerin...

Wieder verkäuflich... Badier gesucht... Zu einem hiesigen Porzellan-Engrosgeschäfte...

Wieder verkäuflich... Kommiss. Buchhalter... aller Branchen werden placirt...

Praktikant... mit schöner Handchrift u. aus gutem Hause...

Honoki birtok... szőlővel, eszleg vildatek vagy kőszőlővel...

Schöne Gasthaus-Lokalitäten... offer Posten, Gde Neugasse und große Jellögasse...

Baumaterial... Von dem zu dem strenden...

Medikus... fels. és (z.) korrepetitornak a kószok lakas, vagy ebéd-közlet...

Zwei Südtende... nicht über 14 Jahre alt, werden bei anständiger ist...

Verkäufer... oder Verkäuferin für ein Liqueurgeschäft...

Gesellschaftsdame... der französischen und englischen Sprache...

2 Schulknaben... werden bei intelligenter Familie in ganze Verpflegung...

Nath und Silie... finden Damen und können unter Verköstigung...

2 Viehwagen... zu je 1000 Kgr. mit Geländer, 2 Viehwagen...

Wieder verkäuflich... Sophe Hemmer... Grundbesitzerin...

Wieder verkäuflich... Badier gesucht... Zu einem hiesigen Porzellan-Engrosgeschäfte...

Wieder verkäuflich... Kommiss. Buchhalter... aller Branchen werden placirt...

Praktikant... mit schöner Handchrift u. aus gutem Hause...

Honoki birtok... szőlővel, eszleg vildatek vagy kőszőlővel...

Schöne Gasthaus-Lokalitäten... offer Posten, Gde Neugasse und große Jellögasse...

Baumaterial... Von dem zu dem strenden...

Medikus... fels. és (z.) korrepetitornak a kószok lakas, vagy ebéd-közlet...

Zwei Südtende... nicht über 14 Jahre alt, werden bei anständiger ist...

Verkäufer... oder Verkäuferin für ein Liqueurgeschäft...

Gesellschaftsdame... der französischen und englischen Sprache...

Wohnungsmieth... In der inneren Stadt, Kalap-utca 16...

Einloshohes Herrschafts-Palais... inmitten der Hauptstadt...

2-3 Knaben... aus gutem Hause ganze Verpflegung...

Wieder verkäuflich... Sophe Hemmer... Grundbesitzerin...

Wieder verkäuflich... Badier gesucht... Zu einem hiesigen Porzellan-Engrosgeschäfte...

Wieder verkäuflich... Kommiss. Buchhalter... aller Branchen werden placirt...

Praktikant... mit schöner Handchrift u. aus gutem Hause...

Honoki birtok... szőlővel, eszleg vildatek vagy kőszőlővel...

Schöne Gasthaus-Lokalitäten... offer Posten, Gde Neugasse und große Jellögasse...

Baumaterial... Von dem zu dem strenden...

Medikus... fels. és (z.) korrepetitornak a kószok lakas, vagy ebéd-közlet...

Zwei Südtende... nicht über 14 Jahre alt, werden bei anständiger ist...

Verkäufer... oder Verkäuferin für ein Liqueurgeschäft...

Gesellschaftsdame... der französischen und englischen Sprache...

Wieder verkäuflich... Sophe Hemmer... Grundbesitzerin...

Wieder verkäuflich... Badier gesucht... Zu einem hiesigen Porzellan-Engrosgeschäfte...

Wieder verkäuflich... Kommiss. Buchhalter... aller Branchen werden placirt...

Praktikant... mit schöner Handchrift u. aus gutem Hause...

Honoki birtok... szőlővel, eszleg vildatek vagy kőszőlővel...

Schöne Gasthaus-Lokalitäten... offer Posten, Gde Neugasse und große Jellögasse...

Baumaterial... Von dem zu dem strenden...

Medikus... fels. és (z.) korrepetitornak a kószok lakas, vagy ebéd-közlet...

Zwei Südtende... nicht über 14 Jahre alt, werden bei anständiger ist...

Verkäufer... oder Verkäuferin für ein Liqueurgeschäft...

Gesellschaftsdame... der französischen und englischen Sprache...

Wieder verkäuflich... Sophe Hemmer... Grundbesitzerin...

Wieder verkäuflich... Badier gesucht... Zu einem hiesigen Porzellan-Engrosgeschäfte...

Wieder verkäuflich... Kommiss. Buchhalter... aller Branchen werden placirt...

Praktikant... mit schöner Handchrift u. aus gutem Hause...

Wieder verkäuflich... Sophe Hemmer... Grundbesitzerin...

Wieder verkäuflich... Badier gesucht... Zu einem hiesigen Porzellan-Engrosgeschäfte...

Wieder verkäuflich... Kommiss. Buchhalter... aller Branchen werden placirt...

Praktikant... mit schöner Handchrift u. aus gutem Hause...

Honoki birtok... szőlővel, eszleg vildatek vagy kőszőlővel...

Schöne Gasthaus-Lokalitäten... offer Posten, Gde Neugasse und große Jellögasse...

Baumaterial... Von dem zu dem strenden...

Medikus... fels. és (z.) korrepetitornak a kószok lakas, vagy ebéd-közlet...

Zwei Südtende... nicht über 14 Jahre alt, werden bei anständiger ist...

Verkäufer... oder Verkäuferin für ein Liqueurgeschäft...

Gesellschaftsdame... der französischen und englischen Sprache...

Wieder verkäuflich... Sophe Hemmer... Grundbesitzerin...

Wieder verkäuflich... Badier gesucht... Zu einem hiesigen Porzellan-Engrosgeschäfte...

Wieder verkäuflich... Kommiss. Buchhalter... aller Branchen werden placirt...

Praktikant... mit schöner Handchrift u. aus gutem Hause...

Die Buda... sieben... Mars... Dres... neupaten... HUG... Budapes... W Á G... Rákos... Wágner... Jos... Erste Syrmier P... Central-Bureau... Portland-C... welche stets in gleich... Paris 1876... Silber...



Allerlei.

Ein Gerücht über den englischen Thronerben. Nachdem mehr als ein Monat seit der Hochzeit des Herzogs von York mit der Prinzessin May of Teck...

Bismarck und die Säger. Man meldet aus Bad Kissingen, 18. d.: Der Männergesangsverein „Orpheus“ aus Barmen...

ben wollen wir aber noch nicht so schnell bei der Hand sein.

„Eine Tischdecke der deutschen Kaiserin.“ Unter diesem Titel war bei uns von einer prachtvollen Tischdecke die Rede...

„Eine Episode echt romantischer Art“ aus den Jugendjahren einer in Petersburg lebenden Dame wird freilich etwas stark post festum von einem Mitarbeiter des „Graubadner“ zum Besten gegeben...

russischen Offiziere einen silbernen Gürtel für den Gegenstand seiner Bewunderung und Spionage mit seinen Reitern davon.

„Eine orig nelle Statistik.“ Aus Paris, 16. d., schreibt man: Alexander Dumas sprach sich neulich des Entschiedensten gegen die Beteiligung der Schriftsteller an den politischen Kämpfen aus...

„Ein Roman aus dem Leben.“ Aus Paris, 16. d., wird geschrieben: Der junge Baron de Ferrussac war vor einigen Jahren, eben von einer überseeischen Reise von der Tigerjagd zurückgekehrt...

37.]

Hohe Ziele.

Roman von Jeanne Mairat. Autorisierte Bearbeitung. — Zweiter Theil.

Die Lebhaftigkeit war jetzt aus ihren Zügen gewichen und dunkle Ringe lagen um ihre Augen. Denise war müde, sie arbeitete viel, ja zuviel; trotzdem hatte sie für ihren Vetter stets ein wohlwollendes Lächeln...

— Deine Mutter ist leidend, man hat mich nicht bei ihr eintreten lassen wollen! — Der Gesichtsausdruck Denisens wechselte sofort, sie bedurfte einiger Augenblicke, um ihre Fassung wieder zu erlangen.

Leben immer das thue, was ich nicht thun will, und einer Pflicht, die mir eigentlich auch ein Vergnügen ist, aus dem Wege gehe, ohne zu wissen weshalb!

— Vor Allem, lieber Vetter, muß ich Dich bitten, wenn ich Dich in ihr Zimmer führe, keine solche Jammermiene anzunehmen, sonst würde sie sich für verloren halten. Besuche sie öfters, aber nicht täglich; zerstreue sie, trachte sie zum Lachen zu bringen.

trug sie ein kokett arrangirtes schwarzes Spitzentuch, welches unter dem Kinn zusammengebunden war, um die abgekehrte Magerkeit des Halses einigermaßen zu verbergen.

Der intime Verkehr, welcher zur Zeit von André's Neufouvalszenz zwischen ihm und seinen Verwandten bestanden hatte, schien jetzt mit einem Schlage wieder hergestellt, nur gab es in diesem Falle keine Neufouvalszenz, auf welche man hoffen konnte; Frau Hemon litt an einer ungeheuren Schwäche, es gab aber Tage, an welchen dieselbe nachließ, und dann konnte sie plaudern, ohne sich zu ermüden.

Nach einiger Zeit gewöhnte sich André daran, täglich zu erscheinen und bei der geringsten Anspielung, welche Denise über das große, unvollendete Bild machte, geriet er in hellen Zorn.

Die alte Frau und der junge Mann führten allabendlich Gespräche zusammen, welche immer intimer wurden. André entwarf eine sehr gewissenhaft durchgeführte Skizze ihres Kopfes für seine Cousine; mehrere andere, sowohl im Profil wie en face angefertigte, für sich allein; Frau Hemon war glücklich in dem Gedanken, daß diese Studien ihm später nützen konnten.

— In Deinem Bild wird es also auch eine sterbende alte Frau geben? — André ließ, mome tan aus der Fassung gebracht, den Bleistift fallen; während all' ihrer Ge-

ling mehr wissen und gegung zwischen Denise und dem Vetter darauf wie ichen Stammschloße immer fälter zu die bald eintrat, Mann wohl weiter resoluten Varieté machte. Eine Schwere gelegentlich mit einer einer reichen und at Wahl einer Gemahlin Barontin Ferrussac lie sprangen; sie wußte, ein forenspondire, sie ein brachte die Schlichte ihr der Baron lich, die aber niema Punkte erwies sich de Teil, denn die Gr- Arbeiten, um sich un wärig aber, wo der, und in höherem Sim er fährt ja den hoch will die Mutter, daß Vater des Knaben ga aber, der alte Baron, der Prozeß eingeleite einen jährlichen Erzt leisten. Noblesse obli-

Die Empfindung ist bekannt, bis zu sich der menschliche können. Nicht minde anerkente Empfindlich- lln dies zu erfahren Lichtmenge Redenich wahrzunehmen fähig diese Empfindung an das gewöhnliche Licht stärke des Vollmondes als wahrnehmbares A mien, die dem 300. Nichts gleichkommt, des Lichtes einer Ker- Henry's Untersuchung viel zu hoch. Henry's Auge wahrnehmbaren der Lichtverminderung sich schwach phosphor- fähigen Untersuchunge daß das menschliche großer Dunkelheit n wahrzunehmen, das 2 zenflamme entspräche.

„Eine Vision.“ Aus Paris, 16. d., wird geschrieben: Der junge Baron de Ferrussac war vor einigen Jahren, eben von einer überseeischen Reise von der Tigerjagd zurückgekehrt, wieder einmal in ein Pariser Theater gegangen, mo ihm der Zufall eine außerordentlich hübsche Eignachbarin gab. Ein Gespräch kam bald in Gang, nach dem Theater acceptirte das junge Mädchen sogar ein Souper vom Baron, und am anderen Morgen war der Kavaliere fest entschlossen, seine reizende Eroberung zu heirathen, obwohl dieselbe nur eine Fußmädchenin war.

„Ein Duäker.“ „Köstlichen Volkszettl.“ d. wurde Samuel Mayor von London kein Jurist, dennoch des „Mansion House“

sprache war noch kein meidlichen Ende, vor Rede gewesen.

— Aber Tant... — Laß gut se denn für blind? herannahen, täglich und ich harre trieblich letzten Lebensstage w später gewiß glücklich geben, in welaen ich ich thut Dir damit? jetzt um Verzeihung Mann gleich Dir! Eine alte Frau, die llichem Glück und Le und einschläft — wo Einfacheres?

— Eine Weile ich Worten, welche Andr zu wissen, was er re arbeiten, und liebfor der Kranken; diese sich dabei mehrmals

— Aber Denis mein Kind, welches möchte! Ich habe 2 wintigen Tagen erst bereit vor Jahren 3 gestrebt wurde, gewo gerade reich, aber de Prozeß vor Jahren, linge zählte, gewonne sicher geheiratet, gle wehmüthig, wenn mo jungen Mädchens, et Mammon allein abh-

Journal. Seite 26

Über den Gürtel... die Zahl der Arbeiter... 347 Personen...

aus Paris... Baron de... die Person...

Artes Spigentuch... gebunden war... die Stun-

André daran... Mann führten... die immer in-

also auch eine... Fassung ge...

aus, daß Joz abichtlich den Gottesdienst in der Kathedrale gestört habe. Der klägerische Anwalt des Kapitels hob hervor, wie besonders durch die ungebührliche Haltung des Angeklagten ein öffentliches Vergehen entstanden sei.

Die Empfindlichkeit des menschlichen Auges. Es ist bekannt, bis zu welcher außerordentlichen Schärfe sich der menschliche Geruch und Geschmack entwickeln können. Nicht minder interessant ist die Frage, welche äußerliche Empfindlichkeit das menschliche Auge besitzt.

(Eine „Bismarckstraße“ in Kiffingen.) Aus Bad Kiffingen wird vom 17. d. geschrieben: Auf die ursprüngliche Anregung hiesiger Bürger, eine jenseits der Saale gelegene Straße Bismarckstraße zu benennen, kam der hiesige Magistrat zu dem Beschlusse, der Saalestraße, in welcher seinerzeit der Attentäter Kullmann auf den Reichskanzler schoß, den Namen Bismarckstraße beizulegen.

(Ein Quäker vor Gericht.) Man schreibt der „Allgemeinen Volkszeitung“ aus London, 11. d.: Am 9. d. wurde Samuel Joz, ein Quäker, dem Lord-Mayor von London vorgeführt, der bekanntlich, obgleich kein Jurist, dennoch den Vorsitz im Polizeigerichtshof des „Mansion House“ einnimmt.

ohne mich ganz allein auf Erden; wir haben uns stets zärtlich geliebt, mehr noch, als dies meist zwischen Mutter und Tochter vorzukommen pflegt. Wie werde ich meinem Kinde abgehen!

(Ein Weib schwieg sie, lauschte sie den Trostesworten, welche André zu ihr sprach, ohne so recht zu wissen, was er rede; er hatte es aufgegeben, zu arbeiten, und liebte die armen, abgezeigten Hände der Kranken; diese aber fuhr leise fort, indem sie sich dabei mehrmals selbst unterbrach:)

— Aber Denise ist da, meine arme Denise, mein Kind, welches ich so gerne glücklich sehen möchte! Ich habe Dir's noch nicht gesagt — vor wenigen Tagen erst haben wir einen Prozeß, der bereits vor Jahren zu Lebzeiten meines Vaters angedreht wurde, gewonnen, wir werden dadurch nicht gerade reich, aber doch wohlhabend, und wenn dieser Prozeß vor Jahren, als Denise noch achtzehn Frühlingsjahre zählte, gewonnen worden wäre, hätte sie ganz sicher geheiratet, gleich so vielen Anderen! Es ist wehmüthig, wenn man bedenkt, daß das Glück eines jungen Mädchens, eines reifen Weibes vom schändlichen Mammon allein abhängen kann! Meine Denise steht

aus, daß Joz abichtlich den Gottesdienst in der Kathedrale gestört habe. Der klägerische Anwalt des Kapitels hob hervor, wie besonders durch die ungebührliche Haltung des Angeklagten ein öffentliches Vergehen entstanden sei. Der Verklagte erhob vor Gericht, ohne seinen rothen Fülh zu abnehmen zu wollen, und erklärte, aus Gewissensrücksichten dies nicht thun zu können, worauf der Gerichtsdiener dies Geschäft für ihn besorgte. Mr. Green, der Aufsichtsbeamte in der Kathedrale, sagte aus, daß am Sonntage während des Gottesdienstes Joz sich geweigert habe, seinen Hut abzunehmen, und diese Weigerung wiederholt worden sei, als er sich erbot, ihm den Hut abzunehmen, wenn er selbst es aus religiösen Rücksichten nicht thun dürfe. Schließlich entstand ein solcher Tumult in der Kirche, daß der Störenfried durch einen Polizisten mit Gewalt entfernt werden mußte. Die Polizeibehörde bezeugte ferner, daß der Angeklagte unter ähnlichen Umständen am Tage zuvor aus der Westminster-Abtheilung entlassen worden müßte und hiebei ausgesprochen habe: „Das ist eine gute Reklame für unsere Sache.“ Ebenso wurde ausgesagt, daß einer seiner Freunde bereits zu einer früheren Stunde des Gottesdienstes und unter ähnlichen Umständen habe gezwungen werden müssen, die Anklage zu verlassen. Der Verklagte bat um Aufschub und um Ansetzung eines neuen Termins, damit er sich einen Rechtsbeistand beschaffen könne. Der Lord-Mayor bemerkte, er könne diesen Antrag nur bewilligen, um inzwischen den Geisteszustand des Uebelthäters untersuchen zu lassen. Hiegegen protestirte Samuel Joz mit Händen und Füßen und behauptete im Uebrigen, daß es keine Gesetzes-Paragrafen nach englischen Rechte gebe, welcher ihm Befehl, in der Kirche den Hut abzunehmen, und daß er sich im schlimmsten Falle auf die Magna Charta berufe. Hierauf gab ihm der Lord-Mayor vollständig recht, verurtheilte aber dennoch unseren Quäker zur Zahlung von 40 Schilling oder im Uebereinstimmende zu 14 Tagen Gefängniß wegen groben Unfugs, eines auch bei uns sehr bekannten elastiischen Paragraphen, und wegen Hausfriedensbruchs. Der Vermittelte entfernte sich mit der Bemerkung, daß er seine Strafe antreten werde; indessen ein unbekannter aus dem Zuschauerraum erglegte, wie dies sehr oft bei kleinen Summen in England vorkommt, den Strafverlag. Bekannt ist, daß der Gründer der Quäker, George Joz, als er eine Audienz bei Karl II. hatte, seinen Hut aufbehielt. Der König, der bei seinen sonstigen wenig guten Eigenschaften über einen lebenswürdigen Humor verfügte, nahm seine Kopfbedeckung ab, und als Joz ihn fragte: „Warum thust Du dies?“ antwortete er: „Es ist hier Sitte, daß nur immer Einer den Hut aufbehielt!“

(Eine niedliche Geschichte.) Wird von dem großen französischen Kaufmännler Charles Gervais erzählt, welcher kürzlich in Paris gestorben ist. Derselbe war ein Selbmademan und hatte keine Schulbildung genossen. Im letzten Jahre trat er als Kandidat für einen Municipalposten im Departement Seine Inférieure auf, und ein Journalist in Rouen hatte für ihn eine Rede aufgesetzt, die er ablesen sollte. „Als ein Kandidat für diesen wichtigen Posten, Komma“, hub er an, „Ihre Wünsche vollständig würdigend, Komma, bitte ich um Ihre Stimme, Punktum.“ Der Schreiber hatte die Interpunktionen vollständig ausgelassen, um dem Redner anzudeuten, wie er die Rede zu halten habe.

(Antipyrinomanie.) Der übertriebene Gebrauch von Antipyrin, das trotz der bestehenden Verordnung leider von manchen Apothekern ohne ärztliches Rezept an die Parteien verkauft wird, kann zu schweren Erkrankungen führen. Die Aerzte rechnen schon mit der Thatsache einer „Antipyrinomanie“, die nicht weniger ernst zu nehmen ist als die Morphomanie. So beschreiben die „Wiener medizinischen Blätter“ einen Fall chronischer Vergiftung durch Antipyrin. Ein 23jähriges Mädchen nahm gegen angeblich sehr heftige Kopfschmerzen seit zwei Jahren Antipyrin in täglichen Mengen von

acht Gramm. Die Folgen waren: Verlust des Appetits, Schlaflosigkeit, Ohrenausen, allgemeine Muskelschwäche. Die Dame selbst suchte in einer Anstalt Heilung gegen den zur zweiten Natur gewordenen unübersteiglichen Drang, Antipyrin zu nehmen. Aus der Beobachtung der Antipyrinomanie folgern die Aerzte, daß bei der Behandlung derselben, wie bei der Morphomanie, die allmähliche Entziehung am Platze sei.

(Gegen die Sonntagsbriefmarke.) Die „Indep.“ veröffentlicht die letzten Antworten auf ihre internationalen Rundfragen aus Italien und Portugal und stellt fest, daß alle Staaten Europas sich gegen die Einführung der Sonntagsbriefmarke ausgesprochen, sogar Länder, die für die Sonntagsruhe günstig gestimmt sind, wie Deutschland, Italien und Dänemark. Auch in Belgien, dem Ursprungslande der Sonntagsbriefmarke, sind die Sympathien für die neue Einrichtung noch sehr geringe.

(Wie man 200 Jahre alt wird.) In der „North American Review“ gibt ein Dr. William Kinnear ein Rezept an, durch dessen Befolgung jeder Mensch von gesundem Körperbau 200 Jahre alt werden könne. Wie alle großen Erfindungen ist auch diese sehr einfach: man esse stark gesalzene Nahrung, genieße viele Früchte, insbesondere reife, ungekochte Äpfel und trinke täglich zwei bis drei große Gläser voll destillirten Wassers, verjagt mit zehn bis fünfzehn Tropfen verdünnter Phosphorsäure. Wenn man dies befolgt und nicht aus Unvorsichtigkeit eher stirbt, wird man sicher 200 Jahre alt!

(Sterbeszenen auf der Bühne.) Ein amerikanischer Arzt, Cyrus Edson in Newyork, hat seine Aufmerksamkeit der Art und Weise zugewandt, in welcher Schauspieler und Schauspielerinnen auf der Bühne sterben. Einige Wenige, wie Mademoiselle Croissette in „Sphinx“ und Richard Mansfield unterziehen sich der Mühe, die Symptome genau vorzuführen, welche die Todesart begleiten, die sie darzustellen berufen sind. In den meisten Fällen jedoch betragen sich die Schauspieler — gleichviel ob sie Aristot oder Landanum verschlucken, oder sich selbst erlöchen oder erschossen werden, oder eines natürlichen Todes zu sterben haben — wie im wirklichen Leben kein Mensch sich aufführt. Ob es von einem künstlerischen Standpunkte rathlich wäre, Todeszenen in realistischer Weise auf der Bühne darzustellen, mag zweifelhaft sein. Sicher ist jedoch, daß die Handlungsweise eines Newyorker Arztes, welcher einer Schauspielerin erlaubte, an einer Patientin, die an der Schwindsucht erkrankt war, Studien und Experimente zu machen, nicht gebilligt werden kann. Der Patientin, einer armen Frau, wurde anbefohlen, so schnell wie möglich die Treppe hinauf zu laufen. Dieser Umstand führte eine Kriftis in der Krankheit herbei und die arme Person war dem Tode nahe, die Schauspielerin studirte unerbessenen den Fall. Das die Künstlerin der Kranken 100 Dollars gab, vermindert nicht die damit verbundene Grausamkeit.

(Studentenduell mit tödtlichem Ausgange.) Bei einem Duell auf Säbel, das am 5. August in der Nähe von Gießen zwischen zwei Studirenden aus Bonn ausgefochten wurde, erhielt der Student K. aus Wezlar einen so schweren Hieb über den Kopf, daß er am Montag in der Gießener Klinik gestorben ist.

(Das Ende eines Liebesabenteuers.) Wie aus Minsk gemeldet wird, hat dort der russische Garde-Offizier Krystanowsky die Choristin einer Operetten-Gesellschaft, Namens Zurok, mit einem Revolvergeschosse getödtet und dann sich selbst schwer verletzt.

(Klebevolles Urtheil.) Erster Schauspieler: „Na, lieber B., wie gefallt Ihnen denn unser neuer Kollege, der kleine N.“ — Zweiter Schauspieler: „Wunderbares Spiel der allmächtigen Natur, in einem so kleinen Gefäß eine solche Fülle von Talentlosigkeit anzuhäufen!“

können; Denise trat näher, denn sie wollte jeden Laut verstehen, welcher über die Lippen der theuren Mutter kam. Das aber war es nicht, was die Sterbende verlangte, mit halb erlöschener Stimme flüsterie sie Andre's Namen.

Dieser trat hastig hinzu, er wußte, was die arme Frau wollte; er erfaßte Denises Hand, und seine Augen wiederholten den Schwur, welchen er schon am Tage vorher der Mutter geleistet. Die Sterbende sah die beiden jungen Leute ein paar Augenblicke an, ein mattes Lächeln umspielte ihren Mund.

— Meine Kinder! drang es einem Hauche gleich über die Lippen der Sterbenden. Das war Alles.

Der Kopf fiel immer schwerer in den Nacken, die Augen verglasten sich, aber das Lächeln blieb noch immer selbst auf den Lippen der Todten.

Nach den ersten Augenblicken traurigster Bestürzung trachtete André vergeblich seine Cousine zu Gesicht zu bekommen; sie sperrte sich in ihr Zimmer ein und blieb in ihrem Schmerze für Jedem unnahbar.

Allem Flehen des jungen Mannes antwortete sie nur durch die Bitte, man möge sie, wenigstens in den ersten Tagen, nur sich selbst überlassen.

Etwa eine Woche nach dem Tode Frau Hemon's erganz sich André endlich dem Eintritt bei seiner Cousine. Er wollte den Mahnungen der alten Françoise, welche seit Jahren in dem Dienste der Familie stand, kein weiteres Gehör schenken, schob dieselbe zur Seite und trat ein.

Denise saß, in tiefer Trauer gekleidet, das Haupt gegen die Lehne eines Fauteuils gestützt, da und regte sich auch nicht, als sie seiner anständig wurde.

(Fortsetzung folgt.)

# Zugrunde geht der GRUND- BESITZER,

wenn er sein eigenes, wichtigstes Interesse wie z. B. die Regelung seiner finanziellen Angelegenheiten, bei dies nun eine Konvertierung von Darlehen, der Verkauf oder Verkauf eines Betriebes etc., in nicht fachkundige, unerfahrene Hände legt.

Es tauchen leider fortwährend zweifelhafte Individuen auf, welche ohne Geldmittel, ohne Sachkenntnis, ohne irgendwelche geschäftliche Verbindungen zu besitzen sich unersetzlicher Anstalt täuschend ähnliche Titel geben und hierdurch, sowie durch schwindelhafte Anzeigen das Publikum zur Erledigung ihrer obbenannten Angelegenheiten anzulocken versuchen. Der Gutsbesitzer jedoch, in der guten Meinung, sich an unsere, als reell allgemein bekannte Anstalt gewendet zu haben, weil er durch eine solche böswillige Vorführung Zeit und Geld, denn solche Individuen scheuen sich erwiegenemachen nicht, dem Gutsbesitzer durch leere, lügenhafte Versprechungen und Vorpiegelungen Geld zu entlocken und ihn monatelang hinhalten, ohne auch nur die Möglichkeit zu haben, je ein Resultat zu erzielen. Diese dunklen, sich leider ebenfalls „Anstalt“ nennenden Individuen treiben den Schwindel so weit, daß sie unsere Circulars und Drucksorten, zu welchen sie nur auf verbotenen Wege gelangen, täuschend nachahmen, um diejenige Herren Gutsbesitzer aus der Provinz, welche Geschäfte mit uns nicht auf unbilligem Wege anbahnen können, systematisch irrezuführen.

Diesen schwindelhaften Umtrieben kann nur dadurch begegnet werden, wenn die Herren Gutsbesitzer die Adresse unserer Realitäten- und Hypothekens-Verkehrs-Anstalt genau beachten. Unsere Anstalt „Ingatlan- és Jelzálog Forgalmi-Intézet“, Budapest, Váci-körút 39, wirkt seit Jahren mit einem Kostenaufwande von vielen Tausenden Gulden und steht in ihrer großartigen Organisation und weiträumigen vorzüglichen Verbindungen einzig und unerreicht in ihrer Art in ganz Oesterreich-Ungarn da.

Wir arbeiten streng reell im Interesse der ungarländischen Gutsbesitzer, was wohlbediente Anerkennungs-schreiben der vornehmsten Beamten des Landes, ferner von Komitaten, Städten und Gemeinden bestätigen. Wir erachten es daher als unsere Pflicht, die Gutsbesitzer Ungarns vor vorerwähnten Anstalten (!) zu warnen und gleichzeitig aufmerksam zu machen, daß sich unsere Anstalt nur in

### Budapest, Váci-körút 39

befindet und daß wir uns weder mit der Beschaffung von Personalkredit, noch mit Käuferverkäufen oder dergl. befassen, sondern daß wir unsere Dienste lediglich den Herren Defonomen widmen.

## Kostenfrei

ertheilen wir den Herren Gutsbesitzern alle auf Hypothekendarlehen oder Gutsverkauf bezughabenden Anfragen.

## Kostenfrei

lasse sich jeder Gutsbesitzer unseren neuesten, ausführlichen Prospekt kommen, denn in demselben findet er jede gewünschte Auskunft

## kostenfrei.

### Ingatlan- és Jelzálog- Forgalmi-Intézet,

Budapest, Váci-körút 39.  
Größte Realitäten- u. Hypothekens-  
Verkehrs-Anstalt Oest.-Ungarns,  
von Behörden und den vornehmsten  
Besitzern des Landes empfohlen.

## Tan- és nevelő-intézet

nyilvánossági joggal.

Budapest, V., ker., Hold-utca 19.  
(Az intézet 16 év óta áll fenn).

Dr. László Mihály nyilvános fögymnasiumában, mely 8 osztályból és előkészítő tanfolyamból áll, a jövő 1893/94-ik tanévre a beiratások szeptember hó első napján kezdődnek, előjegyzeni lehet azonban már július és augusztus hónapokban naponként az intézet helyiségében (V., Hold-utca 19. sz. a.). Az intézet államérvényes osztály- és érettségi bizonyítványokat állít ki. Az intézet új épülete nagy, háromemeletes palota, mely kizárólag az intézet céljára szolgál és kényelmes beosztással, mintszertü berendezéssel, magas, napvilágos termeivel minden tekintetben megfelel a nevelés legmagasabb igényeinek a pártatlanul áll az országban. Az olasz renaissance-palota tanszereivel, hálótermeivel, részint a nagy széles utcára, részint hosszú, díszes korridorjaival, a befásított, bokrokkal szegélyezett és pázsitokkal tarkított tágas és tiszta udvarra néz. A földszinten van a nagy diszterem, a laboratorium, a múzeum, a rajzterem, két játszószoza és két az udvarra nyíló terem az intézet esetleges betegeinek elhelyezésére. Az első emeleten van a kényelmes nagy méretű ebédlő; a második emeleten a nyolc osztály három előszobával; a harmadik emeleten a hálóterem és a modern igényeknek megfelelően berendezett fürdőszobák; a magas napvilágos pinceszeliiségekben a torna- és vívóterem. Az épület az emelkedő új országház közelében van, egyenesen a Duna felől a budai hegyekből kapja a friss éltető levegőt. Levélbeli megkeresésre azonnal válaszolunk, illetőleg programot küldünk.  
Dr. László Mihály, intézet-tulajdonos, igazgató.

## Gratis-Broschüre

wird auf Verlangen franco zugesendet.  
Einzig und sichere Hilfe bei verlorenem und geschwächerter Manneskraft (Impotenz) mit dem neuen k. u. k. patentirten Apparate.

**Dr. KARL ALTMANN**  
Wien, VII. Bez., Mariahilferstrasse Nr. 70.

## Wer hat Sommerprossen?

Stichen oder sonstige Ausschläge im Gesicht? Der wende sich behutsam zu einem Spezialisten für Hautkrankheiten.

## SERAIL-POMADE,

welche nicht nur jede Unreinlichkeit der Haut beseitigt, sondern die Gesichtshaut hindern weiß, rein und frisch macht. 1 Fläschchen 70 Kr., franko per Post fl. 1.05. Seife dazu 1 Stück 30 Kr. Eisen-China-Wein gegen Schwäche, Depressions-Wein gegen Schlaflosigkeit, Verdauung, 1 Fläschchen fl. 1.20, 5 Fläschchen franko zugesendet fl. 5.80.

Rozsnyay Mátyás, Apotheker, Arad.

## Jede Dame

wünscht ein chices, faltenloses Sitzen der Taille! Nur durch Prym's Patent-Reform-Hafteln ist dies zu erreichen. Weitraumige, gesunde, auf dem Gebiete der Mode.

Taille mit feitherigen Hafteln noch nur 4 Wochen langem Gebrauch.  
Taillem Prym's Reform-Hafteln noch über 6 Monate langem Gebrauch.



Lücken und Falten überall. Sitzt noch falten- und lückenlos wie neu.

Auf vorstehenden Abbildungen sind die Hafteln zur besseren Veranschaulichung auf dem Stoffe angebracht, in Wirklichkeit befinden sich die Hafteln bekanntlich unterhalb des Stoffes.

**Prym's Patent-Reform-Hafteln** verbiegen sich nicht und geben nicht nach, öffnen sich nicht von selbst. Stehen sich ohne Befestigung genau gegenüber, daher ungleichmäßiges Anziehen und schiefes Taillenfassen unmöglich.

Für Haus-, Wasch- und Arbeitskleider geradezu unentbehrlich. Wäsche und Bügelreisen sparen ihnen nicht. Die Taille hält doppelt so lang und behält selbst bei Arbeit und harter Bewegung ihren guten Sitz.

Auf die Dauer billiger wie alle anderen Verschleißstücke, weil sie nach Abnutzung der Taille stets wieder abgetrennt und auf's Neue verwendet werden können.

Jede sparsame Hausfrau kaufe darum für 20 Kreuzer und wähle sie an eine alte Taille. Staunen wird man über den schönen, adretten Sitz, den sie der Taille wieder geben.

Abnehmen leicht, nach der jedem Rädchen anhängenden Abnahmeweiße.  
Zu kaufen in allen besseren Schneidergeschäften- und Kurzwarengeschäften.

**Bahlsen's Riesensaatkorn**  
(Imperial und Triumph), gesetzlich geschützt.  
brachten auch in diesem Jahre noch sparsamer Stauch, ahnem harem glühender, hoch mehrerer Jahre lang vielen Gerichten 25-30fache Erntenerträge, sowie  
gültig gefüllte Getreidekörner mit vielen  
Ergebnisreicher werden bei uns in hohem Maße  
Ermst Bahlsen in Prag-Weinberge.

große, reiche Erträge.  
Ermst Bahlsen in Prag-Weinberge.

IM UNTERS ZUSTAND N.D. NATUR. BEZ. XA. BUDAPEST

**BRUCHBAND**  
F. L. priv. elastisches  
Bruchband mit  
Stichschloßverriegelung

Mehr als  
5000 Aufschreiben!

von Pollitzer, versehen mit Sicherheitsgurte und Bruchschlössern, mit welchem schon Tausende geheilt wurden, und es liegen auf Wunsch zahlreiche Aufschreiben zur Einsicht auf. Das Pollitzer'sche Bruchband, bei welchem die kleinste Belastung das Ausdringen des Bruches bestimmt beruht und logar eine Stellung ermöglicht, kann von Herren, Frauen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Abnutzung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung eruche um Angabe der Leibweite und ob der Bruch sich rechts, links oder beiderseitig befindet. Preise: Einzelst. 8-10 fl., doppelt 10-15 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Geradhalter, künstlichen Extremitäten, Irrigatoren und allen zur Krankenpflege nöthigen Gegenständen. Selbstverleiher mache ich aufmerksam auf die Hirschleder- und Gummi-Suspensorien, welche jede Erweiterung verhindern, so auch auf meine elastischen Bauchbinden und Nabelbänder. - Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei

**Moritz Pollitzer & Sohn,**  
F. L. priv. Bandwaarf.  
Budapest, Franz Deáksgasse Nr. 10.  
Echt franz. und amerikanische Gummi- und Kautschukwaren (Präservativs) per Duzend fl. 3, fl. 4, 5 und 6, so auch Pariser Schwämme per Duzend fl. 4. Damenpräservativs zu mehr als 10maligem Gebrauch per Stück fl. 250.  
So auch hier zu haben alle Gattungen echt amerikanische Gummischläuche. Wen erlöschen: Musterkarte Preis-Courant mit Abbildungen gratis.

Zweihundwan  
N  
Ganz fl. 14, halbi  
Ersteinte  
Gladstone  
Mit der Gladstone nunmehr hartnäckige, erbit apfel der englisch Vorlage. Als ob Triumph erleben niederbohren mö wendung, die Vorl gebraucht er selbst unpopulär für Parteikampfes fr ercheinen lassen. nicht allzu strupp Ihre Obstruktion Zeit zu gewinnen und Monate sein berechneten Leben struktion soll vor einem Theil seine Gladstone in die durchsteigt als die das Oberhaus die wie er das auch Unterhauses und des schreiten m Meinung der T kläglichen Resulta so diskreditirt sei für ihn ausfall Opposition + r Vernachlässigung des Achtundente für für wichtiger ters von Wales schubtes ihrer Ris gefammte radikale Lösung der dem Newcafter Progre neuen Homerule Diese Berechnun scheinlichkeit.  
Es gibt ab Gladstone und auch diese sind n Gladstone will n der vorausichtlich lage in dritter weit populärerem von einem Antro jes der Lords. haus wird die Ho im Unter- und S gebungsarbeit: d Mittel einer u hemmt. Die Sc sich also mit leid zubelebten Torie dann in den We des demokratische wir die populäre haus in den W Homerule-Bill u Artillerie zum j fechten, so kan hafter sein.  
Die Lords Sie setzen Alles standes gegen die Nationalhaß de grünen Injel w haus noch einma Reiche erscheinen seine längt entf schaffen. Täusch ist die Anhängli stärker, als die abermals günstie Macht der Wel